

mobil

EINER FÜR ALLES

ER SCHAUSPIELERT,
SCHREIBT UND
FÜHRT REGIE. WIE
FLORIAN DAVID FITZ
TROTZDEM LOCKER BLEIBT

COSPLAY
SUPERHELDEN
FAHREN
U-BAHN

TROPICAL
ISLANDS
HEIMAT UNTER
PALMEN

WIEN
DIE POPKULTUR
DER BEISEL



MIT DEN HOTSPOTS VON
FLORIAN DAVID FITZ
NAMIKA
STEVEN GÄTJEN

An der HFH berufsbegleitend und dual studieren.



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Zum Bachelor und Master:
bundesweit in Ihrer Nähe

Das flexible Fernstudienkonzept der Hamburger Fern-Hochschule verbindet individuelles Lernen am eigenen Schreibtisch mit dem Angebot regelmäßiger Präsenzphasen in kleinen Studiengruppen an mehr als 50 Studienorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Fordern Sie jetzt kostenlos Ihre Studienführer an.

Infoline: 040 / 350 94 360

(mo.-do. 8-18 Uhr, fr. 8-17 Uhr)

[hfh-fernstudium.de](https://www.hfh-fernstudium.de)



Hier entsteht die neue DB MOBIL: Art-Direktor Michael Heitschötter (l.) bei der Titelauswahl mit Chefredakteur Stephan Seiler (M.) und Kreativdirektor Jürgen Kaffer

Liebe Leserin, lieber Leser,

als treuer Fahrgast der DB und als Leser dieses Heftes wissen Sie es längst: DB MOBIL liebt Deutschland. Wir sind ein Heimatmagazin im besten Sinne. Jeden Monat erzählen wir von einem Land, das aufregend, bunt und weltoffen ist, bisweilen widersprüchlich und immer wieder überraschend. Von Menschen, die inspirieren. Von Ideen, die unsere Erde zu einem besseren Ort werden lassen. Von Destinationen, die – obwohl oft nur eine Zugfahrt entfernt – in eine völlig andere Welt einladen. Dazu gehört die immer größer werdende Schar, die sich wie Comicfiguren verkleidet (Seite 60), genauso wie Fleischfabriken, die plötzlich Veganes herstellen (Seite 46), oder ein brandenburgischer Hangar, der zu einem der beliebtesten Reiseziele des Landes geworden ist (Seite 34), um Beispiele aus dieser Ausgabe zu nennen.

All das wollen wir ab diesem Heft noch leidenschaftlicher und zeitgemäßer präsentieren. Dafür hat unsere Art-Direktion Großes geleistet, wie wir finden: Ihnen ist bestimmt unser neues DB MOBIL-Logo aufgefallen. Das Titelbild ist lauter geworden, wie ich es gerne nenne, und die Bildsprache opulenter. Aktuelle Konzerte, Ausstellungen und alles andere, was den Monat so richtig spannend werden lässt, finden Sie ab sofort übersichtlich im **FAHRPLAN** (Seite 15). Darin enthalten sind jede Menge wunderbarer Rubriken und die Kolumne von Thilo Mischke, der ab jetzt jeden Monat über seine Zufallsbegegnungen in Zügen erzählen wird. Die **DB WELT** mit nützlichen Infos aus dem DB-Konzern erhält einen verlässlichen Platz am Heftende (ab Seite 85). Neu dabei: das komplette Streckennetz des DB-Fernverkehrs mit aktuellen Baustellen-News.

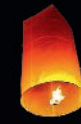
Sie mögen die Fotoaktion **MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND?** Dann dürfte Sie unser Online-Angebot begeistern: Gehen Sie gleich mit Ihrem Smartphone auf dbmobil.de und lassen Sie sich von den Lieblingsorten inspirieren, die unsere Leser, Redakteure und Prominenten empfehlen. Sie werden überrascht sein, wie viele sich in Ihrer unmittelbaren Umgebung befinden.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise und beste Unterhaltung mit DB MOBIL,

Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

world insight®

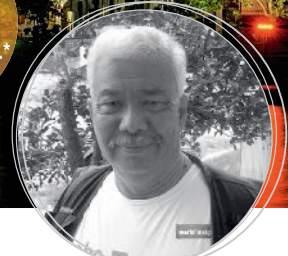
Lebe deinen Traum!



Thailand
20 Tage
ab € 1.999,-*

Marokko
15 Tage
ab € 1.299,-*

Costa Rica
22 Tage
ab € 2.350,-*



Mit uns sind Sie echte Reisende und keine Touristen!

Entdecken Sie Highlights wie das Lichterfest „Loy Krathong“, aber erleben Sie auch viele Abenteuer abseits der Touristenpfade. Mit anderen sympathischen Menschen – zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen.

Vinai Pongsombat ist einer unserer deutschsprachigen Reiseleiter in Thailand.



168 Reisen in 74 Länder.
Kataloge kostenlos bestellen:
02236 3836-0 • world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln



Reisen made in Germany.

Kleine Gruppe. Anders. Fair.

*Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgelder, R&F-Fahrkarte

DAS ALLES IST mobil

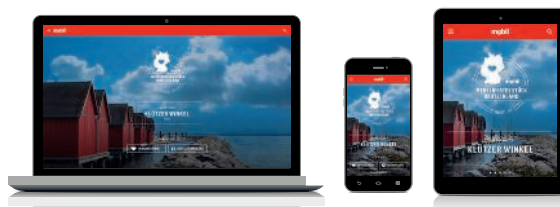
ALS MAGAZIN

Monat für Monat erzählt das Magazin der Deutschen Bahn seinen über 1,3 Millionen Lesern von einem Deutschland, das überrascht und bewegt. Dafür suchen die besten Autoren und Fotografen des Landes in allen Ecken der Republik nach Geschichten, die inspirieren und verbinden. Sie treffen Menschen mit besonderen Ideen und Prominente, die etwas zu sagen haben. Sie entdecken neue Reiseziele, erleben kleine und große Abenteuer. Außerdem bringt DB MOBIL jede Menge Tipps für Veranstaltungen Fitness, Gesundheit und Essen und die wichtigsten Nachrichten und Informationen von der DB.



Reisetipps, Reportagen, Interviews zu Hause lesen: das Abo für 25 € pro Jahr. Mehr Infos auf Seite 59, Tel. 04533/207713 und dbmobil.de

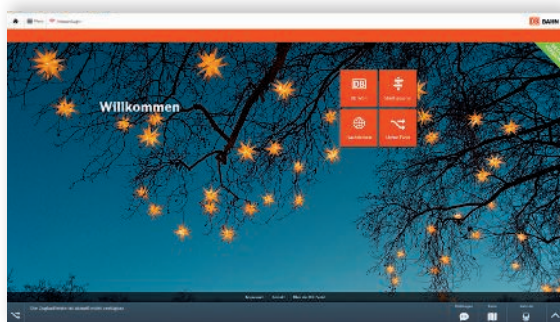
IM NETZ



Sie kennen einen Ort, der für Sie der schönste in Deutschland ist? Zeigen Sie ihn uns und anderen! Unter dem Motto „Mein liebstes Stück Deutschland“ sammeln wir unter **dbmobil.de** Ihre Deutschlandfotos in einem virtuellen Reiseführer. Mehr als 10 000 Motive gibt es dort bereits zu entdecken. Stöbern Sie durch die Beiträge – und lassen Sie sich vom Weg abbringen: Neuerdings finden Sie unter „Orte in Ihrer Nähe“ die nächstgelegenen Lieblingsorte anderer User, außerdem Hotspots prominenter Personen. Mitmachen lohnt sich: Die drei schönsten Beiträge schaffen es jeden Monat ins Heft (in dieser Ausgabe ab Seite 8). Ebenfalls auf **dbmobil.de**: unser Heft zum Download im PDF-Format.



IM ICE-PORTAL



Sollten Sie sich an Bord eines ICE befinden, wählen Sie auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Notebook das Zug-WLAN aus. Sie können das ICE-Portal kostenlos in der 1. und 2. Klasse in vielen ICE testen. In den kommenden Wochen wird auch DB MOBIL dort exklusive Inhalte anbieten, etwa eigene Audio-Podcasts und viel Spiel, Spaß und Spannung für kleine Reisegäste. Schon jetzt finden Sie im ICE-Portal aktuelle Infos wie Nachrichten der „Tagesschau“, DB-Neuheiten, ein Städtejournal, eine Zuglaufleiste und vieles mehr.





Weltpremiere nach alter Tradition: Deutschlands erste 20-Euro-Silbermünze.



Sterling-Silber
* 925/1000 *

Ø 32,5 mm, 18 g

Zum Ausgabepreis
von **20 €**

Deutschland kehrt zurück zum Silbergeld: »Rotkäppchen« führt endlich die glanzvolle Geschichte deutscher Gedenkmünzen in echtem Sterling-Silber (925/1000) und Stempelglanz-Qualität fort.

Die Silber-Gedenkmünze »Rotkäppchen« ist Deutschlands erste 20-Euro-Silbermünze! Sie ist ein gültiges Zahlungsmittel mit einem Geldwert von 20,- Euro. Dieser ist staatlich garantiert! Als von der Bundesregierung ausgegebenes Zahlungsmittel wird die Münze nie

weniger als 20,- Euro wert sein. Sie kann aber später im Wert deutlich steigen, wie andere Beispiele zeigen. Fordern Sie die Gedenkmünze »Rotkäppchen« jetzt zum Ausgabepreis an – Sie tauschen 20,- Euro aus Ihrem Portemonnaie gegen 20,- Euro aus echtem Sterling-Silber!

Wertsteigerungen bei den deutschen Euro-Gedenkmünzen.

Deutsche Euro-Gedenkmünzen sind in der Vergangenheit häufig im Wert gestiegen. So wird die erste deutsche 10-Euro-Gedenkmünze »Einführung des Euro« von 2002 aktuell für 48,- Euro gehandelt – eine eindrucksvolle Wertsteigerung von 380%! Durch die Nachfrage von sicherheitsbewussten Anlegern erwarten Experten zukünftig eine noch positivere Entwicklung.



Noch heute ausfüllen und zurücksenden!

Anforderungs-Coupon

Nr. 1592646

Ja, bitte senden Sie mir Deutschlands erste 20-Euro-Silber-Gedenkmünze »Rotkäppchen« für nur 20,- Euro (zzgl. 3,95 Euro für Porto und Verpackung). Die Lieferung erfolgt nach dem offiziellen Ausgabetermin für 14 Tage zur Ansicht. Innerhalb dieser Zeit kann ich die Silbermünze garantiert zurückgeben. Mit meiner Bestellung gehe ich keine weiteren Verpflichtungen ein.

Meine Adresse: Herr Frau 1592646

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Gleich ausfüllen und zurücksenden an:
MDM Münzhandelsgesellschaft mbH & Co. KG Deutsche Münze,
Theodor-Heuss-Straße 7, 38098 Braunschweig



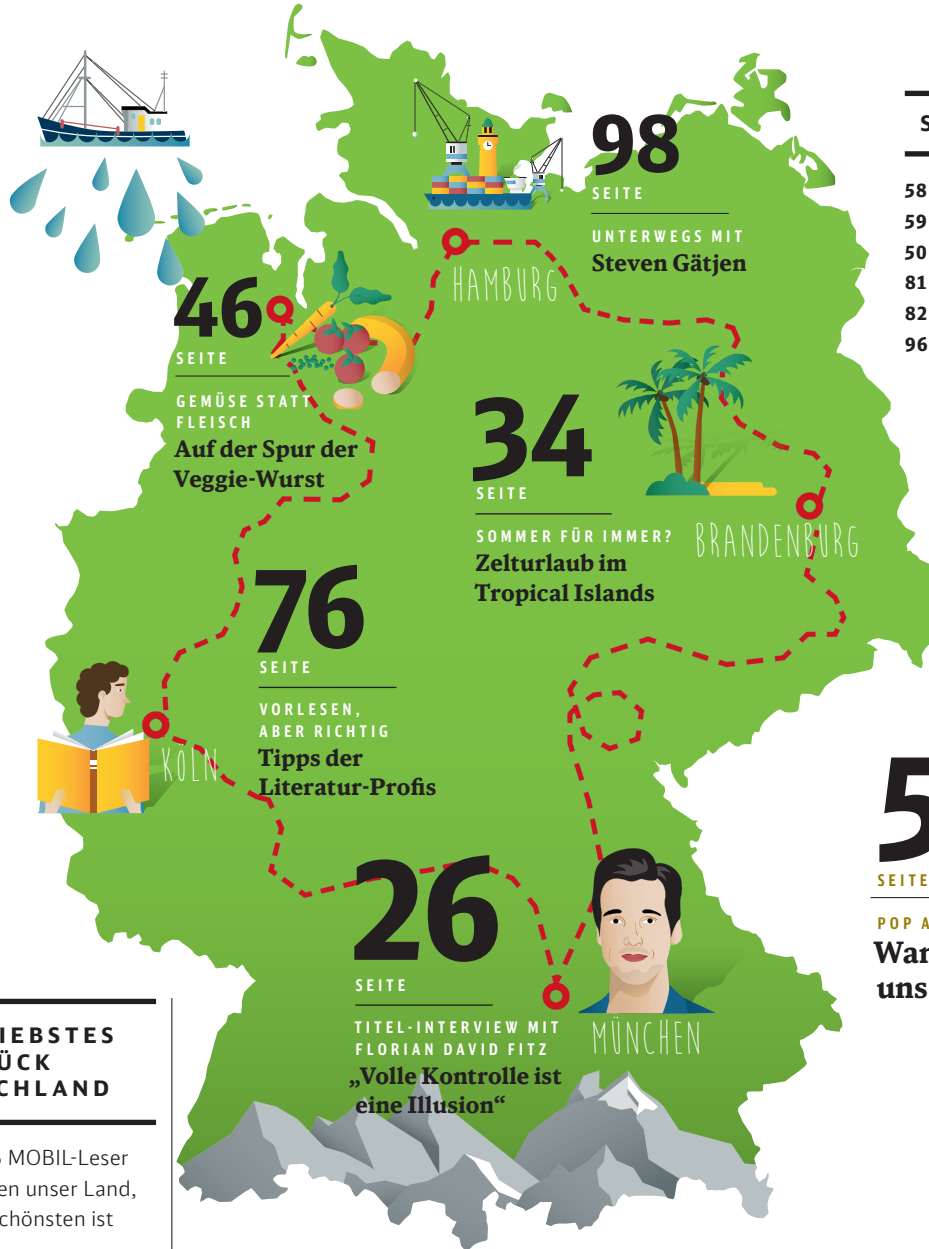
Für Ihre schnelle Bestellung

www.mdm.de/2016silber

Tel. 0531 - 205 205 0

Mo.-So. 9.00 - 20.00 Uhr, Fax 0531 - 205 205 5

Hinweis zum Datenschutz: Der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke können Sie jederzeit widersprechen. Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, diese Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen mittels eindeutiger Erklärung ans uns (MDM Münzhandelsgesellschaft mbH & Co. KG Deutsche Münze, Theodor-Heuss-Str. 7, 38097 Braunschweig, Telefon (0531) 205 666, Telefax (0531) 205-1500) zu widerrufen.



STANDARDS

- 58 HIN & WEG
- 59 24 STUNDEN
- 50 IMPRESSUM
- 81 LESERREISE
- 82 KINDERSEITEN
- 96 DB-KONTAKTE

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

08 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

15 **KUNST UND KULTUR** Worauf wir uns im März freuen

DB WELT

- 85 Nachricht des Monats, Foto aus dem Zugfenster
- 86 Umfrage, News
- 88 **DB REPORT** Münchens neuer Hauptbahnhof
- 90 DB Geschichte, Bordgastronomie, DB in Zahlen
- 92 Frage an die DB, bahnshop.de
- 94 News, Nächster Halt: Bahnhof Marburg
- 96 So erreichen Sie die DB, Die DB-Flotte
- 97 Das DB-Streckennetz

46
SEITE
GEMÜSE STATT FLEISCH
Auf der Spur der Veggie-Wurst

98
SEITE
UNTERWEGS MIT **Steven Gätjen**

34
SEITE
SOMMER FÜR IMMER?
Zelturlaub im Tropical Islands

76
SEITE
VORLESEN, ABER RICHTIG
Tipps der Literatur-Profis

26
SEITE
TITEL-INTERVIEW MIT FLORIAN DAVID FITZ
„Volle Kontrolle ist eine Illusion“

52
SEITE
POP AUS WIEN
Wanda zeigen uns ihre Stadt

LESESTÜCKE

60

SEITE
VERKLEIDUNGSTREND AUS JAPAN

Cosplayer: Sie sind unter uns

- 26 **TITEL-INTERVIEW** Schauspieler Florian David Fitz über Multitasking, große Weisheiten und „Der geilste Tag“
- 34 **REISE I** Unser Reporter fragt sich, was die Deutschen im Spaßbad Tropical Islands suchen
- 42 **PARTNERSCHAFT** Skurrile Flirt-Portale für Grufis, Nordlichter und Vegetarier
- 46 **LEBEN** DB MOBIL-Redakteur Uwe Pütz geht es um die Wurst – nur ohne Fleisch darin

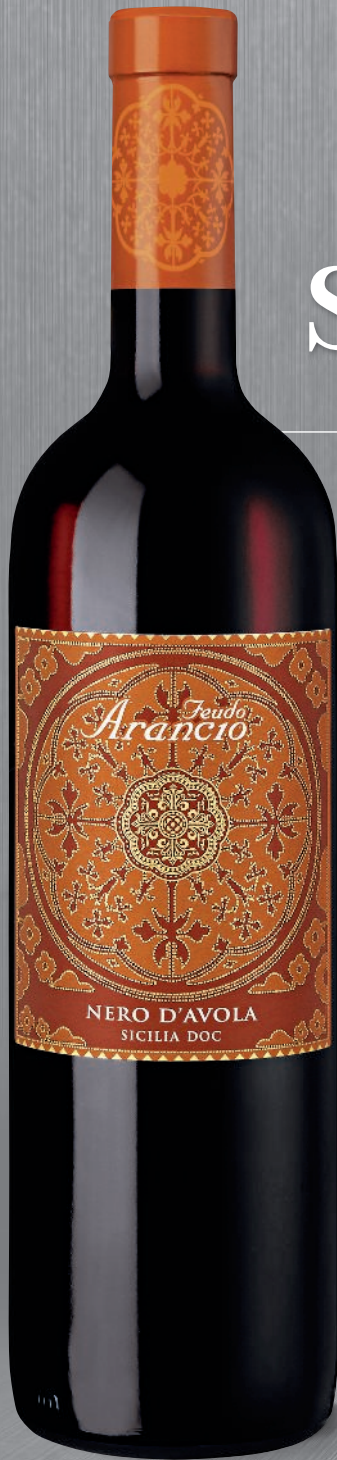
- 52 **REISE II** Wir begleiten die Popband Wanda in ihre Wiener Lieblingskneipen
- 60 **SZENE** Superhelden in der U-Bahn? Keine Angst, Cosplayer wollen nur spielen
- 67 **BUCHPREMIERE** „Post Mortem – Tränen aus Blut“ von Mark Roderick
- 76 **KULTUR** Literatur-Profis geben Vorlesetipps
- 98 **UNTERWEGS MIT** Steven Gätjen



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN & SEKT KONTOR

Sparen Sie
38%

STAR AUS SIZILIEN!



Goldmedaille

Berliner Wein Trophy 2014

»Top Italian Value«

Wine & Spirits

2013

Feudo Arancio

**Nero d'Avola, Sicilia DOC
Italien**

Nero d'Avola ist der Star unter Siziliens Rotweinen. Weine aus dieser Sorte sind tiefdunkel und intensiv im Geschmack. Die köstliche Variante des preisgekrönten Guts Feudo Arancio (»Orangenhof«) in Sambuca di Sicilia ist trocken, fruchtbetont und leicht zu trinken!

Einzelpreis pro Flasche € 6,99 (1L € 9,32)



ZWIESEL KRISTALLGLAS

Zusammen mit **8** Flaschen Feudo Arancio erhalten Sie vier Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 24,90.

ICH BESTELLE JETZT

OHNE RISIKO

Ja, bitte senden Sie mir versandkostenfrei:
(innerhalb Deutschlands und nur solange der Vorrat reicht!)

Anzahl: Vorteilspaket(e) mit **8 Flaschen**
inkl. 4er-Set Gläser
Art.Nr. 415 452 statt € ~~80,82~~ nur € **49,90**

Gratis! Bitte senden Sie mir den aktuellen großen Wein-Katalog gratis!



VORNAME/NAME

STRASSE/HAUS-NR.

PLZ

ORT

GEB.-DATUM

TELEFON (FÜR RÜCKFRAGEN)

**IHRE PERSÖNLICHE
VORTEILSNUMMER**

1056806

Ausführliche Hinweise zu den Bestellbedingungen siehe unten. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Bitte ausfüllen und senden an: Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH • Hamburger Straße 14-20 • 25436 Tornesch. **Maximal 3 Pakete pro Kunde.**

8 Flaschen + 4er-Set Gläser
zum Vorteilspreis statt € ~~80,82~~ nur €

49⁹⁰

JETZT BESTELLEN:

TEL 04122 50 44 33

FAX 04122 50 44 77

Widerrufsbelehrung; Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen 12 Wochen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 12 Wochen ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Hamburger Str. 14-20, 25436 Tornesch, Fax: 04122 504477, Tel: 04122 504433) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das unter www.hawesko.de/widerruf abrufbare Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. **Folgen des Widerrufs:** Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir holen die Ware ab. Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Tel. 04122 5044 33, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, Ust-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734. **Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Zahlungsbedingungen: Nach Lieferung erhalten Sie eine Rechnung, mit deren Ausgleich Sie sich 20 Tage Zeit lassen können. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz.**

www.hawesko.de/mobil



Seit zwei Jahren zeigen DB MOBIL-Leser der Welt, wo unser Land am schönsten ist – und haben für **Mein liebstes Stück Deutschland** schon weit über 10 000 Fotos hochgeladen.

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen jeden Monat die spannendsten Aufnahmen.

Wollen auch Sie mitmachen? Alle Infos finden Sie auf der übernächsten Doppelseite



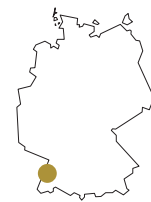
SCHRECKSEE, ALLGÄU

Meine erste Digitalkamera war eine kleine Fünf-Megapixel-Knipse – mittlerweile ist mein Fotorucksack dank Spiegelreflexkamera, Objektiven und Filtern ziemlich schwer geworden. Neben meinem Energietechnikstudium mache ich Landschaftsbilder und Nahaufnahmen der Natur, vor allem wenn das Licht warm und weich ist. Dieses Panoramabild auf 2000 Meter Höhe entstand bei Sonnenuntergang.



**BENJAMIN ZAPF, 23,
STUDENT AUS
BLAICHACH**





SCHLOSS ORTENBERG, ORTENAU

Dieses Foto habe ich im Frühling auf dem Weg zur Arbeit gemacht. Ich bin Schreiner in Reichenbach, und Schloss Ortenberg ist das Wahrzeichen unseres Landkreises Ortenau am rechten Oberrhein nördlich des Schwarzwalds. Die Ansicht mit den blühenden Kirschbäumen und dem gelben Raps ist ein wunderbares Lieblingsstück Deutschlands! Ein Besuch lohnt sich zum Wandern mindestens so sehr wie zum Fotografieren.



**HEINZ STERN, 55, SCHREINER
AUS GENGENBACH**



INNENSTADT, MÜNSTER

Früher war ich ein typischer Urlaubsknipser. Seitdem ich eine Digitalkamera benutze, wurde daraus ein Hobby. Dieses Foto vom Prinzipalmarkt in Münster habe ich im Rahmen eines Kurses aufgenommen. Dabei ging es darum, etwas in natürlichem Licht zu fotografieren, ohne Blitz oder technische Veränderungen. Ich habe meine Kamera auf den Boden gestellt, um einen besonderen Blickwinkel zu schaffen.



**VOLKER SANDER, 55,
VERWALTUNGSWIRT
AUS MÜNSTER**



Zeigen Sie in DB MOBIL, wo Deutschland am schönsten ist!

MACHEN SIE MIT: Laden Sie Ihre besten Fotos auf dbmobil.de hoch. Ihr Lieblingsort muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. Übrigens: Neben Fotos unserer User finden Sie jetzt auch Promi-Tipps und Fundstücke der Redaktion auf dem Portal, das nun ebenfalls für mobile Endgeräte optimiert ist. So können Sie von unterwegs Fotos Ihrer Lieblingsorte hochladen oder die schönsten Motive anderer User in Ihrer Nähe suchen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



BERLIN ERLEBEN

Gewinnen Sie eine Reise nach Berlin mit Ameropa! Der Preis umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer im InterCityHotel Berlin Ostbahnhof**** inkl. Frühstück, FreeCityTicket für den öffentlichen Nahverkehr sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse.

Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei **bahnshop.de** (Seite 92) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. März an der Aktion »Mein liebstes Stück Deutschland« beteiligt haben. Die Gewinner veröffentlichen wir auf dbmobil.de/gewinner

FOTOS: PRIVAT [6]; DDP IMAGES

K KERN

BESUCHEN SIE UNS
AM STAND F09:

tekom
frühjahrs
tagung
2016

BERLIN, 14.-15. APRIL

Mit Sprachen schneller am Ziel



Übersetzen



Dolmetschen



Terminologiemanagement



Desktop-Publishing



Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0

E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in

Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Kaiserslautern · Köln · Leipzig
Linz · London · Lyon · München · New York · Nürnberg
Paris · Salzburg · San Francisco · Stuttgart · Warschau
Wien

www.e-kern.com

Sie haben auch ein Pubertier zu Hause?

Das ist doch gar nichts. Stellen Sie sich vor, es wären ZWEI.



Das neue Buch des Bestsellerautors

KINDLER



SCHNEIDHEILIGE: IN ANAHITA RAZMI'S VIDEO „IRANIAN BEAUTY“ FLATTERN IRANISCHE BANKNOTEN HERAB.

TIPP DES MONATS

HER MIT DEM ZASTER!

Verdirbt Geld wirklich den Charakter? Auch auf diese Frage versucht die Ausstellung „Gutes böses Geld“ in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden Antworten zu finden. Zeitgenössische Künstler wie Maurizio Cattelan, Damien Hirst und Anahita Razmi (Foto) stellen ihre Werke sinnigerweise im Casino aus. Die Botschaft der „Bildgeschichte der Ökonomie“: Unsere Beziehung zu Geld ist selten rational, die Moral pfuscht dazwischen. Vom 5.3. bis 19.6. kunsthalle-baden-baden.de

Worauf wir uns im März freuen

Kinostarts, die Sie in diesem Monat auf keinen Fall verpassen sollten

ZOOMANIA

Eine Stadt, in der nur Tiere leben und natürlich jede Menge Abenteuer erleben. Bunt animierter Disney-Spaß in 3-D. **Ab 3.3.**

DIE BRÜDER GRIMSBY

Komiker Sacha Baron Cohen als Fußballhooligan, der seinem Bruder, einem Spion, regelmäßig in die Quere kommt. **Ab 3.3.**

AM MAIN

in Frankfurt ist Sängerin Namika zu Hause. Ihren Lieblingsort am Fluss verrät sie auf dbmobil.de/namika

**DREI FRAGEN | NAMIKA**

Ihre Single „Lieblingsmensch“ errang Platinstatus. Fürchten Sie, als One-Hit-Wonder zu enden? Nach einem Hit vom Erdboden verschwinden? Oh nein, es werden noch viele Alben folgen. Trotzdem: Wenn ich die Platinplatte sehe, kann ich mein Glück kaum fassen.

Ihre Tour wird bis zum 22.3. verlängert. Wer sind Ihre Fans?

Eine ziemlich kontrastreiche Meute: Teens mit ihren Eltern, Leute Anfang 30, aber auch Ältere. **Was macht Ihre Heimat Frankfurt aus?** Neben Ebbelwoi und Handkäs mit Musik: die Gegensätze. Hier die Wolkenkratzer des Bankenviertels, dort das Milieu, wo zwiespältige Gestalten im Schatten verschwinden, sobald sich Blaulicht ins Rotlicht mischt.

Im März spielt Namika u. a. in Osnabrück (3.3.), Leipzig (7.3.) und Kiel (17.3.); Tickets: Seite 25

**So meistern wir die Zeitumstellung**

AM 27. MÄRZ WIRD UNS EINE STUNDE GEKLAUT. „Unserer inneren Uhr gefällt das gar nicht – das ist wie sieben Monate lang Montagmorgen. Bis zur Winterzeit leiden wir dann an einer Art Jetlag. Das Risiko, an Fettleibigkeit oder einem Herzinfarkt zu erkranken, steigt. Was wir tun können? Auf dem Weg zur Arbeit so viel Tageslicht wie möglich tanken und dafür sorgen, dass es nachts wirklich dunkel ist. In zehn Jahren werden wir uns vermutlich alle mit dynamischem Licht ausstatten, das sich im Laufe des Tages ändert. Noch ist das sehr kostspielig. Ein positiver Aspekt der Zeitumstellung? Aus meiner Sicht als Forscher ist sie das größte biologische Experiment.“ *Till Roenneberg ist Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie an der LMU München*

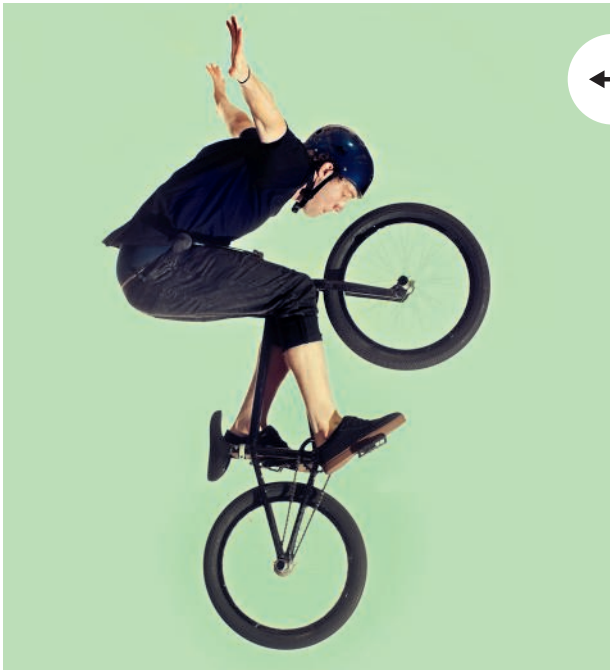
WARUM NICHT MAL...**ST. PATRICK'S DAY FEIERN?**

Menschen trinken dunkles Bier und hüpfen in grünen Kostümen, mit albernen Hüten und roten Bärten zu volkstümlich angehauchter Feiermusik. Klingt nach Oktoberfest? Passt. In München steigt nämlich auf der Leopoldstraße die größte kontinentaleuropäische St.-Patrick's-Day-Parade. Die Tradition reicht schon über 20 Jahre zurück, Termin dieses Jahr: 13.3. Auch andere deutsche Städte feiern in Grün, etwa Berlin, Nürnberg und Karlsruhe.

**Theaterpremierer,
die einen frischen Blick auf
bewährte Klassiker werfen**

SOMMERGÄSTE Von Maxim Gorki,
Regie Silvia Rieger. Das Warten auf
den großen Knall ist heute aktueller
denn je. Ab 15.3., Volksbühne Berlin.
volksbuehne-berlin.de

PEER GYNT Von Simon Stone nach
Henrik Ibsen. Der „nordische Faust“
verwebt Satire und Märchen mit
Tragödie. Ab 23.3. im Schauspielhaus
Hamburg. schauspielhaus.de



← TREND

Das Rad neu finden

ES DREHT SICH WAS, dafür spricht schon die Jahreszeit. Nach dem Winter beginnt für viele wieder die Radsaison. Und die lockt in diesem Jahr mit einigen Überraschungen. So zeigt die Berliner Fahrradschau vom 18. bis 20.3., wie Hersteller von E-Bikes das Rad immer wieder neu erfinden. Vom Hybrid aus E-Roller und Fahrrad bis zum Hightechgerät aus Holz sprüht das wachsende Segment nur so vor Ideen. Im Angebot der 250 Aussteller sind auch Fixed-Gear-Modelle, Mountainbikes und Crossräder. Und in Liveshows lässt sich bewundern, wie man Fahrräder zum Fliegen bringt (s. Foto). berlinerfahrradschau.de

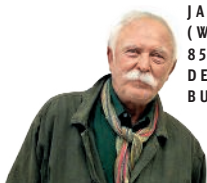
3

Pferde aus Westfalen und ihre Besitzer sind auf Plakaten für das Reitsportevent „Signal Iduna Cup“ in Dortmund (3.–6.3.) zu sehen. Die Motive wurden aus mehr als 120 Einsendungen ausgewählt.

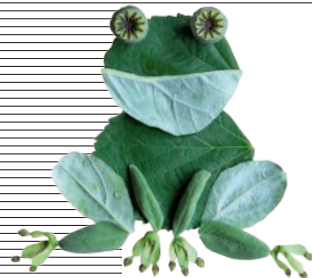
reitturnier-dortmund.de

DAS WORT ZUM MONAT

„WENN MAN
JEDEN TAG
MALT, ÜBT
MAN SICH
DARIN,
PROBLEME
ZU LÖSEN“



JANOSCH
(WIRD AM 11.3.
85 JAHRE ALT),
DEUTSCHER
BUCHAUTOR



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

DAS BLÄTTERTIER UND WIR

Pustepudel, Mangoldmücke, Birkenbiber – es sind schon ganz besondere Tiere, die sich in dem Buch „Was macht das Blättertier denn hier“ versammelt haben. Aus Blüten, Blättern, Zweigen und Früchten hat die Fotografin Eva Häberle kleine animalische Kunstwerke geschaffen, so filigran und fantasievoll, dass man sich an ihnen gar nicht sattsehen kann. Wie viele gute Ideen entstand auch diese aus Langeweile: Am Bahnhof eines winzigen Ortes saß Häberle wartend auf dem Bordstein und schob Laub hin und her. Aus dem Laub wurde eine Eule. Dann eine ganze Tierserie und schließlich dieses Buch. Der bekannte Autor und Robert-Gernhardt-Preisträger Thomas Gsella hat zu jedem Blättertier ein Gedicht beigesteuert – gewohnt humorvoll, satirisch und hintersinnig.

„Reinschauen, lächeln, nachdenken“, meint
Birgit Hamm, DB MOBIL-Redakteurin.

„Was macht das Blättertier denn hier“, von Eva Häberle
und Thomas Gsella, Knesebeck, 112 Seiten, 14,95 Euro



11 FREUNDE
... erklärt
den Clasicos

Kommt uns spanisch vor

UM DAS SPIEL zwischen Borussia Dortmund und Bayern München zu beschreiben, bedienen sich Fußballfans kurzerhand bei den Spaniern. Seit rund fünf Jahren ist analog zum ewigen Duell zwischen Real Madrid und dem FC Barcelona vom „deutschen Clasicos“ die Rede. Soll heißen: mehr als ein Spiel. Vorentscheidung in Meisterschaft, Pokal (2014 und 2015) und Champions League (2013). Duell der Weltanschauungen: Arbeiterklub gegen Weltverein. Aber wie sagte einst Adi Preißler: „Entscheidend is’ auf’m Platz!“ Preißler war übrigens BVB-Spieler. *Philipp Köster, Chefredakteur der Fußballzeitschrift „11 Freunde“*



AM 5.3. IST ES WIEDER SO WEIT: ROT GEGEN SCHWARZ-GELB, WIE ANNO 1999, ALS OLIVER KAHN (R.) AUF TUCHFÜHLUNG MIT DORTMUNDS HEIKO HERRLICH GING. DAS SPIEL IN DORTMUND IST SEIT MONATEN AUSVERKAUFT

AUF KURZ ODER LANG

DIESE SPIELE-TIPPS BRINGEN SIE SCHNELLER ANS ZIEL



KURZSTRECKE: **MEGAMAN LEGACY COLLECTION**

Das Spiel macht richtig gute, schlechte Laune. Super Mario ist für Babys, der „Megaman“ für Profis. Es ist legendär schwer, so entsteht erst die Freude. Diese Sammlung für Nintendo DS vereint die ersten sechs Spiele des Klassikers. Das reicht für unzählige kurze Versuche und Wiederholungen. Wer diese Spiele durchspielt, darf sich König der Videospiele nennen.



LANGSTRECKE: **MAGIC THE GATHERING**

Ein seltsames Kartenspiel ist das. Komplexe Regeln, eine unüberschaubare Vielfalt an Kartenkombinationen und Spielvarianten. Trotzdem: Wer einmal die Regeln verstanden hat, kommt nicht mehr los. Ein fantasievolles Rollenspiel, mit dem stundenlange Fahrten überbrückt werden können.

3X

KURZ & KNAPP

DIE AFFEN SIND LOS!
Wie entsteht eigentlich ein Comic? Diese und andere Fragen werden beim Illustratorenfestival „Illu16“ (24. bis 26.3., Köln) beantwortet. Das Motto der bunten Ausstellung: das „Ja“hr des Affen. illustratorenfestival.de



ES WIRD HAARIG
Wer hat den schönsten Schnauz-, Kinn-, Voll- oder Trendbart? Entscheidet sich bei der internationalen deutschen Bartmeisterschaft in Schömberg (5.3.). verband-deutscher-bartclubs.de/wordpress

GUT SIEHST DU AUS!
Nicht vergessen: Am 1.3. ist Weltkomplimentetag!

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen
Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.

Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

**Schicken Sie uns Ihr Manuskript;
es kommt in gute Hände.**

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • Fach 66 • D - 60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 - 0 • Fax +49/69/941 942 - 98 / - 99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de

MEIN NEUER
NACHBAR

Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:

DIE KOSMETIKFRAU

Siebzehn Lippenstifte stehen auf dem Tisch vor ihrem Sitz, so zähle ich heimlich. Sie trägt teure Mode und besonderes Schuhwerk, ihre Frisur ist ebenso aufwendig wie ihr Make-up. Sie ist kein Model, dafür ist sie zu klein. Draußen zieht der Frühling vorbei. Als die unsanierten Häuser Wittstocks die Natur ersetzen, traue ich mich zu fragen. Die Lippenstifte sind mittlerweile in der Tasche verstaut, jetzt liegt eine große Auswahl an Puderquasten vor ihr. „Entschuldigen Sie“, sage ich, und sie blickt mich genervt an. „So viel Schminke braucht doch kein Schwein. Sie etwa?“, frage ich, um das Eis zu brechen. Sie kichert. Und räumt die Quasten weg.

Kurz nach Wittstock kommen wir ins Gespräch. Sie arbeite für einen Kosmetikkonzern, bei Filmpremieren versorge sie die schönen Menschen mit den passenden Produkten. Sie schminkt Augen größer und Tränensäcke kleiner. Sie sehe die ganze Welt, Partys, immer nah an den Promis. „Was ich für Geheimnisse weiß!“ Sie lacht beängstigend.

Dann reden wir über Make-up. Und dass ich kaum Männer kenne, die sagen, eine Frau sei schöner, wenn sie geschminkt ist. Männer würden es manchmal albern finden, dieses Überschminken der Sommersprossen. „Besonders die Sommersprossen sind doch so schön“, sage ich und merke kaum, wie verschlossen sie wird. Ihr schmales Gesicht faltet sich streng. „Frauen schminken sich nicht für Männer“, sagt sie. „Zumindest nicht immer.“ Viele Frauen würden sich schminken, weil sie es mögen. „Und überhaupt: Ihr kämmt euch ja auch die Haare über die Glatze“, sagt sie. Das heitere Gespräch hat sich in einen kleinen Streit verwandelt. „Also geht es doch um Makel“, sage ich. Sie schüttelt den Kopf. „Nein, ums Wohlfühlen.“ Und ich bin mir nicht sicher, ob der Kosmetikkonzern aus ihr spricht oder ihre echte Meinung. „Wenn das Leben ein sportlicher Wettkampf ist“, erklärt sie mir, „dann ist das Make-up dein Trikot.“ Ich nicke und will sie nicht berichtigen. Wer bin ich, dass ich sage: Frauen, schminkt euch nicht mehr. Als wir in Hamburg aussteigen, drückt sie mir einen Lippenstift in die Hand. „Schenken Sie den Ihrer Freundin“, sagt sie.

Meine Freundin hat sich sehr gefreut. „Das ist ein wunderschönes Rot“, sagte sie. Sie sagte nicht: „Das wird mich attraktiver machen.“ ●

Kurz urlauben,
viel erleben. **AMEROPA**



**1. Klasse
reisen,
2. Klasse
zahlen!**

Mehr Städte.
Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Entdecken Sie die schönsten Metropolen zu attraktiven Preisen – mit den Last Minute Angeboten von Ameropa-Reisen.

Unser Tipp: Erstklassige Reisepakete inklusive Hotelübernachtung und Bahnfahrt **1. Klasse zum Preis der 2. Klasse vom 4.-24.4.2016!**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf **www.ameropa.de**

Ein Unternehmen von
DB BAHN

Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg

BESSER WISSEN

Frühling

Wohl keine Jahreszeit ersehnen wir dringlicher. Liegt's an der Sonne? An den Blumen? Allerlei Fakten zur Saison des Neubeginns



Die **Störche** kehren zurück. Die Langstreckenzieher unter ihnen kommen aus Südafrika. Sie nutzen warme Winde, um Energie zu sparen.

1 MÄR **20 MÄRZ**

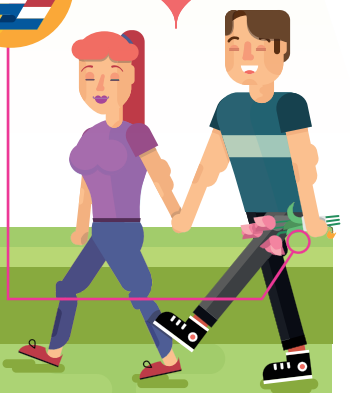
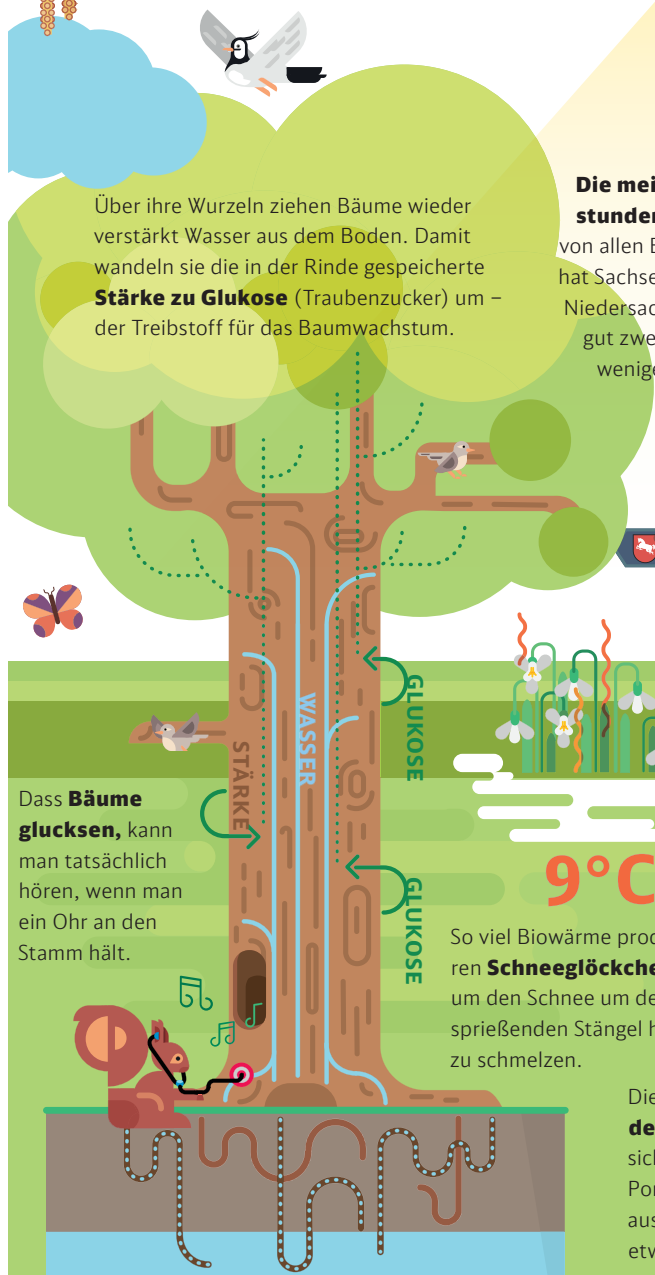
Der **Frühling beginnt** gleich dreimal: für Meteorologen am 1.3., für Astronomen am 20.3. um 5.30 Uhr, wenn die Sonne über dem Äquator steht. Phänologischer Frühlingsbeginn ist, wenn Zeigerpflanzen wie die Haselnuss blühen.



Die meisten Sonnenstunden im Frühling von allen Bundesländern hat Sachsen. Schlusslicht Niedersachsen muss mit gut zweieinhalb Tagen weniger auskommen.

Das Licht der Sonne mit einer Intensität von bis zu 100 000 Lux sorgt für **Frühlingsgefühle** – Raumbeleuchtung bringt es höchstens auf 500 Lux. Jetzt produziert das Hirn Aufputsch-, Glücks- und Sexualhormone.

Über ihre Wurzeln ziehen Bäume wieder verstärkt Wasser aus dem Boden. Damit wandeln sie die in der Rinde gespeicherte **Stärke zu Glukose** (Traubenzucker) um – der Treibstoff für das Baumwachstum.



Die **Geschwindigkeit des Frühlings**, mit der er sich auf dem Weg von Portugal nach Finnland ausbreitet, ist messbar: etwa 40 Kilometer am Tag.

Die beliebtesten Frühlings-schnittblumen sind die **Tulpen**. 80 Prozent der Produktion kommen aus den Niederlanden.

10



Wandern, radeln, rasten – und zwischendurch eine Fahrt im RennsteigShuttle

Fotos: Diethardt Eckhardt, Elke Hellmuth, Matthias Hellner



Thüringen, natürlich!

Das blühende Leben lockt – im **UNESCO-Biosphärenreservat** Vessertal-Thüringer Wald

Durch würzigen Waldduft führt der Weg entlang an bemoosten Baumstämmen und üppigen Farnen. Ein märchenhaftes Gefühl stellt sich ein, spätestens, als sich das Glucksen eines kleinen Bachlaufs ins Vogelgezwitscher mischt. Schon ist der Waldrand erreicht, und die Frühlingsluft trägt den Duft von Wildblumen und Kräutern heran ...

Natürlich, man kann den Reichtum des Biosphärenreservats Vessertal-Thüringer Wald auch in Zahlen fassen: **17.000 Hektar** Mittelgebirgslandschaft, in der mehr als **1950 Arten** von Pflanzen, Pilzen und Flechten beheimatet sind und über **2600 Tierarten** vom Käfer bis zum Rothirsch. Aber Zahlen können nie vermitteln, was sich hier mit allen Sinnen erfahren lässt – auf einer Wanderung durch diese einzigartige Landschaft. Und einzigartig ist sie, das

belegt seit 1979 die Auszeichnung als **UNESCO-Biosphärenreservat**. Damit gehört sie zu den zwei ältesten ihrer Art in Deutschland und zu den rund 600 weltweit. Diese Region ist durchzogen von einem Wegenetz, das vom Frühjahr bis in den Herbst sportliche **Wanderer** ebenso anlockt wie entspannte Spaziergänger, gemütliche **Radfahrer** wie fitnessfrönende Mountainbiker. Die umliegenden Ortschaften bieten Urlaubern zudem alles, um das Naturerlebnis abzurunden, bis hin zum kompletten Kur- oder Wellnessaufenthalt.

Drei Tipps von vielen:

- **Mitte Mai bis Anfang Juli:** Erleben Sie die Bergwiesen in schönster Blüte – zertifizierte NaturführerInnen gehen mit Ihnen auf Entdeckungstour.
- **14.–15. Mai:** Schmiedefeuern am Bahnhof Rennsteig.
- **2. Juli:** Gipfeltreffen auf dem Schneekopf, Gehlberg – ein Spitzenereignis für Wanderer.

Wer entspannt an seinem Urlaubsziel ankommen will, wählt die Anreise mit der Bahn über Erfurt. Unbeschwerter Mobilität ist auch danach gesichert: Die Übernachtungsgäste von **elf Gemeinden** in der Region können mit ihrer Gästekarte und dem darin enthaltenen **Rennsteig-Ticket** täglich die RennsteigBusse und am Wochenende den Rennsteig-Shuttle auf der Schiene nutzen. Das UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald ist Teil der Kooperation **Fahrtziel Natur**. Gemeinsam mit den drei großen Umweltverbänden **BUND**, **NABU** und **VCD** sowie der **Deutschen Bahn** entwickelt Fahrtziel Natur attraktive Reiseangebote und fördert die Vernetzung von umweltfreundlicher Mobilität und nachhaltigem Tourismus.

Infos zu Angeboten und Anreise unter:
biosphaerenreservat-vessertal.de

Konzerte, die mehr bieten als Bumbum und Yeah, Yeah

SONGTAGE GERA Am 5.3. eröffnet Sophie Hunger die bewährte Liedermacherreihe, die am 7.5. mit Ute Lemper endet. songtage-gera.de

ROMANO Der Rapper aus Köpenick tourt ab dem 3.3. durch Deutschland. Lustig und mit charmanter Tendenz zum Schlager. romanomusik.de (alle Tickets siehe Seite 25)



Model mit Kamera

LEE MILLER gehört zu den faszinierendsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Vom 19.3. bis 12.6. sind im Martin-Gropius-Bau in Berlin ihre Bilder zu sehen. Für die „Vogue“ stand sie auch selbst Modell (Foto, von 1941).

Tipp: Ameropa bietet zwei Ü/DZ/F im Upstalsboom Hotel Friedrichshain****, inklusive Eintrittskarte sowie 10 % Ermäßigung im Hotelrestaurant ab 105 € pro Person (Leistung KT0025). Beratung: Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

SUCHBEGRIFF

MEZCAL, DER

Schenken angesagte Bars allerorten aus. Schnaps aus Mexiko, gebrannt aus dem Fruchtfleisch diverser Agavenarten. Also Tequila? Nein, das ist nur die bekannteste Art. Handgemachter Mezcal schmeckt komplexer, würziger. Die mitunter glorifizierte Raupe im Glas ist übrigens nur ein geschmackloser Gag.

WITZE AUS DER BAHNHOFSWIRTSCHAFT

ZWEI GLEISARBEITER BEI DER ARBEIT. SAGT DER EINE: „DIE SCHIENE IST GANZ SCHÖN HART.“ DARAUF DER ANDERE: „DANN NIMM DIR DOCH EINE WEICHE.“



TORSTEN NÖTHEN, 44. BEDIENT AN DER THEKE DES SCHWEINSKE AM HAMBURGER HAUPTBAHNHOF

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

STREETART VOR REICHSTAG

Auf dem Portal Instagram teilen Nutzer Fotos und kennzeichnen sie. DB MOBIL hat ermittelt, welches die beliebtesten Motive in sechs deutschen Großstädten sind. Überraschend: Nicht überall liegt ein berühmtes Bauwerk vorn.





BERUFSSTART – PRAXISERFAHRUNG – STUDIENWAHL

Jetzt die Weichen stellen!

Ist der Studienabschluss fast geschafft und der Berufseinstieg rückt sichtbar näher? Oder geht es darum, während des Studiums erste Jobberfahrungen zu machen und Einblicke zu gewinnen? Vielleicht steht ja auch erst die generelle Entscheidung im Raum, ob überhaupt ein Studium infrage kommt und wenn ja, welches das richtige wäre?

AUGEN AUF BEI DER ARBEITGEBERWAHL: DAS GESAMTPAKET MUSS STIMMEN

Bei der Jobsuche sind jungen Menschen gute Berufsperspektiven besonders wichtig. Interessante Aufgaben und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten stehen dabei ganz oben auf der Wunschliste. Ideal ist es, wenn ein Unternehmen all diese Faktoren vereint. Noch besser, wenn es zudem ein namhafter Marktführer in einer Wachstumsbranche mit leistungsorientierter Bezahlung und gutem menschlichen Miteinander ist. Beste Bedingungen bietet hier zum Beispiel Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung, die Deutsche Vermögensberatung (DVAG). Sie nimmt bei der professionellen Karriereförderung eine Vorreiterrolle ein, erhält für die von ihr gebotenen Einkommens- und Karrierechancen regelmäßig das bestmögliche Rating-Urteil „exzellent“ und wurde überdies auch in diesem Jahr wieder zum Top-Arbeitgeber in Deutschland gekürt. Teamgeist, offener Wissensaustausch und gegenseitige Hilfe werden in dem familiengeführten Unternehmen seit jeher großgeschrieben.

ERSTE JOBERFAHRUNG: FRÜHZEITIG REINSCHNUPPERN UND FUSS FASSEN

Auch wer bereits in der Ausbildung erste berufliche Erfahrungen sammeln und nebenbei etwas dazuverdienen möchte, ist bei der DVAG an der richtigen Adresse. Nach der qualifizierten Einarbeitung durch erfahrene Vermögensberater übernehmen nebenberuflich tätige Mitarbeiter verantwortungsvolle Aufgaben. Sie unterstützen die Berater beispielsweise bei der Vor- und Nachbereitung von Kundengesprächen und begleiten die Experten später auch dabei. Ein weiteres Plus: Durch die flexiblen Arbeitszeiten lassen sich Uni und Job bestens unter einen Hut bringen. Und die so gewonnenen Einblicke in die Finanzdienstleistungsbranche sind nicht nur persönlich Gold wert, sondern können zudem bereits die Grundlage für einen möglichen Berufseinstieg schaffen.

4-IN-1-STUDIUM: THEORIE UND PRAXIS OPTIMAL VEREINT

Auch für diejenigen, die zunächst noch über ein Studium nachdenken, bietet die DVAG ein optimales Angebot: Im Rahmen eines dualen Bachelor-Studiums in Zusammenarbeit mit der renommierten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) werden Studierende durch die Stärkung ihrer fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Kompetenzen auf Führungsaufgaben im Vertrieb und den Beruf als Vermögensberater vorbereitet. Die FHDW-Absolventen erlangen innerhalb von drei Jahren tiefgehendes Fachwissen über Finanzwirtschaft und Unternehmensführung und erwerben die vier Abschlüsse Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen (IHK), Vermögensberater/in (DBBV) und geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau (IHK).



„Eigentlich wollte ich ein Start-up gründen. Aber bei der DVAG habe ich gefunden, was ich immer wollte: eigener Chef sein und das, wovon ich überzeugt bin, mit Spaß und Ehrgeiz nach vorne bringen!“

Matthias Buhl, 28 Jahre, Bachelor of Science und seit 10 Jahren Vermögensberater



„Für mich war die von Anfang an gebotene Kombination aus Theorie und Praxis ideal, um in den Beruf hineinzuwachsen und Schritt für Schritt die Aufgaben einer selbstständigen Vermögensberaterin zu lernen!“

Sandra Schmerenbeck, 25 Jahre, seit 6 Jahren Vermögensberaterin



„Mein Alltag ist jetzt schon enorm abwechslungsreich: Ich gehe mit zu Kundenberatungen, nehme an Meetings teil oder besuche Schulungen. Bald kommen hier auch Themen wie Unternehmensmanagement und Mitarbeiterführung hinzu. Alles echt spannend und irgendwie auch ziemlich cool!“

Robert Barleben, 19 Jahre, DVAG-Student an der FHDW

WER WIR SIND: Die DVAG ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 3.400 Geschäftsstellen und Direktionen 6 Millionen Kunden rund um die Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.



WEN WIR SUCHEN: Bewerber aller Fachrichtungen.

WAS WIR BIETEN:

- Idealer Einstieg in die Selbstständigkeit
- Exzellente Karriere-Chancen
- Erstklassige, zertifizierte Ausbildung
- Optimale Unterstützung durch unsere Coaches
- Verantwortungsvoller Beruf mit Top-Perspektiven

INFORMIEREN SIE SICH KOSTENLOS UNTER:
Telefon: 0800/3824 000 (0800/DVAG 000)
E-Mail: info@dvag.com
Internet: www.dvag-karriere.de



Premieren in Opernhäusern, auf Sie gespannt sein dürfen

GIUSEPPE VERDI
„Un ballo in maschera“, Oper in drei Akten unter der Leitung von Zubin Mehta. Ab 6.3. in der Bayerischen Staatsoper München. staatsoper.de

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN
Jacques Offenbachs Operetten-Parabel auf die Kunst, das Leben und die Liebe. Ab 19.3. in der Oper Stuttgart. oper-stuttgart.de

ALLES VON KLANG UND NAMEN

HERBERT VON KARAJAN höchstselbst begründete einst die Salzburger Osterfestspiele, einen Leckerbissen für Klassikfans. Seit 2013 steht das Festival unter der künstlerischen Leitung des Berliner Dirigenten Christian Thielemann. Er tritt dort mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden als Festivalorchester auf, unter anderem am 19. und 27.3. mit einer neuen Inszenierung von Verdis „Otello“. Unvergessen, wie Thielemann im vergangenen Jahr mit seiner musikalischen Interpretation großer italienischer Opern begeisterte (Foto: „Cavalleria rusticana“).

osterfestspiele-salzburg.at



KUNST-TIPPS

FARBENFREUDE

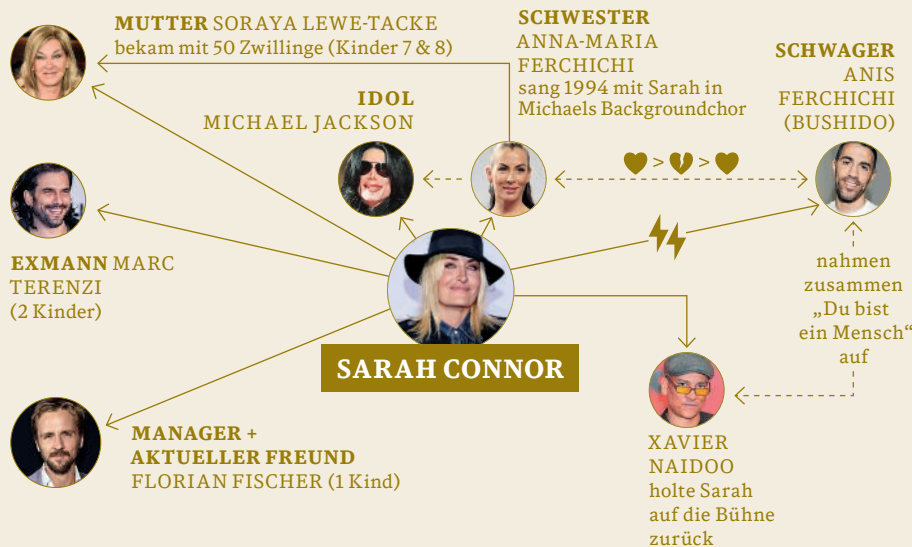
Als junger Mann wollte er die Malerei ermorden – heute gehört Joan Miró zu den größten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt zeigt vom 26.2. bis zum 12.6. „Joan Miró. Wandbilder, Weltenbilder“. Im Mittelpunkt steht dabei die Vorliebe des Malers für große Formate. Ganze Wände dienten als haptischer Ausgangspunkt für wahrhaft leuchtende Kunst. Ein Fest der Farben und Formen.
Tickets: Sparpreis Kultur (siehe rechts)

MODERNE MAGIE

Seine Bilder führen in bizarre, fremdartige Welten. Der Maler Giorgio de Chirico gilt deshalb als Vorläufer des Surrealismus. Die Staatsgalerie Stuttgart kombiniert nun im Rahmen von „Magie der Moderne“ seine Meisterwerke mit den Arbeiten von Weggefährten wie Max Ernst und Salvador Dalí (18.3.–3.7.).

Tipp: Ameropa bietet eine Ü/DZ/F im Maritim Hotel Stuttgart****, inkl. Eintrittskarte in die Ausstellung ab 86 € pro Person [Leistung KT3011]. Buchung: Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil
Tickets: Sparpreis Kultur (siehe rechts)

DAS SYSTEM



Vater, Idol und Exmann: stammen alle aus den USA. Lange sang Sarah Connor auf Englisch, ab März geht die 35-Jährige mit ihrem Album „Muttersprache“ auf Tour (bis August 2016; Tickets: Seite 25)

„SOLCH SCHÖNE WORTE WIE TAUSENDSASSA“

ZUM 25. JAHRESTAG der Deutschen Einheit 2015 präsentierte DB MOBIL in der Oktober-Ausgabe (Bild rechts) 25 Gründe, Deutschland zu lieben. Und von unseren Leserinnen und Lesern wollten wir wissen: **Was ist Ihr Grund?** Hunderte Zuschriften haben uns dazu erreicht. Hier eine kleine Auswahl:



„Wenn ich mit meiner Enkelin einen Ausflug zum Rhein mache, zeigt sie auf die andere Uferseite mit Wiesen und Wegen und sagt: ‚Oma, das ist dein Urlaub, oder?!‘“

Gisela Schmitz, 47877 Willich

„Ich liebe Deutschland, weil es so abwechslungsreich ist und es ganz viel zu entdecken gibt.“

Dieter Dickmann, 31515 Wunstorf

„So viele verschiedene Wurstsorten gibt es nur einmal auf der Welt.“

Anne Pechan-Taut, 67071 Ludwigshafen

„Diese große Vielfalt an Sitten und Gebräuchen – einfach wunderbar.“

Klaus Reinhardt, 48431 Rheine

„Ich liebe vor allem die Sprache, die solch schöne Worte wie Tausendsassa hervorgebracht hat.“

Christel Paßmann, 90408 Nürnberg

„Ich bewundere, dass sich viele Menschen für den Naturschutz interessieren, und versucht wird auch die kleinsten Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben zu bewahren.“

S. Schlowak, per E-Mail

DAS GAB ES ZU GEWINNEN:

25-mal eine BahnCard 25 sowie eine **zweitägige Ameropa-Reise** nach Berlin.

Über die Reise freut sich unser Hauptgewinner: **Thomas Bode** aus 37269 Eschwege

DB KULTUR BAHN

BAHN.DE/KULTUR

Hier finden Sie viele attraktive Kulturangebote, zum Beispiel:

BONUS MIT BAHNCARD

Bei Vorlage einer gültigen BahnCard gibt es für viele Veranstaltungen ermäßigten Eintritt.

SPARPREIS KULTUR

Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zugebunden und kontingentierte.

TICKET-SERVICE

Tel. 01806/57 00 88 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen),

bahn.de/veranstaltungen

ABGRÜNDIG, AUFREGEND, ANDERS

In einem Hotel in Florida freunden sich drei Paare aus England an. Dann verschwindet ein Mädchen, das später tot aufgefunden wird. Zurück in England treffen sich die Paare wieder. Die Begegnungen sind zunehmend geprägt von Merkwürdigkeiten, Misstrauen und dem Verdacht, dass hinter der Fassade des jeweils anderen nichts ist, wie es scheint ...

»Unvorhersehbar und absolut packend.« *The Times*



**REISEN, LESEN,
GEWINNEN**



416 Seiten · € 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43833-0
Leseprobe auf heyne.de

Gewinnen Sie attraktive Buchpakete auf
www.reisenlesengewinnen.de

HEYNE <

BLAUE STUNDE IN DER BAR
DES MÜNCHNER HOTELS
THE FLUSHING MEADOWS.
FITZ MAG ES, TAGTRÄUMEN
NACHZUHÄNGEN UND EIN
WENIG ZU PHILOSOPHIEREN

FÜR ALLE FÄLLE *Fitz*

**Außen Strahlemann, innen
Sinnsucher – Florian David Fitz
ist so viel mehr als nur ein
Schauspieler. Eine Begegnung**

INTERVIEW: BIRGIT HAMM
FOTOS: STEFAN ARMBRUSTER

*„Volle Kontrolle
ist eine Illusion.“*

**BEIM FILM GIBT ES DIE
NICHT. DA KÖNNEN
JEDEN TAG SO VIELE
DINGE PASSIEREN“**



**Wellness-
auszeit
an Ostern**

Frau: © WavebreakMediaMicro/Fotolia.com
Hintergrund: © mytoby/Fotolia.com

Mehr Urlaub.
Mehr Entspannung. Mehr Wow!

Genießen Sie entspannte Ostertage bei einem wohltuenden Wellnessurlaub.

Unser Tipp: Göttingen, Hotel Freizeit In **★★★★**
2 Nächte inkl. Frühstück, Hot Stone Massage, Kieferkernholz-Peeling zur Selbstanwendung im Dampfbad und einem Glas Kaltenburger Fruchtw Wein

pro Person ab **149 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf **www.ameropa.de**

Sie haben in Ihrem neuen Film Regie geführt, die Hauptrolle gespielt und das Drehbuch geschrieben. Auch Kollegen wie Matthias Schweighöfer, Til Schweiger und Karoline Herfurth betätigen sich neben der Schauspielerei als Filmemacher. Entsteht in Deutschland gerade wieder ein Trend zum Autorenkino?

Es findet auf jeden Fall ein „Erkennen“ von Autoren statt. Drehbuchschreiber standen eine Zeit lang arg im Schatten. Das ändert sich gerade. So sehr, dass es mittlerweile richtig schwer ist, überhaupt gute Autoren zu bekommen. Denn die fangen an, selber Filme zu machen. Das geht nicht nur von der Schauspielerseite aus, sondern auch andersherum. Es muss nicht immer klappen, aber tendenziell ist es doch schön, wenn es Leute gibt, die eine Geschichte wirklich stringent durcherzählen können.

Das war Ihnen auch sehr wichtig?

Ach, ich war gar nicht so darauf fixiert, Regie zu führen, denn ich weiß ja, wie viel Arbeit das ist. Es ist auf jeden Fall finanziell lohnender zu spielen, als die Regie zu machen. Die Produzenten wollten das aber gern, also hab ich Ja gesagt.

Das bedeutet einerseits volle Kontrolle – aber auch volle Verantwortung. Wie haben Sie geschlafen, vor und während der Dreharbeiten?

Ich habe gut geschlafen. Denn das mit der vollen Kontrolle ist eine Illusion. Beim Film gibt es die nicht. Da können so viele Dinge passieren. Jeden Tag klappt etwas nicht. Vor allem in Afrika, wo wir ja gedreht haben.

Was zum Beispiel?

Es gibt drei Leute für einen Job, aber irgendwie ist dann keiner zuständig. Wir kriegen plötzlich keine Requisiten mehr, obwohl sie überall rumstehen. Und keiner kann es einem erklären. Ich bekomme einen Markt gezeigt, wunderbar bunt und voller Leute. Ich hake zur Sicherheit nach, doch als wir am Drehtag dort ankommen, ist niemand da, alle Läden sind zu. Auch das kann keiner erklären. Es hat was von einer kafkaesken Welt. ➤

r gilt als Sonnyboy, als schöner Mann und Liebling der Frauen – und wird von Regisseuren gerne als solcher besetzt. Sie wissen: Wenn Florian David Fitz mitspielt, klingelt die Kinokasse gleich noch ein wenig lauter.

Wie gut er in lässig eleganten Outfits aussieht, beweist der 41-Jährige jetzt beim Fotoshooting für DB MOBIL. Es ist ein Stil, der zu ihm passt, zu der freundlichen, lockeren Art, mit der er sein Gegenüber sofort einnimmt. Andererseits spürt man im gleichen Moment: Dieser Mann will stets die Fäden in der Hand behalten. Unsichtbar und mit einem Lächeln zwar, aber fest. Bei ihm wirkt das komischerweise gar nicht wie ein Widerspruch.

Sein Qualitätsanspruch hat ihn weit gebracht: Fitz ist längst nicht mehr nur Schauspieler, sondern auch Drehbuchautor und Regisseur. Und manchmal alles drei zusammen. Wie bei seinem neuen Film „Der geilste Tag“. Eine Art Roadmovie mit dem Tod im Nacken: zwei Sterbenskranke, getrieben vom manischen Willen, per Videotagebuch allen zu zeigen, was für ein irrsinnig beneidenswertes Leben sie doch führen.

**UNDURCHSICHTIG,
VERWEGEN UND WILD
ENTSCHLOSSEN. NUR EINE
POSE, KLAR. ABER DIE MUSS
MAN ERST MAL KÖNNEN**

FOTOS: STEFAN ARMBRUSTER; PRODUKTION: OLAF BORCHARD; STYLING: PAUL MAXIMILIAN SCHLOSSER / BIGOUDI; GROOMING: ALEXANDER HOFMANN / USCHI RABE MIT PRODUKTEN VON CHANEL; LOCATION: THE FLUSHING MEADOWS HOTEL & BAR MÜNCHEN MIT VIELEM DANK AN DIE HERSTELLER BURBERRY, CLOSED, MARC O'POLO, TIGER OF SWEDEN, FALKE, BRUNELLO CUCINELLI, JOSEPH, LACOSTE, BRIONI.



DA IST ES JA, DAS CHARMANTE,
FITZ'SCHE SONNYBOY-LÄCHELN.
AUCH EINE ART, ZÄHNE ZU ZEIGEN

Klingt anstrengend...

Irgendwann stellt man sich dann drauf ein – denn auf der anderen Seite schenkt einem Südafrika ja auch unheimlich viel. Allein diese Größe, dann die Herzlichkeit der Menschen dort, die hat mich manchmal richtig fassungslos gemacht.

Wie sind Sie mit dem Hin-und-her-Wechseln zwischen Hauptrolle und Regie zu- rechtgekommen?

Es geht besser, als man denkt. Wir Schauspieler sind alle wie Pawlow'sche Hunde: Sobald die Klappe geschlagen wird, sind wir in der Sache drin, wir legen los und spielen einfach. Trotzdem ist man noch ein



DER LIEBLINGSORT VON FITZ
IST NEBULÖS. MEHR AUF
dbmobil.de/Fitz

wahrnehmender Mensch, der merkt, ob sich etwas richtig anfühlt.

Was war das für ein Gefühl, Matthias Schweighöfer, der die zweite Hauptrolle spielt, Regieanweisungen zu geben?

Matthias hat so viele Filme selber gemacht, als Regisseur und Hauptdarsteller, dass er das schon lange nicht mehr hatte. Ich weiß nicht, ob er begeistert war, sich ständig Anweisungen anzuhören – und ich verstehe das ja auch. Ich habe mir am Ende die Regieanweisung angewöhnt: „Guck's dir mal an!“ Das spart so viele Worte. Und wenn Matthias sich eine Szene anschaut, weiß er sofort, ob etwas gut ist oder nicht.



Haben Sie sich gezoft?

Am Anfang gab es einige Unstimmigkeiten. Die lagen einfach daran, dass Matthias ein bisschen fertig war. Er hatte noch bis kurz vor unserem Drehbeginn an „Der Nanny“ gearbeitet und hätte eine Pause gut gebrauchen können. Insofern hatte es etwas gedauert, bis er angekommen war.

Schweighöfer und Sie sind die beiden absoluten Hauptpersonen – die Nebenrollen sind wirklich klein. Wie wichtig ist es, dass man sich am Set gut versteht?

Es ist tatsächlich ein Zweipersonenstück. Da wäre es schrecklich gewesen, wenn es zwischen uns nicht funktioniert hätte.

Aber es ging ja gut. Und hat Spaß gemacht.
Sind Sie Freunde?

Wir kennen uns viele, viele Jahre, sind uns immer wieder begegnet. Aber gute Freunde? Das ist schon noch mal was anderes. Wir sind befreundete Kollegen. Natürlich sind wir uns jetzt, nachdem wir zusammen dieses Projekt gemacht haben, viel näher als vorher. Wir haben uns in Krisen- und in Happy-Zeiten gesehen und dem anderen auch mal in die Seele gekuckt. Es ist seither eine ganz andere Art von Vertrauen und Verbindung da.

Angenommen Ihre Lebenszeit wäre, wie in dem Film, nur noch sehr begrenzt – was würden Sie dann anders machen?

Also ich hab nie geraucht – aber wahrscheinlich würde ich das Rauchen anfangen, einfach weil ich's könnte.

Sonst würden Sie nichts ändern?

Nicht viel. Wahrscheinlich würde ich nicht mehr dauernd arbeiten – vielleicht würde ich aber auch gerade viel arbeiten.

Wie diese Lottogewinner, die trotzdem weiter in der Fabrik arbeiten ...

Vielleicht liegt das Glück ja gar nicht darin, dass man alles anders macht.

Haben Sie Talent zum Glücklichsein?

Ich denke, man braucht tatsächlich Talent dafür. Man muss das Glück erkennen, wenn man es hat – nicht erst hinterher. Das Geheimnis ist, wie man die Dinge nimmt, die einem im Leben widerfahren.

Zu diesen unabwendbaren Dingen gehört ja auch der Tod.

Deshalb mag ich den Spruch „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“. Damit sind ja nicht nur Geburtstage gemeint. Auch die traurigen Anlässe wollen „gefeiert“ sein. Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen nach Kalenderspruch, aber ich finde, man muss nicht immer etwas Neues kreieren, sondern das, was ist, umarmen.

Die größten Weisheiten klingen ja manchmal wie Kalendersprüche – und sind trotzdem wahr ...

Genau. Das ist das Problem mit diesen doofen Kalendern.

Sie sind jetzt 41. Können Sie heute besser mit den Dingen des Lebens umgehen als in jüngeren Jahren?

Leben ist ja immer eine Balance aus optimieren und hinnehmen, wie es ist. Diese Balance zu finden – da werde ich schon noch einige Zeit damit verbringen. Ich bin auf dem Weg. Ob's ein guter war, das werde ich dann später beurteilen. ●



FLORIAN DAVID FITZ

Was „Emergency Room“ für George Clooney, ist „Doctor's Diary“ (2008 bis 2011) für Florian David Fitz: die Startrampe zum Ruhm. Fitz wird 1974 in München geboren und wächst dort auf, die Eltern sind Hoteliers. Er studiert Schauspiel in Boston, kehrt zurück und wird einer der bekanntesten deutschen Kinostars: „Männerherzen“ (2009), „Vincent will Meer“ (2010), für den er auch das Drehbuch schreibt und den Bayerischen Filmpreis erhält, sein Regiedebüt „Jesus liebt mich“ (2012), „Hin und weg“ und „Die Lügen der Sieger“ (beide 2014).

IM KINO

„Der geilste Tag“, mit Florian David Fitz und Matthias Schweighöfer in den Hauptrollen, ist eine Tragikomödie. Andi und Benno, zwei todgeweihte junge Männer, brechen auf, um den ultimativ besten Tag ihres Lebens zu erleben. Doch trotz Sonne, Palmen, Traumstrand will der sich nicht so richtig einstellen. Dafür aber viele andere Überraschungen.

Ab 25. Februar im Kino.

20%
RABATT*

Aktionscode:
LICHTSTREIFEN

Jetzt bis
31.03.2016

hessnatur

Schneeschnelze

& FRÜHLINGSSONNE

Das feine Renforcé-Gewebe der Bettwäsche „Lucia“ aus reiner Bio-Baumwolle bringt den Frühling in Ihr Zuhause. Und falls es doch mal kühl wird, hilft ein weiches Plaid aus purer Merinowolle. Entdecken Sie die nachhaltige hessnatur Home-Kollektion unter hessnatur.com



BETTWÄSCHE „LUCIA“

SET: 1 Kissen- und 1 Bettbezug.
In gängigen Größen erhältlich.

41 985 80 SET AB € 59,95

Pur und kuschelweich



SCHURWOLL-PLAID, ca. 130 x 180 cm.
41 994 82 € 89,95

JETZT BESTELLEN!
hessnatur.com/mobil

Beratung
0800 / 911 3000
(kostenlos)

STORES
Berlin | Hamburg | München
Frankfurt | Düsseldorf | Butzbach

Hess Natur-Textilien GmbH
Marie-Curie-Str. 7, 35510 Butzbach

* Gilt nur für Neukunden, die noch nie oder nicht innerhalb der letzten zwei Jahre bei hessnatur bestellt haben. Gültig für Ihre erste Bestellung, nur in Verbindung mit Ihrem Aktionscode. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Auszahlung möglich. Gilt nicht für Fremdmarken und Geschenkgutscheine. Pro Kunde wird ein Rechnungsabzug gewährt.



DIE TROPEN BREITEN SICH
IN EINER 107 METER HOHEN
HALLE AUS. RECHTE SEITE:
AUFGANG ZUR SÜDSEE, DEN
HORIZONT BILDET EINE
140 METER LANGE LEINWAND



TROPENÜBUNGSPLATZ

Immer mehr Menschen zieht es in die künstliche Welt des Hallenbads „Tropical Islands“. Doch was suchen sie da? Ein Erklärungsversuch

TEXT: OLIVER KEPPLER FOTOS: MALTE JÄGER



Das muss die Kulisse eines Science-Fiction-Films sein. Eine gigantische Konstruktion wie diese, in der die Freiheitsstatue stehen oder der Eiffelturm liegen könnte, kann nun wirklich kein Hallenbad sein. Ich kenne Hallenbäder, die sehen anders aus. Also, Science-Fiction. Wenn wir eines nicht allzu weit entfernten Tages die Erde zerstört haben und auf den Mars übersiedeln müssen, die ersten Kolonien, da bin ich sicher, werden ähnlich aussehen wie das hier, ein Mikrokosmos aus kleinen Dörfern, aus Wasser und Wald, eine grüne Oase, abgeschirmt von der lebensfeindlichen Außenwelt.

In der Realität ist diese lebensfeindliche Außenwelt aber nicht der Mars, sondern ein ehemaliger Militärflugplatz in Brandenburg, 50 Kilometer südlich von Berlin gelegen. Und diese gigantische Halle, in der ich stehe, ist einst errichtet worden, um Transport-Luftschiffe zu bauen. Eine verrückte Idee, mit Steuergeld in Millionenhöhe subventioniert, bald darauf aber in den märkischen Sand gesetzt. Die Cargolifter-AG ging pleite.

Noch verrückter als die Ursprungsidee sollte die Nachnutzung sein. Ein Investor aus Malaysia dachte sich: Genial, machen wir ein Spaßbad draus. 2004 wurde „Tropical Islands“ eröffnet. Seitdem wird über Sinn und Unsinn dieser Tropenwelt diskutiert. Ob sie Gewinne oder Miese macht? Ob man sich dort wirklich fühlt wie in den Tropen?

Vor allem letzte Frage würde ich gern beantworten. Denn bislang ist dieser Ort für mich abschreckend gewesen. Chlorgeschwängerte Luft, zu viele Menschen auf zu wenig Raum. So hatte ich es mir vorgestellt. Bestärkt wurde meine Skepsis durch Zei-

tungsartikel. In ihnen ging es um Baumarkt-atmosphäre und Gäste, die den ganzen Tag nur rumdösen. Oder schlimmer: Minigolf spielen. Das alles las sich nicht wie die Beschreibung eines Hallenbads, sondern wie eine Gesellschaftskritik.

Doch dann stieß ich auf eine Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus. In ihr wurde das Spaßbad auf Platz elf der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands gewählt, irgendwo gelistet zwischen Heidelberger Schloss und Kölner Dom. Hatte ich das Ganze also falsch eingeschätzt? Ist diese künstliche Tropenwelt in Wahrheit ein nationales Gut? Das Bayreuth der deutschen Badekultur?

Mit dieser seriösen These im Gepäck starte ich meine Erkundungstour. Vor zwei Stunden lief ich noch durch eine verschneite Winterlandschaft. Vor einer Stunde stopfte ich Mantel und Schal in ein orangefarbenes Hallenbad-Schließfach. Jetzt stehe ich im Regenwald, etwas blass um die Brust, beflupft und in Badehose. Um mich herum wachsen Palmen. Irgendwo donnert ein Wasserfall. Der Geruch von süßem Tropenholz steigt mir in die Nase. Und am Horizont ragt eine silbrig glänzende Wand 100 Meter in die Höhe. Ein ganz absurder Anblick.

Zu meiner Freude werde ich hier im Stil eines echten Urwald-Entdeckers unterwegs sein. Im wackeligen Korb eines Heißluftballons werde ich die Szenerie aus der Vogelperspektive beobachten. In der alten Luftschiffhalle können Urlauber nämlich in die Luft steigen. Wenig abenteuerlich ist allerdings das Seil, das am Korb befestigt ist. 20 Meter unter mir rackert sich ein Mitarbeiter ab, zieht mich und den Ballon damit in Zeitlupe durch die Halle, weicht den großen Palmen aus und achtet darauf, dass ich nicht verloren gehe.

Von hier oben ist Tropical Islands schön anzusehen: Ich schwebe über dem Regenwald, über der Lagune mit ihren Wasserfällen. Über dem Sandstrand. Ich sehe balinesisch anmutende Häuser, in denen Gäste am Beckenrand wohnen, und in der Ferne die Nachbildung des Angkor-Wat-Tempels, in dem keine Mönche beten, dafür Saunagäste ihre Bäuche spazieren führen.

Wirklich voll ist die Halle nicht. 6000 Menschen sollen reinpassen, wahr- ➤

ECHTES TROPEN-FEELING? DAS PIEPEN UND ZIRPEN STAMMT JEDENFALLS NUR AUS VERSTECKTEN LAUTSPRECHERN (BILD 1)

IN DER GIGANTISCHEN HALLE IST GENUG PLATZ FÜR EIN ZELTLAGER (2)

DER MINIGOLF-PARCOUR IST UMGEBEN VON Dschungel (3)

LIEBLINGSPLATZ VIELER BESUCHER: DER WASSERFALL IN DER BALI-LAGUNE, ER RAUSCHT VON EINEM FELSEN INS BECKEN (4)

CHEF-GÄRTNER BERND GREEN IST AUCH FÜR DIE SCHILDKRÖTEN ZUSTÄNDIG (5)





2



3

SCHILDKRÖTEN VERBUDELN IHRE EIER MANCHMAL AM KÜNSTLICHEN STRAND. DIE GÄRTNER MÜSSEN SIE DANN WIEDER AUSGRABEN



5



4

DER HIMMEL IN
DER SÜDSEE IST
KÜNSTLICH, PALMEN
UND SANDSTRAND
SIND ABER ECHT



scheinlich sind es halb so viele. Auch deswegen wird spekuliert, ob sich Tropical Islands überhaupt rentiert. Das Unternehmen selbst veröffentlicht keine Geschäftszahlen, in einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung“ hieß es kürzlich allerdings, dass das Spaßbad die vergangenen zehn Jahre rote Zahlen geschrieben habe, mittlerweile aber einen Gewinn von 4 Millionen Euro erwirtschaftete. Um das zu steigern, wird gerade kräftig investiert. Ein Außenbereich mit Dünen, Liegewiesen und einem 250 Meter langen Wildwasserfluss entsteht. Amazonia soll er heißen und mehr Gäste locken. Momentan kommen jedes Jahr eine Million.

Vom Heißluftballon aus blicke ich auf einige von ihnen, ein träges Volk, aber ein friedliches Bild. Vielleicht ist das der Grund für ihren Besuch. Wo sollen wir Deutschen denn sonst noch Urlaub machen? In unsicheren Zeiten wie diesen, meine ich. Im brandenburgischen Bali stellt sich diese Frage nicht. Man muss nicht einmal ins Flugzeug steigen. Man muss nicht in die Tropen fliegen, die Tropen kommen zu uns.

Dabei haben die Macher von Tropical Islands penibel aufgepasst, dass es nicht allzu tropisch wird. Auf der Futtermeile zum Beispiel stehen schöne Originalbauten aus Thailand, Samoa und Borneo. Doch aus ihnen wird nicht nur Bamigo-reng, sondern auch Currywurst mit Pommes für 7 Euro verkauft. Immerhin: Das Personal ist wirklich nett. In einem Thai-Haus, das auf Stelzen steht, ist ein mongolischer Grill untergebracht. Und die Bedienung begrüßt mich mit den warmen Worten: „Watt kann ich Ihnen Jutes tun?“

DIE BEDIENUNG AM MONGOLISCHEN GRILL BEGRÜSST MICH: „WATT KANN ICH IHNEN JUTES TUN?“

Vom Restaurant aus sind es nur ein paar Schritte in den Regenwald. Im Mangrovenbecken stakt eine Gruppe Flamingos hin und her. Und ein auf Krawall gebürsteter Goldfasan will mir in den Zeh picken. Aber meine Aufmerksamkeit richtet sich auf einen Kanarienvogel, der auf einem Ast sitzt und zetert. Laut zetert. Echt jetzt, viel zu laut zetert für einen Kanarienvogel. Ich schiebe die Blätter eines Ficus beiseite und sehe, dass das Tier Unterstützung erhält. Aus einem Lautsprecher zirpt und zwitschert es, die Klangbreite des Dschungels in Endlosschleife. Typisch für diesen Ort. Auf einen authentischen Moment folgt immer etwas Trash.

Treffen mit Bernd Green, der in den Beeten gräbt. Er ist es, der die CD mit den Urwaldgeräuschen vor Jahren gekauft hat. Er lacht. Der 52-Jährige ist Chef-Gärtner. Und ja, sein Name sei tatsächlich Green. Er kümmert sich um die Palmen, füttert die Schildkröten, die gerne aus dem Mangrovenbecken stiften gehen, um ihre Eier am Südseestrand einzubuddeln – wo Green sie dann wieder ausgraben muss. Sogar für den Chef-Gärtner hält der Wald noch Überraschungen parat, zuletzt, als ein Spinnenforscher den Boden umgrub und eine winzige, aber unerforschte Art fand.

Gäste erfahren von alldem leider nichts. Nur ein paar Infotafeln mit geradezu ärgerlichen Sätzen wurden aufgestellt, auf einer steht: „Leckere tropische Früchte, viel Fisch und das nahrhafte Maniok. Gesund und ausgewogen ist die Kost der indigenen Völker. Ihre Gärten und Felder pflegen sie in perfektem Einklang mit der Natur.“ Indigenes Volk müsste man sein. Kein Wort darüber, dass ihr Lebensraum zerstört wird. Den Gästen soll nichts zugemutet werden. Dabei schlendern viele interessiert durch den Wald, bleiben an Jackfrucht- und Kautschukbäumen stehen.

Thekentruppen sehe ich übrigens keine. Niemand trinkt mittags Bier. Aber das ist eine Momentaufnahme. Ein Bademeister erzählt von Schnapsleichen, die fast ertrinken. Von Eltern, die ihre Kinder unbeaufsichtigt ins Wasser schicken. Solche Geschichten kennt wohl jeder Bademeister.

Heute sind fast nur Familien da. Aus Berlin, aus Bochum, aus Oberkotzau. Ruhiger Tag. Fragt man, warum sie gekommen sind, sagen sie: Weil die Kinder es lieben. Weil das so schön sei mit den Palmen hier. Für die wenigsten ist es >



**JETZT
GASTFAMILIE
WERDEN!**

www.afs.de/gastfamilie

Die Welt zu Hause erleben!

AFS sucht weltoffene und interessierte Gastfamilien, die sich mit AFS für die Willkommenskultur in Deutschland engagieren. Egal ob als Familie, als Paar ohne Kinder, als Alleinerziehende oder als Senioren: Gastfamilie zu sein ist eine Bereicherung in jeder Lebenssituation.

Die Schüler sind zwischen 15 und 18 Jahre alt und kommen aus rund 50 Ländern nach Deutschland.

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. setzt sich als gemeinnützige Austauschorganisation seit mehr als 60 Jahren mit seinen rund 4.000 Ehrenamtlichen für Völkerverständigung und Toleranz ein.

Ich möchte ein Gastkind aufnehmen für

- 4 bis 6 Wochen
- 6 Monate
- 11 Monate

Jetzt anmelden:
 Tel.: 040 399222-90
 E-Mail: bahn@afs.de
 Website: www.afs.de



MEIST SIND ES FAMILIEN, DIE NACH DEM BADEN DURCH DEN WELTGRÖSSTEN INDOOR-REGENWALD SCHLENDERN (OBEN)

DER AUTOR MIT DER HANDY-TASCHENLAMPE ABENDS BEIM LESEN VOR SEINEM ZELT (RECHTS)



GÄSTE KÖNNEN MITTEN IN DER HALLE SCHLAFEN, SO WIE HIER OBERHALB DER BALI-LAGUNE (UNTEN)



Urlaubersatz, sondern einfach nur ein echt geiles Hallenbad.

Es ist Nacht geworden in den Tropen. Das Licht ist dämmrig, unter dem Dach glitzert ein künstlicher Sternenhimmel, Tausende kleine Lichter. Mein Blick schweift in die Ferne, gen Horizont, in diesem Fall eine 140 Meter lange Leinwand, wieder so ein Trash-Moment. Ich springe in die Südsee, ein Pool, groß wie drei olympische Becken, mit Körper, und der Bademeister nimmt mich ins Visier, denn ich bin sein einziger Badegast um diese Zeit.

Und dann habe ich plötzlich das Gefühl, für einen kurzen Augenblick nur, tatsächlich ganz woanders zu sein. Nicht in den Tropen, nein, es fühlt sich eher nach Mallorca an. Denn die ersten zwei von 1000 Strandliegen sind schon mit Handtüchern reserviert. Dieses Tropical Islands ist ja wirklich ein sehr deutscher Ort. ●

TROPICAL ISLANDS

ANREISE

Von Berlin fährt zum Beispiel eine Regionalbahn der DB. Haltestelle ist der Bahnhof in Brand. Von dort fährt ein kostenloser Shuttlebus, der auf die Fahrzeiten der Züge abgestimmt ist.

EINTRITT

Das Tagesticket kostet 36 €. Mit Sauna: 44 €. Kinder bis fünf Jahre frei. Infos unter tropical-islands.de

TIPP: Eine Übernachtung im Zelt inklusive Frühstück und Eintritt pro Person ab 60 € (Leistung 377110). Buchung bei Ameropa: Tel. 06172/109-787 oder unter ameropa.de/dbmobil



SPIEL & SPASS

Einfach gute Spiele!



Speed Dice

Fixe Wortkünstler aufgepasst! Auf Kommando wird gewürfelt und dann heißt es kreativ und schnell sein. Wer bildet als Erster aus seinen acht Würfeln ein oder mehrere Wörter? Der Haken: die Wörter müssen miteinander verbunden sein. Schnell den letzten Würfel in die Schale werfen und hoffentlich Erster sein!

Familienpiel für 2-4 Spieler ab 10 Jahren



Karma

Wie du mir, so ich dir! Kann man Karten ablegen, ist alles gut, wenn nicht, muss man den Ablagestapel aufnehmen. Karma-Karten können dir eine große Hilfe sein, aber leider auch den Mitspielern. Und die letzte Karte bringt mit Pech noch eine unangenehme Überraschung. Bei Karma gewinnen alle ... bis auf einen!

Kartenspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren



Wizard

Seit 20 Jahren begeistert der Kartenspielklassiker Wizard. In der Rolle eines Zauberlehrlings muss jeder Spieler die Anzahl seiner Stiche voraussagen, die er im Laufe des Spiels erhalten wird. Gar nicht so einfach, wenn man nicht die Gabe der Prophezeiung besitzt! Die Jubiläumsedition enthält sechs exklusive Sonderkarten!

Kartenspiel für 3-6 Spieler ab 10 Jahren



6 nimmt!

6 nimmt! ist ein raffiniertes Kartenspiel, das einen nicht mehr loslässt. Einfach und schnell gelernt, gilt es hier Kartenreihen zu bilden – doch aufgepasst, wer die sechste Karte in eine Reihe legen muss, kassiert die unbeliebten Hornochsen. Lass dir bloß keine Hörner aufsetzen!

Kartenspiel für 2-10 Spieler ab 8 Jahren



Rabe Socke Halli Galli Junior

Der kleine Rabe Socke und seine Freunde für den Spieltisch: Immer wenn zwei gleiche Freunde lachend zu sehen sind, muss blitzschnell geklingelt werden. Der Schnellste erhält alle aufgedeckten Karten. Wer am Ende die meisten Karten hat, gewinnt das Spiel. Großer Spielspaß mit dem kleinen Raben Socke!

Kartenspiel für 3-6 Spieler ab 4 Jahren



Flori Vielfraß

Flori und seine Freunde futtern sich rund, bunt und lang: Wer die richtige Farbe würfelt, darf mit etwas Glück seiner Raupe ein weiteres Futterstück auf dem Tisch einverleiben. So werden die Raupen immer etwas länger. Wer als Erster das Ziel erreicht, gewinnt und hat offiziell die gefräßigsten Raupe weit und breit!

Kinderspiel für 2-4 Spieler ab 4 Jahren




Bauboom

Hilft den Ameisen beim Bau ihres Hügel: Mit kleinen Schubkarren werden die bunten Bausteine eingesammelt und zum Bauplatz gebracht. Doch hütet euch vor den Ameisenbären! Ein gutes Gedächtnis und ein wenig Würfelglück führen zum Ziel. Besonders toll für gemeinsame Runden von Kindern und Erwachsenen!

Kinderspiel für 2-5 Spieler ab 5 Jahren



 Besuche uns auf Facebook
Amigo.Spiele



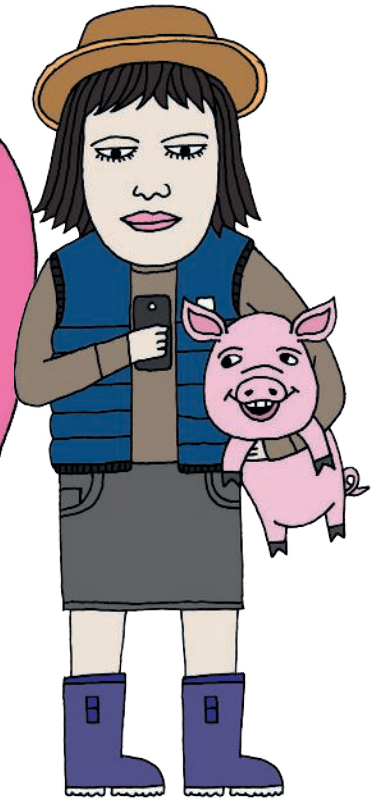
www.amigo-spiele.de



Einmal so wie ich, bitte!

Wenn sie einen Partner suchen, bleiben viele Vegetarier, Landwirte oder Nordlichter lieber unter ihresgleichen. Immer mehr Datingportale machen daraus ein Geschäft.

TEXT: FRIEDA COSSHAM
ILLUSTRATIONEN: BOB LONDON



Unter dem Hochzeitsbild von Grenso und Zhen Shi steht: „Liebe bedeutet nicht, den anderen anzusehen, sondern in die gleiche Richtung zu gehen.“ Die beiden haben es auf der Dating-Site schwarzesglueck.de gepostet, wo sie sich vor drei Jahren kennenlernten. Auf dem Portal tummeln sich gut 5000 Grufftis, schwarz gekleidete Menschen also, die Lidstrich tragen und düstere Gitarrenmusik hören.

Tatsächlich florieren allerlei Börsen für Subkulturen auf dem Datingmarkt. In ihrer Nische flirten Bäuerinnen und Bauern miteinander, Vegetarier beschnuppern einander auf veggiecommunity.org und Single-Eltern treffen sich über moms-dads-kids.de. Etwa 2500 Partnerbörsen zählen die Branchenkenner von singleboersen-vergleich.de hierzulande. In Europa hat nur

Großbritannien mehr Auswahl an virtuellen Balzplätzen. Wozu benötigen die Einsamen dieses Landes neben den großen Portalen für alle wie Parship noch Hunderte dieser Nischenportale?

Womöglich fürchten sie allzu große Konkurrenz. Dating gleicht ohnehin schon dem modernen Arbeitsmarkt, jeder gegen jeden. Auf flirt.landwirt.com aber muss sich kein Bauer gegen einen Banker behaupten, er kann ein ehrliches Profilbild zeigen und davon ausgehen, dass ihm Frauen schreiben, die nichts gegen Tiere haben. Das macht die Suche effizient, verringert freilich auch die Chance, überrascht zu werden. Doch das wollen sowieso nur die wenigsten. Eine Umfrage der Partnerbörse neu.de ergab: Zwei Drittel aller Singles suchen einen Partner, der ein ähnliches Lieblingsessen angibt oder denselben Musikgeschmack hat wie sie.

Grundsätzlich eine gute Strategie, sagen Psychologen. Denn je mehr Ähnlichkeiten

wir bei unserem Gegenüber feststellen, desto sympathischer finden wir ihn oder sie. Besonders beziehungsförderlich wirkt es sich offenbar aus, wenn beide Partner ein ähnliches Bildungsniveau haben und aus einem ähnlichen Milieu stammen. Bauer sucht Bäuerin – gar kein schlechtes Prinzip also. Aber auch keine Garantie für das dauerhafte Liebesglück. Die Abneigung gegen Rindersteak mag ein Paar zusammenschweißen, räumen Psychologen ein. Streit könne es trotzdem geben. Und dann sei entscheidend, wie die Partner mit der Krise umgehen: Wenn der eine immer alles diskutieren will, der andere Probleme dagegen lieber ausschweigt, wird das Zusammenleben vermutlich schwierig.

Aber wen interessiert das böse Ende schon beim Erstkontakt? Ist doch einiges gewonnen, wenn man nicht abgeschreckt wird, weil das Gegenüber ein Schlagerfan ist. Oder ein Wurstfan. Oder gar, bewahre!, ein hässliches Entlein.

Skurrile Singlebörsen

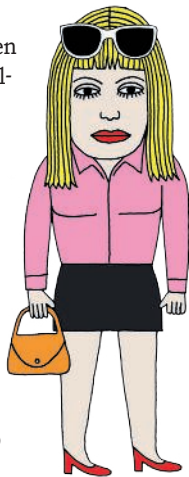
BEAUTIFULPEOPLE.COM

WER SUCHT WEN?

Hier treffen sich ausschließlich schöne Menschen. Das schürt Hass, Betreiber Greg Hodge hat Todesdrohungen erhalten. Nach dessen Angaben suchen Scouts unter den mehr als 850 000 Mitgliedern regelmäßig nach neuen Models.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Im Zweifel gar nicht. Angeblich wurden achteinhalb Millionen Bewerber bisher abgelehnt. Binnen 48 Stunden nach Anmeldung entscheiden etwa 1000 zufällig ausgewählte Mitglieder des jeweils anderen Geschlechts, ob man schön genug ist; das kann man anhand eines Balkens in Echtzeit verfolgen. Nachrichten schreiben können nur Premiummitglieder (ab 19,99 € pro Monat).



WAS KOMMT GUT AN?

Haus- und Autobesitz (wird bei Anmeldung abgefragt). Den Coolness-Faktor erhöhen Sonnenbrillen, laszive Blicke, lässige Posen, Foto-Apps mit Farbfiltern. Was man sonst macht, ist unwichtig, „About me“ füllt kaum jemand aus.

WAS TÖRNT AB?

Zweifel, Unsicherheit und Makel wie Pickel, Narben oder Falten. Downers sind auch Selfies in Bad oder Küche – zu wenig glamourös.

EXTRAS:

Hinweise auf Events wie Silvesterpartys in Chile oder Kanada. Wer Mitglied ist, kann chatten, im Forum diskutieren und neue Bewerber rein- oder rauswählen.

MITGLIEDER DIESES PORTALS

MÖGEN AUCH:

An der Schlange vorbei zur Tür laufen, die der Türsteher wortlos öffnet. Fitness, Size Zero, noch mal Fitness, Designer-Handtaschen, sich selbst.

FLIRT.LANDWIRT.COM

WER SUCHT WEN? Stallburschen und gestandene Madln aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bandeln mit Sprüchen an wie: „Hi, mein Frontlader würde zu deinem Traktor passen!“ Oft erklärtes Ziel: Heirat. 20 500 Mitglieder, zwei Drittel davon Männer.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Profilbild optional. Weitere Angaben sind vorformuliert: Niemand muss kreativ werden, die Anzahl der Rechtschreibfehler wird so reduziert. Premiummitglieder (15 € pro Monat) dürfen Profilbesucher anschauen und Nachrichten schreiben.

WAS KOMMT GUT AN?

Selfies neben, vor und mit Kühen, auf dem Traktor, im Stall. Lieblingstool ist der Blumengruß, eine kostenlose, vorgefertigte Nachricht, in der man aufgefordert wird zurückzuschreiben. Wer sich abheben will, schreibt einen Satz dazu wie: „Hast du den Zaun auf deinem Bild gezogen? Ich weiß, wie man ihn grader zieht!“

WAS TÖRNT AB:

Agrarsingles sind nicht wählerisch. Stallburschen können wenig mit karrierebewussten oder reiselustigen Frauen anfangen. Landwirtinnen fürchten sich vor allem vor Langeweile.

EXTRAS:

Ein Flirtmagazin gibt Tipps, was man beim ersten Date fragen könnte, etwa: „Hast du ein Lieblingsgetränk?“ Außerdem im Angebot: Herzblattshows auf Agrarmessen.

MITGLIEDER DIESES PORTALS

MÖGEN AUCH:

Trachten und Volksmusik, um den Maibaum tanzen, frische Luft, Fleischwaren, Selbstgepöpfertes und Vierradantrieb.



FISCHKOPF.COM

WER SUCHT WEN? Hafenteufel, Balticlove oder Werwillsee sind typische Namen in der größten Singlebörse für den Norden (es gibt zahlreiche regionale Konkurrenten). 350 000 sind laut Anbieter angemeldet.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Schafft jeder und kostet nichts.

Geschlecht angeben, Pseudonym ausdenken, der Rest ist Poesiealbum: Traumpartner, Hobbys, Lebensmotto.

WAS KOMMT GUT AN?

Ehrliche Selfies vor Wohnzimmervitrinen oder Sanddünen und Hobbys wie Nordic Walking. Wer viel über sich schreibt, sammelt Likes in Form eines altmodischen Rosensymbols. Eindeutige Metaphern wie „Fisch sucht Köder“ sind sehr beliebt.

WAS TÖRNT AB?

Bayernfans.

EXTRAS:

Die App zeigt Profile ortsnahe Nutzer an. Fischkopf veranstaltet Singlepartys für Mitglieder über 30.

MITGLIEDER DIESES PORTALS

MÖGEN AUCH:

Udo Jürgens, lustige Handyhüllen und Frühstück bei Ikea.





MOMS-DADS-KIDS.DE

WER SUCHT WEN?

Circa 30 000 Single-Eltern, die wissen, was Tupperware und Matschhosen sind, suchen nach einem Partner. Schlichtes Design, relaxte Mitglieder.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Nickname ausdenken, Inserat schreiben, und zwar in Ruhe: „Schließlich schreibst du einen Text, der dein restliches Leben verändern kann und soll“, schreiben die Betreiber.

Prompt dichten einige User oder zitieren Immanuel Kant.

WAS KOMMT GUT AN?

Jugendfreie Texte – falls die Kinder mal mitlesen – und alltagsnahe Fotos: Ich im Garten, am PC, im Zoo. Väter sammeln Punkte, indem sie ihren Nachwuchs zeigen.

WAS TÖRNT AB:

Aufnahmen mit Ex-Partner.

EXTRAS:

Premiummitglieder können sich von der Betreiberin Irene Hübner persönlich am Telefon beraten lassen. Auf Wunsch wirft sie auch einen kritischen Blick auf das Foto.

MITGLIEDER DIESES

PORTALS MÖGEN AUCH:

Atmungsaktive Schuhe, Yoga und/oder Pilates, Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 50, Indoor-Spielplätze, Stiftung Warentest.



SCHWARZESGLUECK.DE

WER SUCHT WEN?

Zum Beispiel die Blutwiese den Todesschatten. Hier finden sich rund 5000

Anhänger der Gothic-, Darkwave- und Metalszene, deren Lieblingsfarbe Schwarz ist, die Tattoos und Piercings lieben.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Nachdem man auf sieben Seiten Profilfragen beantwortet hat (über sexuelle Vorlieben, Piercings und Politik), entscheiden 23 zufällig ausgewählte User anhand des Fotos darüber, ob man dazugehört. Kostet nichts.

WAS KOMMT GUT AN? Lange Haare, Patschuliparfum, Ketten, Schwerter, Peitschen. Faszination für Fesselspiele und den Tod in allen Varianten.

WAS TÖRNT AB:

Gesunde Gesichtsfarbe und lebensfrohe Ausstrahlung.

EXTRAS: Unter der Rubrik „Mitfahrzentrale“ finden Mitglieder Reisepartner, unter „Mitwohnzentrale“ möglicherweise WG-Gefährten. Paare, die sich über schwarzesglueck.de gefunden haben, können ihre Geschichte veröffentlichen. So wie „Frau Eule im Zombieland“ und „Dangerfield“. Einträge bisher: 441.

MITGLIEDER DIESES

PORTALS MÖGEN AUCH:

Vampirfilme, Särge, Duschgel mit Vanilleduft, tagsüber schlafen, schwarze Fingernägel.



RUBENSFAN.DE

WER SUCHT WEN?

Knapp 60 000 Mitglieder, die meisten von ihnen geben mehr als 100 Kilo Körpergewicht an, manche Männer sind schlank und nur Rubensverehrer.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Kurze Anmeldung: Was esse ich gerne, welche Bücher lese ich? Ein ehrliches Foto hochladen, fertig. Die Basismitgliedschaft kostet nichts, die erweiterte 4,95 € monatlich.

WAS KOMMT GUT AN?

Bilder, die Kurven zeigen. Sonst wird kritisch nachgefragt: „Gehörst du zu den richtig üppigen Rubensfrauen oder bist du nur ein kleines bisschen mollig?“ Wortspiele wie „Waschbärbauch“. Und Bartfrisuren, die den Kopf optisch vom Hals absetzen.

WAS TÖRNT AB?

Der Song „Dicke“ von Marius Müller-Westernhagen. Profile von Feedern (Menschen, die andere aus erotischen Absichten füttern, bis sie fett werden) und Forumsbeiträge zu Diäten werden gelöscht.

EXTRAS:

Veranstaltungen wie die „Ü100 Party – Das pfundige Tanzvergnügen“ und regionale Gruppen, die sich auf rubensfan.de verabreden.

MITGLIEDER

DIESES

PORTALS

MÖGEN

AUCH: Mode von Ulla Popken, Netzstrumpfhosen, Fahrstühle.



VEGGIECOMMUNITY.ORG

WER SUCHT WEN?

Circa 6000 Rohköstler, Veganer, Frutarier und Vegetarier. Darunter Menschen, die sich nur von Lauch und Ananas ernähren.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Einfach. Foto freiwillig, Mitgliedschaft kostenlos. Im Profil kann man seine politischen Ansichten angeben, welche Romanfigur man gerne wäre und wovor man Angst hat. Wer alle Felder ausfüllen möchte, wird dafür mehrere Stunden brauchen.

WAS KOMMT GUT AN?

Vollbärte, Allwetterjacken, Selbstversorgerfantasien und Sätze, die zur Rettung des Planeten auffordern. Anmachsprüche wie: „Hey, Lust mal 'ne Runde spazieren zu gehen?“

WAS TÖRNT AB:

Nichts. Und der Spruch „Pflanzen haben doch auch Gefühle“ provoziert übrigens schon lange nicht mehr.

EXTRAS:

Veranstaltungshinweise für „Menschenkette gegen Tierversuche“ oder „Veggie-Spieleabend“.

MITGLIEDER DIESES

PORTALS MÖGEN AUCH:

Rollenspiele, Diskussionen über das bedingungslose Grundeinkommen, Wasserfilter, Hightech-Rucksäcke.



ZEICHEN SETZEN.
SPUREN HINTERLASSEN.
FREI SEIN.

Jetzt die neue Frühjahr/Sommer-
Schuhkollektion entdecken!

WWW.SIOUX.DE

Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT



KNOLLE STATT KEULE:
DER UMSATZ
MIT FLEISCH UND
WURST AUS GEMÜSE
WÄCHST JÄHRLICH
UM 30 PROZENT

NICHT FISCH, NICHT FLEISCH

Vegetarische Schnitzel und Würste, die wirklich schmecken, erobern derzeit die Supermärkte. Ist das der Beginn der nächsten Food-Revolution?

TEXT: UWE PÜTZ ILLUSTRATION: SARAH ILLENBERGER FOTOS: SABRINA RYNAS

Der Konferenzraum im Fraunhofer-Institut in München-Freising hat wenig Gastliches. Aber an diesem Nachmittag im Frühjahr 2015 war der graue, rechteckige Tisch eingedeckt, standen Teller und Gläser vor einer Gruppe von Metzgern, denen man in Sachen Fleisch nicht so schnell was vormachen kann. Auf dem Speiseplan: Schnitzel Wiener Art. Es war der erste große Praxistest für das Team um Christian Zacherl. Und das Ergebnis verblüffte den Lebensmittelforscher und seine Testesser: „Acht von zehn waren überzeugt, dass sie ein Schnitzel aus Fleisch essen“, sagt Zacherl.

Doch weder Kalb noch Schwein steckte unter der Panade, sondern ein Rohstoff, der aus Erbsenproteinen erzeugt wurde. Was Zacherl seit einigen Jahren entwickelt, beschäftigt zurzeit Forscher und Unternehmen in aller Welt. Ob in den USA, den Niederlanden oder Deutschland – in Labors auf der ganzen Welt tüftelt man an pflanzlichen Proteintexturen, die Fleisch, Ei und Milchprodukte ersetzen können. Die Innovationen krepeln die Märkte um und sind dabei, unsere Essgewohnheiten zu verändern. Die Revolution begann zaghaft mit Tofu-Würstchen und Seitan-Schnitzel aus dem Bioladen und überrollt mit Veggie-Burgern, Veggie-Gulasch und Veggie-Bolognese gerade Supermärkte und Discounter.

„Das ist kein Hype, das wird ein Riesenmarkt“, glaubt Achim Knoch vom Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik, das im Auftrag von Nahrungsmittelherstellern Rezepturen auf Pflanzenbasis erfindet. Die Zahlen scheinen ihm recht zu geben: Der Umsatz mit Fleisch und Wurst aus Gemüse wächst jährlich um 30 Prozent. In Deutschland lag er 2015 über 100 Millionen Euro.

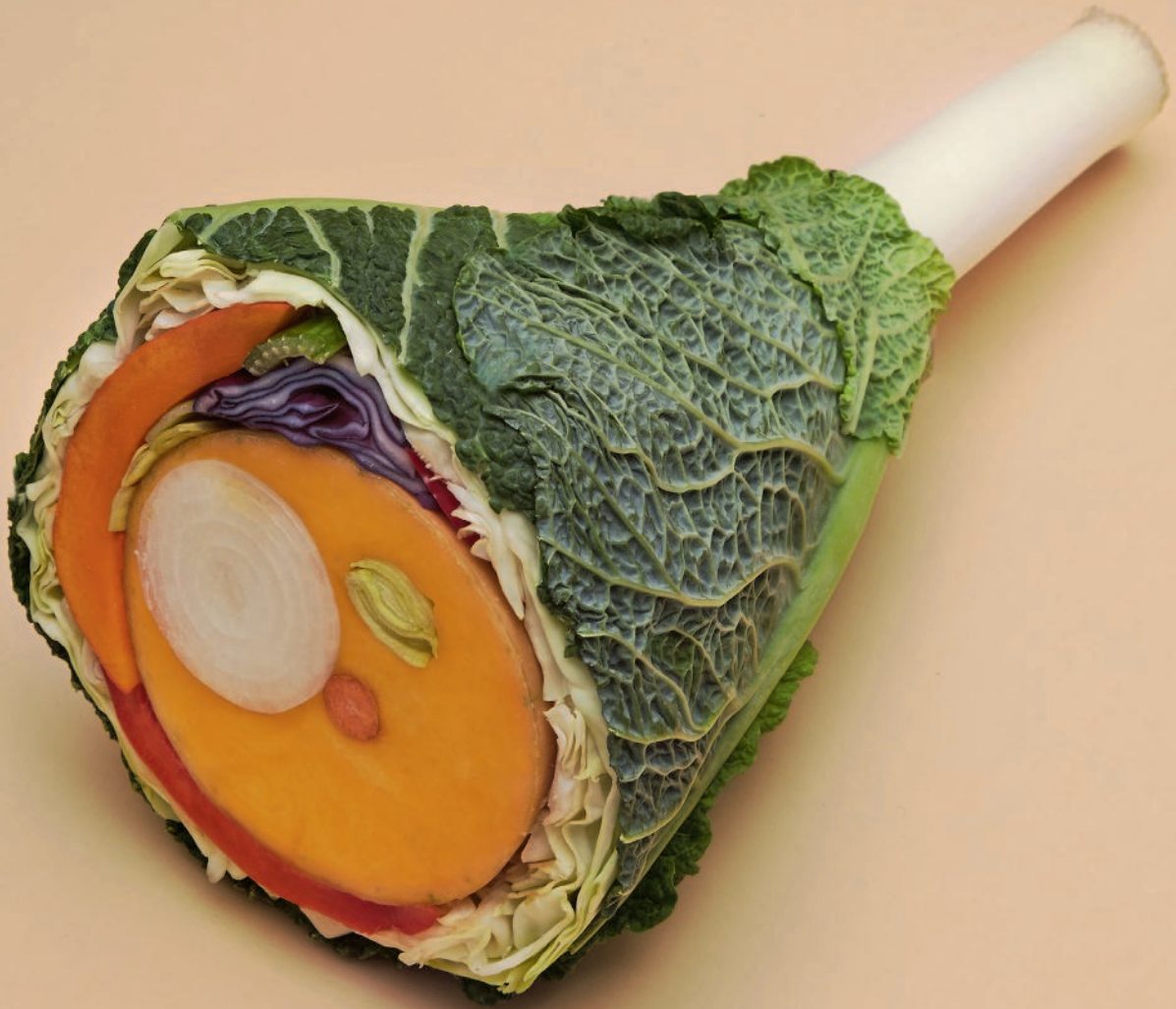
Was ist passiert in einem Land, das jahrzehntelang eine unerschütterliche Liebesbeziehung zu Currywurst und Sonntagsbraten hegte? Das sich auch durch BSE-, Gammel- und Pferdefleischskandale den Speck nicht madig machen ließ und den Hunger auf Schnitzel, Steak und Haxe mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von jährlich 60 Kilo befriedigte?

Um eine Antwort darauf zu finden, lohnt sich ein Besuch in Bad Zwischenahn. Im flachen, niedersächsischen Ammerland sitzt die Firma Rügenwalder Mühle, ein Dinosaurier unter den Fleisch- und Wurstwarenherstellern. 180 Jahre lang im Geschäft. An den Wänden der Zentrale hängen Fotos wie aus einer vergangenen Epoche, Würstchen, Frikadellen, Schinken. Doch neben dem Schreibtisch des Marketingleiters Godo Röben schiebt sich die Moderne des Unternehmens ins Blickfeld: vegetarischer Schinkenspicker, Frikadellen, Cordon Bleu, alles in Kunststoff eingeschweißt. Gut eine halbe Million vegetarischer Produkte verlassen jede Woche die Fabrik – mehr als der bisherige Bestseller, die Teewurst.

Vor drei Jahren galt Godo Röben noch als das schwarze Schaf der Industrie. „Was für ein Schwachsinn, der macht das eigene Geschäft kaputt“, waren die Reaktionen auf seine Vision, künftig vegetarische Produkte anzubieten. Denn das Image von pflanzlichem Fleischersatz war vernichtend: Das schmeckt wie Pappe.

Doch Röben ließ sich nicht beirren. „Ich spürte, dass der Verzehr von Fleisch und Wurst immer kritischer gesehen wurde, dass vor allem junge Konsumenten seltener tierische Produkte kaufen.“ Gleichzeitig war klar: „Wir wollten keine Zielgruppe bedienen, die aus ethischen Gründen bereit ist, beim Geschmack Abstriche zu machen. Wir wollten die Masse erreichen.“

Röben übernahm die Entwicklungsabteilung und ließ eine Wurst auf Basis von Sojaprotein entwickeln. Ein langer Weg, wie sich bald zeigte. „Nach ein paar Monaten wollte niemand aus der Firma mehr zum Testessen vorbeikommen“, erinnert er sich. „Es schmeckte einfach nicht.“ Weitere Monate vergingen, bis Mundgefühl und Geschmack so überzeugend waren, dass man den vegetarischen Schinkenspicker auf den Markt brachte. Das war Ende 2014, weitere „Veggie“-Produkte folgten. Das Ergebnis: 2015 erzielte die Firma 20 Prozent des Gesamtumsatzes mit fleischfreien Waren. Der Schlüssel zum Erfolg liegt für den 47-jährigen Marketingchef im Geschmack. „Das funktioniert nur, weil die fleischfreien >



BLATT STATT BRATEN:
IN DEN MARKT MIT
VEGGIE-PRODUKTEN
DRÄNGEN INZWISCHEN
AUCH DIE GROSSEN
KONZERNE

FLEISCH AUS GEMÜSE SCHMECKT GUT, IST GESÜNDER UND KÖNNTE MASSENTIERHALTUNG ÜBERFLÜSSIG WERDEN LASSEN

Produkte genauso lecker sind wie die mit Fleisch.“ Rügenwalder und andere Firmen erreichen damit nun jene Konsumenten, die bislang einen Bogen um Bioläden machten. Sie sind weder Vegetarier (verzichten auf Fleisch und Fisch) noch Veganer (verzichten auf alle tierischen Produkte). „Die größte Nachfrage kommt von denen, die normalerweise Fleisch essen“, sagt Stephanie Stragies vom Vegetarierbund Deutschland. „Nicht immer fleischlos, aber immer häufiger“ ist die Maxime der Teilzeitvegetarier, die teils aus Sorge um das Tierwohl, teils aus gesundheitlichen Gründen verzichten. Knapp 50 Prozent der Bevölkerung, so ermittelte der Vegetarierbund, essen von Jahr zu Jahr weniger Fleisch und Wurst.

Das sind die Käufer, um die sich vor allem die großen Fleischproduzenten reißen. Sie haben erkannt, dass mit Veggie Masse und (mehr) Marge zu machen ist. Denn die Rohstoffe Gemüse und Soja sind günstiger, die Preise für die Endprodukte zurzeit aber höher als für vergleichbare Fleischwaren.

„Es drängen millionenschwere Konzerne in den Markt, der Kampf hat gerade erst begonnen“, sagt Rosalie Wolff. Die 36-Jährige gründete mit Smilefood vor 14 Jahren einen Onlinevertrieb für vegane Produkte und ist damit auch in Handelsketten vertreten. Trotz der massiven Konkurrenz ist sie optimistisch. „Ich halte Kontakt zu den Kunden, weise alle Zusatzstoffe aus und biete Transparenz. Das schätzen die Leute und sind auch bereit, ein wenig mehr zu bezahlen.“

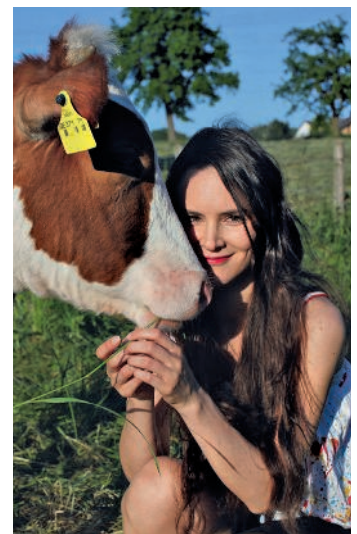
Doch der Preisdruck wachse. So beobachte sie, dass vegane Wurst heute für unter 2 Euro pro 100 Gramm beim Discounter angeboten wird. „Das ist mit guten Zutaten nicht rentabel.“ Stattdessen stecken in den Billigwaren eine Vielzahl chemischer Zusatzstoffe, wie die Verbraucherzentrale Hamburg bereits vor zwei Jahren herausfand.

Was zurzeit in den Supermarkt kommt, soll unter dem Etikett „veggie“ oder „vegan“ vor allem ein gutes Gefühl vermitteln, ist aber weder gleichbedeutend mit Bioqualität noch mit einem ethisch hochwertigen Lebensmittel. So stand zum Beispiel Rügenwalder in der Kritik, für den Großteil seiner vegetarischen Produkte Ei zu verwenden. Was, fragten Kritiker, sei gut daran, ein Tierprodukt (Fleisch) durch ein anderes (Ei) zu ersetzen? Rügenwalder hat inzwischen reagiert – mit einer Wurst ganz ohne tierische Zutaten. Im Frühjahr kommen die ersten veganen Nuggets und Schnitzel in den Handel.

„Die Industrie bewegt sich in die richtige Richtung“, sagt Christian Vagedes, 41, Geschäftsführer der Veganen Gesellschaft Deutschland, „ob aus ethischen Gründen oder aus ökonomischen, das ist erst mal egal.“ Erstaunt habe er verfolgt, wie der Begriff „vegan“ sich im Massenmarkt etablierte. „Das hätte vor fünf Jahren noch niemand für möglich gehalten. Hier zeigt sich, welche große Macht der Verbraucher hat.“ Vagedes ist sicher, dass sich mit den

Konsumenten die gesamte Branche verändern wird. „Die Kunden beginnen zu fragen, ob das Unternehmen ganz auf Fleisch verzichtet, auf Umweltauflagen achtet, sich sozial engagiert. Das wird künftig immer wichtiger für den Erfolg.“

Dass fleischlose Waren den Appetit einer immer breiteren Zielgruppe wecken, davon ist nicht nur der Chefredakteur des „Vegan Magazins“ überzeugt. „Fleisch ist die Zigarette der Zukunft“, sagt Godo Röben von der Rügenwalder Mühle. Heißt: Der Genuss von Fleisch wird womöglich irgendwann zur Ausnahme. Zu viel spricht schon heute für die Alternativen. Sie schmecken immer besser. Sie sind gesünder, da sie weniger Fett (Cholesterin) und keine Rückstände von Antibiotika enthalten. Sie entziehen sich dem System der Massentierhaltung und dem massenhaften Töten von Tieren. Und sie schonen die Umwelt. Denn die Ökobilanz von Fleisch ist verheerend. Die Produktion verschlingt einen Großteil der ➤



PIONIERE DER FLEISCH-
REVOLUTION: CHRISTIAN ZACHERL
(O.) ENTWICKELT ALTERNATIVE
TEXTUREN AUS ERBSENPROTEIN,
ROSALIE WOLFF VERKAUFT
VEGANE SPEZIALITÄTEN, UND
GODO RÖBEN FÜHRT DIE
RÜGENWALDER MÜHLE IN EINE
GRÜNE ZUKUNFT



BEIM BISS KANN DAS ERSATZFLEISCH MIT DEM ORIGINAL NICHT MITHALTEN. DARAN WIRD NOCH GEARBEITET



landwirtschaftlichen Flächen, verbraucht extrem viel Wasser und ist für 18 Prozent der Treibhausgase verantwortlich.

Wird das Kunstschnitzel von Christian Zacherl vom Fraunhofer-Institut in Zukunft also die Welt ernähren? „Es ist zumindest ein vielversprechender Anfang“, glaubt der Lebensmitteltechniker. Lange Zeit habe man vergeblich versucht, aus Soja- und Erbsenprotein eine Masse herzustellen, die Geflügel- oder Schweinefleisch nahekam. Das Problem: wie aus einer porösen, schwammartigen Struktur eine faserige erzeugen? Erst vor Kurzem fand man das Verfahren, bei dem unter Einwirkung von Hitze und Druck aus pflanzlichen Proteinen und Wasser ein Eiweißsteig entsteht, der sich zu einer fleischähnlichen Konsistenz formen lässt und auch die Testesser überzeugte.

„Es gibt aber noch einige Probleme zu lösen“, räumt der 38-jährige Forscher ein und zieht ein Stück Fleischersatz aus dem Kühlschrank. Es sieht aus wie ein grau-beiger Klumpen Dämmmaterial. So unansehnlich ist sein Urzustand, dass es dem Konsumenten nur in verarbeiteter Form – als Convenience-Ware – schmackhaft gemacht werden kann. Da die Masse beim Einkochen ihre Aromen verliert, muss der Geschmack zudem nachträglich hinzugefügt werden – mit einer Marinade oder Panade.

Auch beim Biss halte das Erbsenfleisch dem Vergleich mit dem Original noch nicht stand. Und Rindfleisch? „Keine Chance, Stand 2016“, sagt Zacherl. „Aber wer weiß: Vielleicht können wir in drei Jahren wieder Testesser in unser Haus einladen – zum ersten fleischlosen Steak.“

Impressum

mobil

Herausgeber: DB Mobility Logistics AG

Gesamtleitung: Antje Neubauer

(Leiterin PR & Interne Kommunikation)

Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch
Deutsche Bahn, Gallusanlage 8, 60329 Frankfurt am Main,
Tel. 069/265-27 276, Fax 069/265-27 869

Redaktion: G+J Corporate Editors GmbH

Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)

Art Director: Michael Heitschötter (FR)

CvD: Michael Hess (FR)

Textchef: David Schumacher

Redaktion: Birgit Hamm (FR, Kultur, Unterhaltung; hamm.birgit_fr@guj.de), Michael Hess (FR, Kinder; hess.michael_fr@guj.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@guj.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Wirtschaft; puetz.uwe@guj.de), Philipp v. Studnitz (FR, DB-Welt; studnitz.philipp_fr@guj.de), Jürgen Ziemer (FR, Kultur, Unterhaltung; ziemer.juergen_fr@guj.de);
Schlussredaktion: Birte Kaiser (FR)

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe: Martin Fischer, Olaf Krohn, Kristina Maroldt, Vera Stegner, Mathis Vogel

Autoren dieser Ausgabe: Frieda Cossham, David Mayer

Grafik: Matthias Eilers (FR), Kristin Pötschke (FR)

Bildredaktion: Anna Simdon (simdon.anna@guj.de),

Bernd Dinkel (FR, dinkel.bernd_fr@guj.de)

Online-Redaktion: Theresa Huth (FR, huth.theresa_fr@guj.de)

Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:

DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-mobil@guj.de.

DB MOBIL erscheint monatlich bei G+J Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg. corporate-editors.com

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux

Objektleitung: Gregor Kupper

Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel

Verantwortlich für Anzeigen:

G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg

Executive Director Direct Sales:

Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00

Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10

Key Account Manager: Daniela Bohnet,

Tel. 040/3703-5315 (Bohnet.Daniela@guj.de),

Fabian Rother, Tel. 040/37 03-53 05 (rother.fabian@guj.de)

Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308

(Alexandra.Kolatzek@guj.de)

Anzeigenpreisliste: Nr. 16 vom 1.1.2016

Abonnenten-Service:

G+J Corporate Editors Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21

Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg



Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2016 G+J Corporate Editors GmbH,

Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

ISSN 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

Die neue Ausstellung „Wunder der Natur“ im Gasometer Oberhausen ab 11. März 2016
© Gasometer Oberhausen/ThomasWolf/DLR

#DEINNRW ENTDECKERMOMENTE

Gehe auf Entdeckungstour und genieße besondere Momente. Erlebe faszinierende Metropolen und eine einzigartige Kulturlandschaft. Werde aktiv in der abwechslungsreichen Natur und tanke neue Kraft in ausgezeichneten Heilbädern. Wir freuen uns auf Dich – in Deinem NRW.




Jetzt kostenfrei bestellen!
Im DeinNRW-Magazin stellen wir auf 52 Seiten besondere Reiseziele in ganz Nordrhein-Westfalen vor.


WWW.DEIN-NRW.DE/MAGAZIN

TEL. 0211-913 20 500


REINSCHAUEN
UND BESTELLEN:



 [FACEBOOK.COM/
DEINNRW](https://www.facebook.com/deinnrw)

 [TWITTER.COM/
DEINNRW](https://twitter.com/deinnrw)

 [INSTAGRAM.COM/
DEINNRW](https://www.instagram.com/deinnrw)

 [WWW.DEIN-NRW.DE/
NEWSLETTER](http://WWW.DEIN-NRW.DE/NEWSLETTER)

**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



WWW.DEIN-NRW.DE/ENTDECKERMOMENTE

GEMMA WIENERN!



**Alle schwärmen von Wien und der jungen
Popband Wanda. Woher kommt das?
Unser Autor ging mit den Musikern dorthin,
wo ihre Songs wurzeln: in die Beisel**

TEXT: JÜRGEN ZIEMER FOTOS: PETER RIGAUD



EIGENTLICH KEINER, DER SICH VERSTECKT: MARCO WANDA, SÄNGER VON WANDA, IN EINEM WINKEL DES BEISELS STRAUSSENNEST

D

er gemütlichste Ort der Welt liegt im zweiten Bezirk von Wien. „Hier gibt es kein Versteckspiel wie in den Szenebars, wo die Leute mit Markenkleidung punkten wollen, um möglichst schnell Sex zu haben. In den Beiseln musst du auch die Tiefpunkte des Lebens gesehen haben. Sonst kommst du gar nicht an die Leute ran“, sagt Marco Wanda, der Sänger von Wanda. Zusammen mit dem Rest der Wiener Band hockt Wanda im Leopoldistüberl, einem holzgetäfelten und mit Nippes vollgestopften Beisel, wie man in Wien diese Art uriger Kneipen nennt. Wanda sind die Pop-Entdeckung des vergangenen Jahres. 160 Konzerte haben sie 2015 gespielt, viele davon in Deutschland, fast alle ausverkauft. Und das Publikum sang aus vollem Hals mit. Hits wie „Bussi Baby“ oder „Bologna“ mit dem herrlichen Refrain: „Wenn man dich fragt, wofür du stehst, sag: für Amore!“

Die Musik von Wanda wurzelt im Milieu der Beisel. Mal sind es dunkle Kaschemmen, vollgestopft mit kruden Erinnerungstücken, an den Wänden nikotinvergilbte Tapeten. Andere gleichen einfachen Wirtshäusern, in denen man Blunzengröstl (eine Kartoffelpfanne) und Würschtl serviert. Das Trinken ist hier wichtiger als das Essen – am allerwichtigsten aber ist das Reden. Gern auch von Tisch zu Tisch. So entwickelt sich in den alten Kneipen die junge Boheme.

In Deutschland schwärmen gerade viele vom „neuen Wien“, doch um Trends schert sich hier niemand. Was zählt, sind unverwechselbare Orte und Typen wie Marco Wanda, der eigentlich mit Nachnamen Fitzthum heißt. Als Sänger von Wanda ist er das Gesicht des neuen Wiener Pop-Gefühls. Viele vergleichen den 27-jährigen schon mit Falco, dem wohl größten aller österreichischen Popstars. Auch Marco ist ein Maulheld, Romantiker und Möchtegern-Strizzi, wie man in Wien charmant verwegene Hallodris nennt. Sprachkunst hat er studiert, an der berühmten Universität für angewandte Kunst. Doch die Tresenphilosophen in den Beiseln haben ihm wichtigere Lektionen erteilt und seine Texte inspiriert. Deshalb sind sie so zu Hause im Leben der einfachen Menschen.

Bilderbuch, die andere Band aus Wien die im vergangenen Jahr mächtig abgeräumt hat, ist anders, surft eher elegant auf



IN BEISEL WIE DEM LEOPOLDISTÜBERL
 (OBEN UND UNTEN) SIND ALLE GLEICH:
 RENTNERIN URSULA KOMMT HERÜBER UND
 LOBT DIE HOSE IHRES LIEBLINGS MARCO

den Oberflächen eines globalen Pop-Sounds. Weil deren Mitglieder aus Oberösterreich zugezogen sind, vermisst Marco das entscheidende Wissen um die lokale Kneipenkultur: „Die führen dich halt zu den drei Lokalen, die sie kennen. Ich dagegen war schon in jedem Club, in jeder Kneipe. Man muss sich treiben lassen, um das Richtige zu finden.“ Und das wollen wir heute tun.

Bevor unsere Kneipentour beginnt, kommt eine fesch herausgeputzte Rentnerin mit grauer Baskenmütze herüber. „Gott, des darf net wahr sein“, setzt sie an. „Der Marco ist tatsächlich so reich geworden, dass er sich endlich a neue Hose geleistet hat.“ Dann dreht sie sich mit verschwörerischer Miene um und sagt: „Er ist mein Liebling.“ Den Spruch mit der Hose sollte man kurz erklären. Die Wiener Autorin Stefanie Sargnagel, die für ihr sehr lustiges Buch „Fitness“ derzeit überall gefeiert wird, hat im Feuilleton der „Süddeutschen Zeitung“ tüchtig über Marco Wanda gelästert: Er trage eine Hose, „die er nie wechselt, und ich glaube, auch nie wäscht“. Der Sänger macht sich nicht die Mühe, solche Anschuldigungen zu entkräften – auch wenn viele ihn darauf ansprechen. Die Leute lieben ihn ja so oder so.

Doch nun ist es wirklich Zeit aufzubrechen, denn Wien hat mehr Beisel als ein Ameisenhaufen Schlupflöcher. „Lasst uns feiern“, tönt Marco beim Rausgehen, „ich hab 400 Euro in der Tasche!“ Ganz egal, ob das stimmt oder nicht. Im Straußennest ist

so viel Geld nicht nötig. Die mit blinkenden Lichterketten und allerlei Straußenkitsch ausgestafferte Kneipe hat angeblich noch nie ein Tourist von innen gesehen – dabei ist die Gulaschsuppe besser als im berühmten Hawelka. „Früher gab es in den Beiseln vor allem Innereien, weil sich die Leute nichts anderes leisten konnten“, erklärt Lukas Hasitschka, Schlagzeuger von Wanda.

Berlin, weil sie sich dort bessere Chancen erhofften. Ein Plan, der aufging. Den Jungs von Wanda würde so etwas nicht einfallen: „Nach Berlin ziehen Bands, die Geld verdienen müssen. Wir können es uns leisten hierzubleiben“, prahlt Marco, der sich, wie alle in der Band, bis vor Kurzem noch mit Gelegenheitsjobs durchgeschlagen hat. Schon möglich, dass Berlin mit seinen



ANGEBLICH 900 BRETTSPIELE SCHMÜCKEN DEN SPERLHOF

DIE TRESENPHILOSOPHEN HABEN SÄNGER MARCO WICHTIGE LEKTIONEN ERTEILT

Ein Stammgast im Rentenalter nutzt seine Chance und bittet den Fotografen um ein gemeinsames Foto mit der Band. Aber sicher, kein Problem. Man respektiert hier den anderen so, wie er ist, anders als in den Szenetreffs in Berlin oder Hamburg, wo es eher um cool oder uncool geht, um Abgrenzung und Distinktionsgewinne.

Die Band Ja, Panik hat ihrer Wiener Heimat vor einigen Jahren trotzdem den Rücken gekehrt. Die Musiker zogen nach

vielen Plattenfirmen, Clubs und Trendagenturen die Karrieren junger Bands fördert. Entgegen dem Klischee ist das Leben in Wien nicht teurer. Die Mieten sind ähnlich, und ein so knuspriges Wiener Schnitzel wie das im Gasthaus Schöne Perle ist in deutschen Metropolen für zehn Euro kaum zu bekommen.

Dabei ist Wien eine sehr moderne Stadt, die auch ihre K.-u.-k.-Tradition wertschätzt, schon aus touristischen Gründen. Doch ➤



Akademie für Darstellende Kunst Bayern

Staatlich anerkannte
Fachakademie für
Schauspiel, Regie und
Theaterpädagogik

www.adk-bayern.com

Staatlich
gefördert!
Keine
Unterrichts-
gebühren!



IM RHIZ SINGT SPÄT IN DER NACHT DER NINO AUS WIEN (R.),

POPSTAR DER GEBROCHENEN HERZEN

die Ursache des aktuellen Hypes ist nicht die Hofburg oder die alten Meister im Kunsthistorischen Museum. Es ist die Sehnsucht nach einem Leben wie früher, als die Welt noch überschaubar war. Nach ein paar Gläschen in den Beiseln fällt einem deutschen Gast eine plausible Erklärung ein, was Wien so anziehend macht: Es gibt nicht das „neue, trendige Wien“, sondern nur das Wien, wie es immer war. In vielen Ecken ist diese Illusion jedenfalls greifbar.

Zugleich bietet kaum eine Metropole eine höhere Lebensqualität, wie internationale Rankings ausweisen. Auch wegen der Kontraste: Der futuristische, neue Hauptbahnhof trifft auf die klassizistische Pracht des Museumsquartiers, der öffentliche Nahverkehr – mit modernen U-Bahnen und herrlich nostalgischen Straßenbahnen – läuft perfekt, das Mumok zeigt die beste Kunst der Gegenwart. Und doch fühlt man in Wien eine wundersame Entschleunigung.

In Lokalen wie dem Café Bendl, dem Weinhaus Sittl oder dem Bohemetreff Anzengruber scheint die Zeit stillzustehen. Den Lokalen ist bei aller Unterschiedlichkeit eins gemein: Sie wirken, als wären sie schon immer da gewesen, sind dabei aber nie auf Nostalgie getrimmt. Alle stecken voller Geschichten, jeder Kratzer im Lack, jedes Bild an der Wand steht für eine.

Wir sind im Café Sperlhof gelandet, einem selbst für Wiener Verhältnisse außergewöhnlichen Ort – ein Nichtraucherlokal. Alte Brettspiele stapeln sich meterhoch, mehr als 900 insgesamt. Das halbdunkle Billardzimmer erinnert an alte Gangsterfilme. Herr Sommer, der distinguierte Wirt, betreibt sein Lokal seit 30 Jahren als Anlaufstelle für Menschen aller Altersstufen, sozialen Schichten und Religionen, es herrscht eine Atmosphäre wie in einer

Volksbibliothek mit Weinausschank. Marco, der Kneipen-Existenzialist, versucht eine Philosophie des Wiener Beisler-Gefühls: „Wir alle sind ins Nichts geworfen. Deshalb müssen wir uns gegenseitig etwas bieten. Das kann eine elegante Inszenierung sein oder ein Stück Ehrlichkeit.“ Aus dieser Haltung entsteht der berühmte Schmah, jene Mischung aus übertriebenem Charme und morbiden Witz, die den Wiener erst zum Wiener macht. Manche geben noch einen Schuss Melancholie dazu.

Der Nino Mandl ist so ein Typ. Wenn die Jungs von Wanda über ihren Kollegen reden, der unter dem Künstlernamen „Der Nino aus Wien“ auch in Deutschland viele Fans hat, schwingt eine gehörige Portion Bewunderung mit. Der 28-Jährige könnte längst ein Star sein – der ORF hat ihn im vergangenen Jahr für den Eurovision Song Contest angefragt. Doch der Nino hatte keine Lust. Der Stress, die vielen Regeln und das Rauchverbot schreckten ihn ab. Lieber spielt er seine an Wolfgang Ambros und Bob Dylan erinnernden Lieder weiter in kleinen Clubs. Zufällig tut er das auch heute Abend im Rhiz, einem 150 Besucher fassenden Laden in den Stadtbahnbögen des Wiener Gürtels. Also nichts wie hin, auch wenn es spät geworden ist! Noch bevor das Konzert beginnt, sagt Marco mit ernstem Gesicht: „In zehn Jahren enden wir alle beim Arbeitsamt. Aber vom Nino hört man dann immer noch, der bleibt ewig.“

Weil der Nino mit seiner amüsant anrührenden Mischung aus Lebensmüdigkeit und lakonischem Witz für all das steht, was Wien im Moment so liebenswert und besonders macht. Dem neuesten Trend kann man überall hinterherlaufen – Originale wie den Nino, Wanda oder Stefanie Sargnagel findet man derzeit wohl nur in Wien.

WANDAS WIEN

1 LEOPOLDSTÜBERL

Im rustikalen Reich von Wirt Ernst Rosinka ist jeder willkommen.
1020 Wien, Leopoldsgasse 22

2 CAFÉ SPERLHOF

Einst jüdischer Künstlertreff, heute das beliebte Haus der 900 Brettspiele.
1020 Wien, Große Sperlasse 41

3 GASTHAUS SCHÖNE PERLE

Exzellente Wiener Küche zu günstigen Preisen, modernes Ambiente.
1020 Wien, Große Pfarrgasse 2

4 RHIZ

Empfehlenswerter Club mit gutem Liveprogramm und DJ-Events.
1080 Wien, U-Bahn-Bogen 37

5 CAFÉ ANZENGRUBER

Legendärer Treffpunkt von Künstlern und Literaten mit gutem Essen.
1040 Wien, Schleifmühlgasse 19



AMEROPA-TIPP: Ameropa bietet eine Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel Mercure Wien Westbahnhof**** (Punkt 6 auf der Karte) ab 48 € pro Person (Leistung 920720). Vier Nächte bleiben und nur drei Nächte zahlen bei Anreise bis 14.4.

Buchung: 06172/109-787 oder auf

ameropa.de/dbmobil

Täglich gibt es 13 Direktverbindungen mit ICE und ÖBB railjet nach Wien. Ab München schon in drei Stunden, 57 Minuten, bereits ab 29 Euro! Eigene Kinder/Enkel unter 15 Jahren reisen sogar kostenfrei mit.

Mehr Infos unter

bahn.de/oesterreich



DAS
MÜSSEN
SIE HÖREN

ZWEI
HÖRBÜCHER
GRATIS

HÖRBUCH-DOWNLOADS
VON AUDIBLE



GUTE UNTERHALTUNG MIT HÖRBÜCHERN - IMMER UND ÜBERALL

Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeit, sich in ihrem Leben von spannenden Geschichten und großartigen Stimmen begleiten zu lassen. Audible – Amazons Hörbuch-Download-Portal – bietet mehr als 150.000 Titel aus allen Genres. Mit der Audible App hat man die Lieblingstitel immer dabei. So lässt sich fantastisches Kopfkino erleben – egal, wo man sich gerade befindet und was man tut. Bekannte Synchronsprecher wie David Nathan, die deutsche Stimme von Johnny Depp, oder Christian Brückner, die deutsche Stimme von Robert De Niro, warten nur darauf, ihre Fans in Form von Hörbüchern zu begleiten.

BESTSELLER AUS IHREM LIEBLINGSGENRE ALS HÖRBUCH ERLEBEN

Bei Audible finden Sie die größte Auswahl an Hörbüchern. Egal ob Bestseller, Geheimitipp oder Klassiker. Bei uns ist für jeden etwas dabei. Unter den beliebtesten Autoren befinden sich bekannte Größen wie Stephen King, Ken Follett, Simon Beckett oder Dan Brown. Auf der aktuellen Hörbuch-Bestsellerliste finden sich erfolgreiche Titel wie „Das Lied von Eis und Feuer“ (Game of Thrones), „Shades of Grey“ oder „Er ist wieder da“.

FÜR NEUKUNDEN: JETZT 2 HÖRBÜCHER NACH WAHL KOSTENLOS

Audible-Abonnenten erhalten jeden Monat ein Hörbuch nach Wahl für 9,95 € und sparen so bis zu 70% gegenüber einem Einzelkauf. Sie haben damit nicht nur einen klaren Preisvorteil, sondern können ihre Hörbücher bei Nicht-Gefallen einfach umtauschen. Dabei kommt das Abo ohne Mindestlaufzeit aus und ist monatlich kündbar. Wer aussteigt darf seine Hörbücher selbstverständlich behalten. Neukunden können Audible 30 Tage kostenlos testen und erhalten dann 1 Hörbuch gratis. DB Mobil Leser erhalten mit dem Gutscheincode sogar 2 Hörbücher kostenlos im Probemonat.

JETZT GUTSCHEIN EINLÖSEN UNTER:

www.audible.de/bahn IHR CODE: **S5DAU869**

Das Angebot gilt für Neukunden und bis zum 31.03.2016.

audible
Ein amazon Unternehmen



WUSSTEN SIE,
DASS VIELE
LIEBLINGSORTE
AUS FRANKFURT
AUF „MEIN
LIEBSTES STÜCK
DEUTSCHLAND“
ZU FINDEN
SIND? JETZT
ONLINE GEHEN!

Reisetipps für Ihren März

TIPP DES MONATS
← ALLES IST
ERLEUCHTET

Frankfurt knipst das „Kunst-Licht“ an. Vom 13. bis 18.3. findet hier und im benachbarten Offenbach die Luminale statt. Im Rahmen des Lichtkunst-Festivals erscheinen Gebäude und Plätze alle zwei Jahre in ungewohnten Farben (im Bild: die Frankfurter Hauptwache). Immer wieder beeindruckend, wie die Skyline strahlt, etwa der Messeturm und die Europäische Zentralbank. Weitere Höhepunkte unter den rund 200 Installationen: die Lichtprojektionen in der Katharinenkirche und im Kulturzentrum Mousonturm (Eintritt hier: 10 €), wo ein Licht-Ballett aufgeführt wird. Die Veranstalter rechnen mit 200 000 Besuchern.

luminale.de

LAST MINUTE BAHN

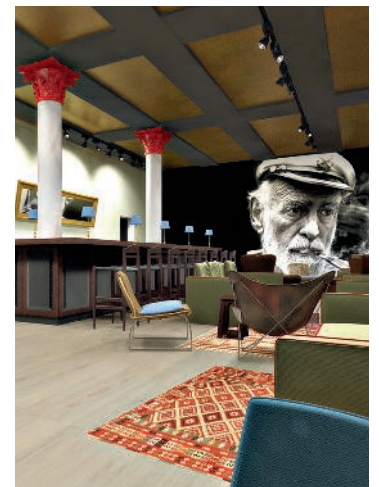
KLANGVOLLES DRESDEN

Für Fans barocker Musik veranstaltet die Semperoper erstmalig „Barock-Tage“ (18.-27.3.). Mit dabei sind der junge Tenor Valer Sabadus sowie die renommierten Dirigenten Rinaldo Alessandrini und Alessandro De Marchi. **Hotel Tipp:** Swissôtel Dresden Am Schloss*****, zwei Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 239 €. Reisen in der 1. Klasse ohne Aufpreis vom 4.-24.4. Buchung: Tel. 06172/109-787 oder unter ameropa.de/dbmobil

NEUES HAUS

Ahoi!

Einst war das Alte Hafenamts in Hamburg Anlaufstelle für Seeleute. Nun beherbergt das älteste Gebäude der Hafencity wieder Weltenbummler. In dem denkmalgeschützten Bau eröffnet im März ein neuer Ableger des 25hours-Hotels. Mit im Haus: eine Dependence des Wiener Kultrestaurants Neni, das mit regionalen Produkten ostmediterrane Leckereien bereitet. Und natürlich der alte Hafensteiner, der über das Treiben der Gäste mit strengem Blick wacht (Foto). DZ ab 135 €. 25hours-hotels.com



FOTOS: OLIVER BLUM; 24HOURS PR; ALIMDI.NET



24H FREIBURG



WAS TUN, WENN nur ein Tag bleibt, um die Stadt der Sonne und der Biomärkte kennenzulernen?

Morgens: Der perfekte Tag beginnt auf dem Münstermarkt, wo Bauern der Umgebung Blumen, Gemüse, Käse und Gebäck verkaufen. Mit Blick auf das Münster lässt sich dort Freiburgs kleinstes Wahrzeichen genießen: die „Lange Rote“, eine heiß begehrte Bratwurst. Standesgemäß für die Grünen-Hochburg wird gleich nebenan die Tofuvariante angeboten. muenstermarkt.freiburg.de Gestärkt geht es auf den Schlossberg und für die beste Aussicht ganz hoch auf den Turm. Aber auch auf dem weiter unten gelegenen Kanonenplatz (Foto) liegt einem die Stadt zu Füßen.

Mittags: In Freiburgs ältestem Biergarten Feierling kommt das Bier frisch

gezapft von der Hausbrauerei gegenüber. feierling.de

Danach lohnt ein Bummel durch die Läden und Cafés der Gerberau. Hier merkt man, dass Freiburg näher an Mailand liegt als an Köln. Bei 1740 Sonnenstunden im Jahr ist der Freiburger am liebsten draußen.

Abends: Im Skajo speist man auf Augenhöhe mit dem Münsterturm. Ein schöner Ort, den Besuch ausklingen zu lassen. skajo-restaurant.de Halten Sie Ihren Partner auf dem Weg dorthin gut fest. Wer in eines der Bächle tritt, muss (oder darf?) dem Brauch nach einen Freiburger oder eine Freiburgerin heiraten.

Hoteltipp: City Hotel***, Übernachtung (DZ/F) ab 60 €. Buchung: Tel. 06172/109-787 oder ameropa.de/dbmobil

KURZ & KNAPP

HALLO, NATUR

Von den Alpen bis zum Wattenmeer hat Fahrtziel Natur viel zu bieten. Die Kooperation der drei Umweltverbände BUND, NABU, VCD und der Deutschen Bahn bündelt diese Naturerlebnisse nun im gleichnamigen Reiseführer. Jedes der 22 vorgestellten Gebiete in „Fahrtziel Natur“ ist mit dem Zug zu erreichen und bietet vor Ort gute Mobilität mit Bus und Bahn. fahrtziel-natur.de

SEE YOU, ENGLAND

Die Gärten auf der Insel genießen den Ruf, weltweit zu den schönsten zu gehören. Großen Anteil daran hat Lancelot Brown. Der Landschaftsarchitekt hat im 18. Jahrhundert 170 Gärten gestaltet und den englischen Stil mit großen Rasenflächen entwickelt. Zu seinem 300. Geburtstag feiern Park-Fans nun das Jahr des englischen Gartens mit vielen Führungen und Veranstaltungen. visitengland.de/garten

ADIEU, SKISAISON

Das Ende des Winters wird in den Alpen wild gefeiert. Im französischen Avoriaz lädt das Snowboxx-Festival (12.–19.3.) zur Techno-Party. snowboxx.com Metal-Fans feiern beim „Full Metal Mountain“ (28.3.–3.4.) im österreichischen Nassfeld. full-metal-mountain.com In St. Anton weht beim „New Orleans meets Snow“-Festival (8.–10.4.) Blues über die Piste. stantonamarlberg.com



Abonnieren Sie mobil!

Gute Unterhaltung, nicht nur unterwegs. Jeden Monat zeigen wir Ihnen die schönsten **Reiseziele**, bringen **Reportagen** aus allen Ecken des Landes und sprechen mit **Prominenten**, die etwas zu sagen haben. Dazu gibt es jede Menge Veranstaltungstipps und die wichtigsten Nachrichten und Informationen von der **Deutschen Bahn**. Jeden Monat neu. **mobil** bekommen Sie in den Fernverkehrszügen und Reisezentren der DB oder – wenn Sie wollen – auch pünktlich zum Monatsanfang direkt ins Haus.

Schicken Sie mir **mobil** vom nächstmöglichen Heft an zum Abo-Preis von 25 € pro Jahr (ein Ausland-Abonnement kostet 40 €). Der Bezugszeitraum verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name/Vorname _____

Straße/Nummer _____

PLZ/Wohnort _____

*Bargeldlos durch Bankeinzug
[12 Hefte, 25 € pro Jahr].*

Geldinstitut _____

BLZ [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

Kontonummer []

*Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr)
Bitte keine Vorauszahlungen leisten,
Rechnung abwarten.*

Datum _____

Unterschrift _____

Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an G+J CM Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

Datum _____

Unterschrift _____



HÄTTE MAN SICH DENKEN KÖNNEN:
IRON MAN FLIEGT NIE KURZSTRECKE -
ER NIMMT LIEBER DIE U-BAHN. MIT DER
KOLLEGIN BLACK WIDOW WARTET
ER BRAV IN NÜRNBERG AM BAHNSTEIG

SIE SIND UNTER UNS



Wenn ein Iron Man am Bahnsteig steht, dann ist es wahrscheinlich: Cosplay. Der japanische Verkleidungstrend boomt. Wir haben Cosplayer gefragt, wie es ist, ein Held zu sein

TEXT: MATHIS VOGEL
FOTOS: NORMAN KONRAD

WAS IST COSPLAY? Der Begriff ist eine Kurzform von Costume Play, englisch für Kostümspiel. Cosplayer verkleiden sich als Charaktere aus Manga-Comics, Trickserien, historischen Erzählungen, Videospiele oder Filmen. Viele

Figuren stammen aus Japan, wo der Trend seinen Ursprung hat. Es geht um das Rollenspiel und den Spaß beim Anfertigen der Kostüme. In Deutschland gibt es rund 15 000 Cosplayer, die sich vor allem auf Conventions

treffen. **Die wichtigsten Termine:** Manga-Comic-Con, 17.–20.3., Leipzig; DoKomi, 30.4.–1.5., Japantag, 21.5., beide Düsseldorf; Comic Con, 25.–26.6., Stuttgart; Gamescom, 17.–21.8., Köln; Connichi, 16.–18.9., Kassel.



HAMMERTYP TRIFFT AUF DEN HAMMERTYP

„Seitdem ich Iron Man zum ersten Mal im Kino gesehen hatte, wollte ich so sein wie er – fliegen können, unverwundbar sein. Ich bestellte ein Kostüm in den USA für satte 3000 Dollar. Die Qualität war so enttäuschend schlecht, dass ich begann, einen Anzug selbst zu bauen. Ich habe bei einem Hersteller für Modelleisenbahnen gelernt, kenne deshalb ein paar Kniffe. Heute bin ich mit meinem zweiten Anzug, einem 3,40 Meter hohen Transformer, nicht nur auf Cosplay-Conventions, sondern auch auf Automessen unterwegs. Meine Freundin Julia begleitet mich als Black Widow bei jedem Auftritt. Der Transformer kann übrigens Feuerbälle und Trockeneis-dampf schießen. Das Staunen der Zuschauer zu sehen macht einfach Spaß. Am liebsten würde ich mein Hobby zum Beruf machen und nur noch Superheldenanzüge bauen.“
Andreas Wiedemann, 29, Nürnberg





HELDEN DER KINDHEIT GEHEN GASSI

„Cosplay bedeutet für uns, in die Rollen der Helden unserer Kindheit schlüpfen zu können. Viele Leute in unserer Generation sind mit den Mangas aufgewachsen, die liefen im Nachmittagsprogramm. Das Beste am Cosplay ist aber der Zusammenhalt. Man trifft sich in Internetforen, bastelt zusammen an Kostümen und fährt zu den Conventions. Die Leute auf der Straße denken häufig zuerst an Karneval, wenn sie uns sehen. Das ist okay, wir erklären es ihnen gerne.“

*Jennifer Reinhardt, 21, und
Anne Herzl, 23, Leipzig*

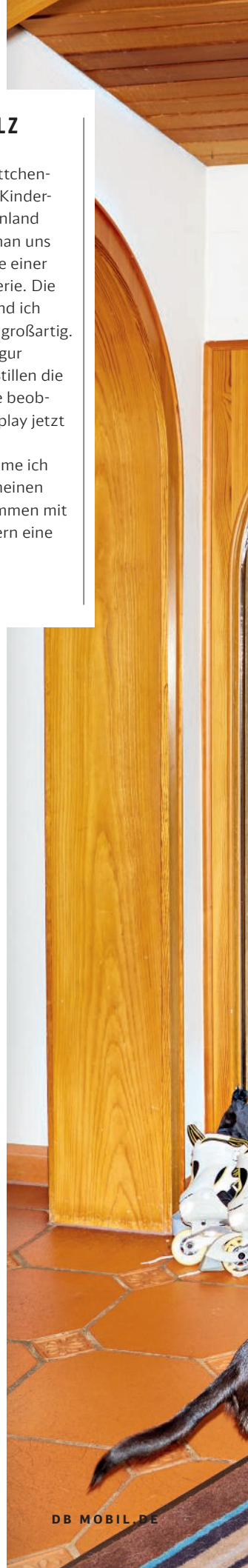


DIE NÄCHSTE RUNDE GEHT AUF DIE MAUS

„Wir fanden die japanische Ästhetik und Animes immer anziehend. Santana studiert deshalb heute Design. Unsere ersten Kostüme haben wir am Tag vor einer Convention bis 3 Uhr nachts zu Ende genäht. Cosplay hat auch einen Glamourfaktor: Es ist, als würde man sich für eine Party aufbrezeln – allerdings mit mehr Make-up. Man lernt nähen, schauspielern und frisieren. Wo sonst ist das möglich?“
Santana Raus, 26, und Anna Daubenspeck, 28, Münster

SHOPPEN MIT PELZ

„Meine Liebe zu Maskottchenkostümen habe ich als Kinderanimateurin in Griechenland entdeckt. Da steckte man uns bei 40 Grad in Kostüme einer schwedischen Kinderserie. Die Kleinen flippten aus, und ich fand es trotz der Hitze großartig. Man kann hinter der Figur verschwinden und im Stillen die Begeisterung der Leute beobachten. Ich mache Cosplay jetzt seit sieben Jahren. Zur Gamescom in Köln nehme ich mir sogar regelmäßig meinen Jahresurlaub und zusammen mit befreundeten Cosplayern eine Ferienwohnung.“
Marlene Trauth, 21, Bad Kreuznach





Oberammergau aktiv entdecken

Passionen und Panoramen: Wanderwoche in Oberammergau

- 8-tägige geführte Wanderreise inkl. Übernachtungen, HP, 5 Wanderungen, qualifizierte Wikinger-Reiseleitung, die immer für Sie da ist

ab 595 €

Oberammergau: Berge, Almen & Seen

- 8-tägige individuelle Wanderreise inkl. Übernachtungen, Frühstück, detaillierte Wegbeschreibungen und Karten mit markierten Routen

ab 525 €



Das Bahnticket (Hin- und Rückfahrt) zu diesen Reisen gibt es bei Wikinger Reisen zum Sonderpreis von 100 €.

DB **BAHN**

**WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.

Infos und Katalog unter
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20 · 58135 Hagen
www.wikinger.de oder 02331-9046



Jetzt Probe rasen. Die Probe BahnCard 25 für 19 Euro.

3 Monate
25%
sparen

Verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um ein Jahr (reguläres BahnCard 25-Abo).



Diese Zeit gehört Dir.

Jetzt ausprobieren und bei jeder Fahrt sparen. Übrigens: Wer sich bei bahn.bonus anmeldet, bekommt 500 Willkommenspunkte und kann sofort die erste Prämie bestellen.

bahn.de/probebahncard



DER MANN IM DUNKELN

Der Auftakt zur neuen Thrillerreihe „Post Mortem“ ist unsere Buchpremiere des Monats. Fast so spannend wie das Werk ist die Frage, wer sich hinter dem Autorennamen verbirgt

Z

unächst ist da dieser Name, der klingt, als wäre er bereits ein Klassiker: Mark Roderick. Würde man ihn in einer Reihe mit Stieg Larsson oder Dan Brown aufzählen, kaum einer würde sich wundern. So heißen eben Thrillerautoren heute.

Gut möglich, dass Freunde morbider Belletteristik diesem Mark Roderick in den kommenden Wochen häufiger begegnen werden. Für die S. Fischer Verlage soll der Autor die deutsche Antwort auf erfolgreiche angelsächsische und skandinavische Thrillerbuchreihen liefern. Unter dem Namen „Post Mortem“ erscheinen nun gleich zwei Kriminalfälle kurz hintereinander. Gerade kam „Tränen aus Blut“ heraus, DB MOBIL druckt diesen Monat exklusiv Auszüge daraus (siehe folgende Seiten). Im April folgt bereits die Fortsetzung „Zeit der Asche“. Teil drei ist ebenfalls in Planung.


Im Kern geht es um eine bestialische Mordserie, die sich von Frankfurt ausgehend über ganz Europa zieht. Im ersten Teil arbeitet eine Interpol-Agentin mit einem Profikiller gemeinsam an dem Fall. Wieso, erklärt der Autor auf schriftliche Anfrage so: „Ich fand die Konstellation interessant. Anfangs arbeiten sie gegeneinander, aber je mehr sie erkennen, mit welchem übermächtigen Gegner sie es zu tun haben, desto mehr kooperieren sie.“

Fast genauso spannend wie die Krimistory ist die Frage, wer sich wirklich hinter dem Namen Mark Roderick verbirgt. Die Fischer Verlage rücken nur Minimalinfos heraus: Der Autor, 1968 geboren, heiße eigentlich anders, habe BWL studiert, arbeite heute im Controlling eines Stuttgarter Fachverlags für juristische Publikationen. Seine Texte schreibe er hauptsächlich vor seiner eigentlichen Arbeit, morgens um fünf, wenn seine Familie noch schlafte, oder in der Mittagspause. Ein Treffen sei nicht möglich, Fragen beantworte er nur schriftlich.

In den vergangenen 20 Jahren habe er zwölf Bücher geschrieben, hauptsächlich Thriller, die meisten unter Pseudonym. Ursprünglich wollte er eine seiner Romanfiguren Mark Roderick nennen, dann gefiel ihm der Name so gut, dass er ihn selbst behielt. Ihr Lieblingsautor, Herr Roderick?

„Stieg Larsson“, schreibt er per E-Mail. Wer sonst, möchte man entgegnen.

Ist sein eigenes Leben so langweilig, dass er sich privat mit blutrünstigen Mordgeschichten unterhalten muss? „Da könnte etwas dran sein“, antwortet der Autor schriftlich, „ich bin ein Büromensch. Das Schlimmste, was mir passieren kann, ist ein Computerabsturz.“ Ein guter Thriller wecke existenzielle Ängste. „Wir teilen das Schicksal der Figuren, leiden, hoffen und bangen mit ihnen. Und am Ende besiegen wir den Mörder. Das ist doch ein gutes Gefühl, oder etwa nicht?“

Ob es Mark Roderick wirklich mit Stieg Larsson aufnehmen kann, muss sich erst zeigen. „Post Mortem“ jedenfalls liest sich spannend, bietet viele überraschende Wendungen – und ist damit zu Recht unsere Buchpremiere des Monats. 



Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Post Mortem – Tränen aus Blut“. Brillant erzählte Hochspannung – unser Buch des Monats

POST MORTEM – TRÄNEN AUS BLUT

**EINE FAMILIE VERSCHWINDET. DER VATER WAR ALS
REPORTER HINTER EINER GROSSEN SACHE HER.
SEIN BRUDER AVRAM UND DIE INTERPOL-AGENTIN EMILIA
NESS NEHMEN DIE SPUR AUF – UND BLICKEN DIREKT
IN DEN SCHLUND DER HÖLLE. DB MOBIL DRUCKT EXKLUSIV
AUSZÜGE AUS MARK RODERICKS NEUER THRILLERSERIE**

ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA

1 UNWEIT VON MÜNCHEN

D

Der Morgen dämerte, düster und bedrohlich wie in einem Gemälde von Hieronymus Bosch. Schwarzgraue Wolken bedeckten den Himmel, so weit das Auge reichte. Nur in der Ferne, am östlichen Horizont, deutete ein schwacher Schimmer den anbrechenden Tag an.

Im Moment regnete es nicht mehr, aber in der Nacht hatte es geschüttet. Die Straßen waren noch nass und glänzten im Scheinwerferlicht. Aus den Feldern und Wiesen links und rechts der Fahrbahn stieg Nebel auf. Der Anblick hatte etwas Geisterhaftes.

Avram Kuyper saß hinter dem Steuer seines anthrazitfarbenen 5er BMWs und zwang sich, das Tempolimit von hundert Stundenkilometern nicht wesentlich zu überschreiten. Er hatte es eilig. Genau genommen hatte er es noch nie so eilig gehabt wie jetzt. Aber er wollte nicht riskieren, so kurz vor dem Ziel von einer Polizeikontrolle angehalten zu werden. Das hätte ihn noch mehr Zeit gekostet.

Er warf einen Blick auf das Armaturenbrett. 5.32 Uhr. Die Fahrt von Amsterdam nach München hatte länger gedauert als erhofft. Ein Unfall bei Köln und eine Nachtbaustelle auf der A 8 hatten ihn über eine Stunde gekostet. Avram Kuyper trommelte nervös mit den Fingern auf das Lenkrad.

Er durchquerte ein kleines Waldstück, fuhr eine Anhöhe hinauf und erreichte nach einer Kurve wieder freies Feld. Hier war die Straße kerzengerade, und er hatte gute Sicht. Von Polizei keine Spur. Überhaupt war an diesem frühen Sonntagmorgen weit und breit kein einziges anderes Auto zu sehen.

Vor zwanzig Minuten hatte er die A 8 kurz vor München verlassen und war bei Fürstfeldbruck in südlicher Richtung abgebo-gen. Bei Tag und bei schönem Wetter hatte man von hier aus schon einen wundervollen Blick auf die Alpen, aber im Moment betrug die Sicht nur ein paar hundert Meter.

Es begann wieder zu nieseln, und Avram Kuyper schaltete die Scheibenwischer ein. Die stahlgrauen Augen hinter seiner Hornbrille waren starr auf den Lichtkegel gerichtet, den die Xenonscheinwerfer auf die Straße warfen. Die meisten Menschen fürchteten sich vor diesen Augen, weil sie Härte, Kälte und vor allem bedingungslose Entschlossenheit ausstrahlten. Heute lag in ihnen aber noch etwas anderes. Ein Gefühl, das Avram Kuyper in den letzten Jahren beinahe fremd geworden war: Angst. Und je näher er seiner alten Heimat kam, desto größer wurde sie.

Was würde ihn dort erwarten? Die Nachricht, die sein Bruder Goran ihm auf den Anrufbeantworter gesprochen hatte, war mehr als beunruhigend gewesen. Avrams Magen zog sich zusammen, wenn er daran dachte, wie er vor gerade mal sieben Stunden die Nachricht abgehört hatte. Er hatte sofort versucht, Goran zurückzurufen, aber am Festnetzanschluss meldete sich wiederum nur sein Anrufbeantworter, und beim Handy kam die Bandansage, dass zurzeit kein Empfang bestand. Danach war Avram sofort aus Amsterdam aufgebrochen.

Noch von Holland aus hatte er bei der bayerischen Polizei angerufen und darum gebeten, eine Streife bei Goran vorbeizuschicken. Eine Stunde später hatte man ihn auf dem Handy zurückgerufen und berichtet, dass niemand zu Hause sei. Es seien aber auch keine Auffälligkeiten festzustellen.

Die Meldung hatte Avrams Sorgen nicht vertreiben können.

Er war jetzt seit über sechsunddreißig Stunden auf den Beinen, und die Müdigkeit forderte allmählich ihren Tribut. Nur die Angst um Goran, Nadja und die beiden Kinder hielt ihn wach. Nicht auszudenken, wenn ihnen etwas zugestoßen war.

Seine Augen brannten, und er musste gähnen. Um die Müdigkeit zu vertreiben, fuhr er sich mit der Hand durch das kurz geschorene, angegraute Haar und über das von dichten grauen Bartstoppeln überzogene Kinn mit der Kerbe in der Mitte. Tiefe, wie in Stein gemeißelte Falten hatten sich in seine hohlen Wangen und in seine Stirn eingegraben. Die etwa fünf Zentimeter lange Narbe über dem linken Auge – ein Andenken aus Bolivien – fiel da kaum mehr auf.

Sein Magen knurrte. Es war mindestens zehn Stunden her, seit er zum letzten Mal etwas gegessen hatte. Beim Tanken auf der A 61 hatte er noch keinen Appetit gehabt. Jetzt dafür umso mehr. Aber er war seinem Ziel bereits so nah, dass sich ein weiterer Zwischenstopp nicht mehr lohnte.

Hunger und Müdigkeit ignorierend, fuhr er weiter. Ohne Unterlass kreisten seine Gedanken um Gorans Nachricht. Goran war niemand, der andere gerne um etwas bat, schon gar nicht seinen älteren Bruder. In den letzten zehn Jahren war das nicht ein einziges Mal vorgekommen. Und jetzt das!

Avram Kuyper erreichte ein Ortsschild mit der Aufschrift Oberaiching und droselte sein Tempo. Während er die ersten Bauernhöfe und Häuser passierte, stiegen längst vergessen geglaubte Erinnerungen in ihm auf. Er hatte den Großteil seiner Kindheit in Oberaiching verbracht, war hier zur Schule gegangen und hatte hinter der Scheune des Berglerhofs zum ersten Mal ein Mädchen geküsst. Das war über vierzig Jahre her. Seitdem war der Ort zwar gewachsen, aber er verströmte immer noch denselben ländlichen Charme wie damals.

Avram überlegte, wann er zum letzten Mal hier gewesen war. Das musste schon sieben oder acht Jahre her sein. Seitdem hatte er kaum mehr Kontakt zu Goran und dessen Familie gehabt. Umso sonderbarer, dass sein Bruder sich plötzlich bei ihm gemeldet hatte.

Der Ort war zu dieser frühen Stunde nahezu verwaist, nur beim Bäcker brannte schon Licht. Avram fragte sich, ob der alte Wiedmüller immer noch in seiner Backküche stand oder ob er den Laden inzwischen an seinen Sohn übergeben hatte. Einen Moment überlegte er auch, ob er anhalten und sich ein Frühstück kaufen solle. Aber er entschied sich dagegen. Die Zeit drängte.

Er verließ Oberaiching in östlicher Richtung. Weiße Nebelschwaden hingen wie dünne Leichentücher über den Äckern zu beiden Seiten der Fahrbahn. Er hatte das Gefühl, als ob Ameisen in seinem Magen krabbelten. >

**ANGST. JE NÄHER
ER SEINER ALTEN
HEIMAT KAM,
DESTO GRÖßER
WURDE SIE**

Fünfhundert Meter weiter bog eine kleine asphaltierte Straße nach rechts ab, die hangaufwärts führte – die reguläre Zufahrt zum Gutshof. Von der Hauptstraße aus konnte man allerdings nur den Viehhof der Botts mit seinen beiden Rinderställen sehen. Der Kuyperhof lag in der Senke auf der anderen Seite der Anhöhe.

Avram blieb auf der Landstraße. Erst einen Kilometer weiter bog er ab. Die Fahrbahn schlängelte sich ein Stück durch Felder und Obstwiesen und mündete schließlich in einen Wald, wo er seinen BMW auf einem Parkplatz parkte und ausstieg.

Er trug Gummistiefel, Baumwollhosen und einen dicken Strickpullover – es war ein kühler Junimorgen. Im Kofferraum löste er die Seitenverkleidung und holte ein Schulterholster und eine Glock 22 heraus. Er streifte sich das Holster über, vergewisserte sich, dass die Pistole geladen war, und steckte sie weg. Dann zog er die ärmellose Daunenweste an, die im Kofferraum lag, schob sein Fernglas in die Tasche und machte sich auf den Weg.

Es war so kalt, dass der Atem vor seinem Gesicht kondensierte, aber die frische Luft rüttelte ihn wach, und er bekam wieder einen klaren Kopf. Vermutlich würde er den auch schon bald dringend brauchen.

Der Waldweg war vom nächtlichen Regen aufgeweicht. In der matschigen Erde verursachte jeder Schritt ein schmatzendes Geräusch. Avram musste seinen Gang zügeln, um nicht auszurutschen.

Im Wald war es so dunkel, dass man kaum etwas erkennen konnte. Das erschwerte das Vorankommen zusätzlich, aber andererseits hieß das, dass man auch ihn nicht sehen konnte. Das war der Grund, warum er nicht den direkten Weg über die Hofzufahrt genommen, sondern den Fußmarsch durch den Wald gewählt hatte.

Zehn Minuten später verließ er den Waldweg und ging querfeldein durch dichtes Gehölz. Die aufkommende Dämmerung durchdrang allmählich den schwarzgrauen Wolkenteppich und sickerte immer mehr durch die Wipfel der Kiefern und Lärchen, sodass die Schemen der Bäume sich wie



ALS KINDER HATTEN SIE SICH VOR DIESEM GRUSELWALD GEFÜRCHTET

düstere Skulpturen vom frühen Morgenlicht abhoben. Nebelschlieren hingen zwischen den Ästen wie Totengeister. Das hatten Goran und Avram sich zumindest so vorgestellt, als sie noch Kinder gewesen waren. Sie hatten oft hier gespielt, auch bei Wetter wie diesem. Und sie hatten sich vor diesem geisterhaften Gruselwald gefürchtet, vor allem der fünf Jahre jüngere Goran, der Avram eine Zeitlang wie ein Schatten gefolgt war. Manchmal hatte Avram ihn in den Arm genommen, um ihn zu trösten. Aber meistens hatte er sich einen Spaß daraus gemacht, seinem kleineren Bruder noch mehr Angst einzujagen, indem er schnell davonlief und sich hinter den Bäumen oder im Unterholz versteckte. Beinahe schien es ihm, als könne er Gorans dünne Stimme noch heute hören: „Avram? Wo bist du? Komm zurück! Bitte!“ Einmal hatte Goran sich sogar vor Angst in die Hosen gemacht. Und jetzt war er vielleicht tot, ebenso wie Nadja und die Kinder. Die

Vorstellung schnürte Avram beinahe den Hals zu.

Er näherte sich dem Waldrand und zog seine Pistole aus dem Holster. Vorsichtig schlich er bis zur letzten Baumreihe, wo er sich hinter dem Stamm einer mächtigen Kiefer und ein paar mannshohen Tannen versteckte. Von hier aus hatte er freie Sicht auf den Gutshof, der in der Mitte einer lang gezogenen Senke wie in einem Wellental lag: Vom Waldrand führte eine saftige, mit kniehohem Nebel überzogene Wiese bis zu den Apfelbäumen. Dahinter kam der Pferdestall. Links vom Stall befand sich die Scheune, rechts der Geräteschuppen und ein paar alte Futtersilos. Dem Pferdestall gegenüber, auf der anderen Seite des Hofes, stand das Wohnhaus, ein zweistöckiges Fachwerkgebäude aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, mit dunklem Gebälk und weißem Putz. Ein fünfstufiger Steinsockel vor dem Haus führte zur Eingangstür. Vor den kleinen Kreuzfenstern im Erdgeschoss und im Obergeschoss hingen Geranienkästen. Die Ziegel des Satteldachs zeigten aufgrund vielfältiger Reparaturarbeiten unterschiedliche Rottöne, auch wenn sie im Nebel beinahe grau wirkten. Links neben dem Wohnhaus befand sich wie ein missratener Anbau die Garage – ein unschöner weißer Kasten, der erst in den 1960er Jahren errichtet worden war. Das

Garagentor war geschlossen. An der Außenwand lehnte ein Fahrrad.

Alle Gebäude standen um einen zentralen Innenhof. Von rechts führte die Zufahrtstraße aus Oberaiching über eine Hügelkuppe zum Anwesen. Nur wenige Meter hinter den Gebäuden floss der Waidbach. Über eine kleine Brücke führte die schmale Zubringerstraße weiter zum Wolfhammerhof. Bei gutem Wetter hätte man von Avrams erhöhter Position aus die Dächer des Wolfhammeranwesens erkennen können. Im Moment verhüllte jedoch der Nebel die Sicht.

Avram konzentrierte sich wieder auf den Kuyperhof. Aus der Entfernung sah er einsam und unbewohnt aus. Hinter den Fenstern brannte kein Licht, niemand war zu sehen. Aus dem Kamin stieg kein Rauch auf. Das Haus wirkte verlassen. Doch der Eindruck konnte täuschen. Immerhin war es noch früh am Sonntagmorgen.

Avrams Blick wanderte über die Wiese zur angrenzenden Koppel, wo ein schwarzer Wallach und zwei Fuchsstuten grasten. Ihre Leiber dampften in der morgendlichen Kälte, aus ihren Nüstern stoben weiße Kondenswolken. Sie sahen kräftig und gesund aus. Agamemnon, den Wallach, erkannte Avram an seiner auffälligen weißen Bliese auf der Nase. Auf ihm hatte er schon ein paar Ausritte in die nähere Umgebung gemacht. Eine der beiden Fuchsstuten kam ihm ebenfalls bekannt vor, aber er erinnerte sich nicht an ihren Namen. Die andere Stute hatte er noch nie gesehen. Goran musste sie nach seinem letzten Besuch angeschafft haben.

Dass die Pferde im Freien waren, schien Avram kein gutes Zeichen zu sein. Normalerweise kamen die Tiere über Nacht in den Stall, zumindest war das früher immer so gewesen. Und so früh am Morgen hatte sie bestimmt noch niemand auf die Koppel gelassen.

Avram zog das Fernglas aus seiner Westtasche und beobachtete das Wohnhaus. Der Nebel wirkte in der Vergrößerung wie

ein Weichzeichner, aber die Sicht auf die Fenster war recht gut. Niemand war zu erkennen, weder im Erdgeschoss noch in der oberen Etage. Keine sich bewegende Silhouette. Kein Schatten. Keine glimmende Zigarette. Dasselbe galt für die anderen Gebäude, soweit er sie einsehen konnte.

War das da unten nur ein friedliches, schlafendes Gehöft? Oder war es eine Falle? Solange er es nicht genau wusste, musste er vorsichtig bleiben.

Ein Stück weiter plätscherte die Dräu, die nur wenige hundert Meter links des Kuyperhofs in den Waidbach mündete. Die Dräu bildete die natürliche Grenze zwischen dem Kuyper-Anwesen und den Äckern des alten Josef Wolfhammers. Obwohl sie kaum mehr als ein Rinnsal war, wuchs an ihren Ufern dichtes Gebüsch und eine Reihe ausladender Ulmen, die Avram ausreichend Blickschutz bieten würden, um vom Haus aus nicht gesehen werden zu können.

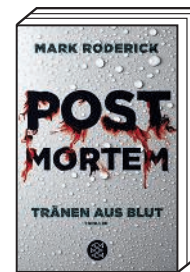
Er steckte das Fernglas in die Tasche und machte sich auf den Weg. In geduckter Haltung pirschte er sich hinter dem Gebüsch hangabwärts. Weiter unten, dort, wo die Dräu in den Waidbach floss, endete das Gebüsch. Von hier aus watete Avram im Bachlauf unter der kleinen Brücke hindurch bis zur Rückseite des Hauses, geschützt von der abfallenden Uferböschung.

Hinter der verrosteten Karosserie des ausgeschlachteten MAN-Traktors, der schon seit mindestens zehn Jahren hinter dem Haus stand, schlich er die Böschung hinauf. Er verharrte einen Moment an dem mannshohen Hinterrad und beobachtete die Fenster, aber auch hier war niemand hinter den Scheiben zu erkennen.

Von seinem Versteck aus waren es nur ein paar Schritte bis zur Garage. Mit der Waffe im Anschlag rannte er zur Hinterwand, wo der aufgeschichtete Brennholzvorrat lagerte. Von dort aus schlich er seitlich an der Garage entlang, um einen Blick auf den Innenhof zu werfen.

Rechts von ihm, keine zehn Meter entfernt, stand auf der anderen Straßenseite die Scheune, ein Stück weiter links der Pferdestall und daneben wiederum, auf der anderen Seite des Hofes, der Geräteschuppen und die ausgedienten Silos. Als Avrams Eltern in den 50er Jahren von Holland nach Deutschland eingewandert waren, hatten sie das Anwesen als Getreidebauernhof

DAS BUCH



Mark Roderick: „Post Mortem – Tränen aus Blut“, Thriller, Fischer TB, 2016, 512 Seiten, 12 €.

Das Buch ist auch in den mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



übernommen und ihn mit harter Arbeit zu einem gewinnbringenden Betrieb gemacht. Aber weder Avram noch Goran hatten nach dem Tod ihrer Eltern Lust gehabt, das harte Leben als Bauern weiterzuführen. Zuerst hatten sie die Ackerflächen an die Nachbarn verpachtet, später – in Zeiten der Geldnot – sogar verkauft. So war das einst 150 Hektar umfassende Anwesen auf den Hof, ein paar Obstwiesen und die Pferdekoppel zusammengeschrumpft.

Avram hatte irgendwann erkannt, dass es hier keine Perspektive für ihn gab, und war ins Ausland gegangen. Der bodenständigere Goran hatte es nicht übers Herz gebracht, von hier wegzuziehen, und irgendwie war es ihm tatsächlich gelungen, die Reste des elterlichen Besitzes zusammenzuhalten. Heute war der Kuyperhof ein malerisches kleines Anwesen ohne wirtschaftlichen Nutzen. Die drei Pferde waren reine Liebhaberei. Sein Geld verdiente Goran seit zwanzig Jahren als Reporter.

Avram wandte sich wieder den Gebäuden rund um den Innenhof zu. Er konnte nichts Auffälliges an ihnen entdecken, dennoch barg der Weg über den Vorder- ➤

**WAR DAS EIN
FRIEDLICH
SCHLAFENDES
GEHÖFT? ODER
EINE FALLE?**

eingang zu viele Risiken. Er schlich an der Garage entlang zurück, am Holzvorrat vorbei zur Hinterseite des Wohnhauses, wo ein paar Stufen zum Kellereingang hinabführten. Die Tür war abgesperrt, aber Avram konnte das alte Schloss problemlos mit seinem Taschenmesser öffnen.

Vorsichtig drückte er gegen die Tür. Als sie zu knarren begann, hielt er inne. Ein paar Sekunden lang lauschte er, ob im Innern des Hauses etwas zu hören war. Aber alles blieb ruhig.

Was jetzt? Die Tür mit Schwung öffnen, um das Knarren zu umgehen? Aber falls dahinter etwas stand – angelehnte Bretter, ein alter Eimer, ein Werkzeugkasten ... irgendetwas –, würde er einen Höllenlärm verursachen.

Er entschied sich für die langsame Variante und drückte wieder sanft gegen die Tür. Zentimeter für Zentimeter wurde der Spalt größer, bis er schließlich breit genug war, um hindurchschlüpfen zu können.

Drinnen war es staubig und dunkel, und es roch nach altem Holz. Es dauerte einen Moment, bis Avrams Augen sich an die schlechten Lichtverhältnisse gewöhnt hatten, aber dann schälten sich aus der Düsternis konkrete Konturen: zwei Bauernschränke, die einmal im Schlafzimmer seiner Eltern gestanden hatten, Regale mit Holzkisten, in denen sich Kinderspielzeug, Bücher und altes Geschirr türmten, gestapelte Umzugskartons, die schon seit mindestens fünfzehn Jahren unberührt so standen, ein eingestaubter Geigenkasten, ein Puppenwagen ... Es war wie eine Reise in die Vergangenheit. An jedem Stück, das hier unten lagerte, hingen Erinnerungen an eine bessere, sorglosere Zeit. Aber im Moment hatte er keinen Sinn für Nostalgie.

Er schlich durch den dunklen Raum, die Pistole immer geradeaus gerichtet. Falls jemand im Haus war und ihn gehört hatte,

würde er jetzt vielleicht an der Tür zum Flur warten. Aber die Luft war rein.

Avram schlich weiter. Im Kellerflur war es heller, und es roch auch nicht mehr so muffig. Nach wenigen Schritten erreichte er den Vorratsraum, aber außer einer Regalwand mit Lebensmitteln und ein paar Getränkekästen befand sich darin nichts. Auch im daneben liegenden Wäschekeller lauerte keine Gefahr. Ein paar Kleidungsstücke hingen auf dem Wäscheständer. Die Waschmaschine blinkte, weil sie durchgelaufen war.

Avram beschloss, die anderen Kellerräume vorerst unbeachtet zu lassen, weil er nicht glaubte, dass sich dort jemand versteckte. Wenn, dann lauerten sie oben. Also nahm er die Steintreppe, die an der Innenwand nach oben führte. Eine Tür gab es hier nicht. Die Treppe mündete unweit der Eingangstür in einen offenen Wohnbereich: Im vorderen Teil stand, der Kellertreppe gegenüber, eine Garderobe, an der ein paar Jacken hingen. Danach kam ein großer Esstisch aus Massivholz, umringt von einer Eckbank und drei Stühlen. Links davon schloss sich das Wohnzimmer an, mit einer wuchtigen Couchgarnitur und einer weißen Regalwand, in der Bücher, Musik-CDs, ein paar Dekorationsgegenstände und vor allem der große LED-Fernseher Platz fanden. Links neben dem Wohnzimmer gab es die Küchenecke, die nur durch einen Anrichteblock vom Rest des großen Raums abgetrennt war. Sie war ebenfalls vorwiegend in Weiß gehalten. Blumige Bauernmalereien auf den Schranktüren gaben ihr etwas Heimeliges.

Niemand war hier. Allerdings fiel Avram auf, dass die Fernsehcke und der Esstisch sauber hergerichtet waren – ganz im Gegensatz zur Küche. Auf dem Herd standen zwei offene Töpfe mit Essensresten. Auf der Anrichte lagen zwei benutzte Teller und zwei Gläser, eins davon umgekippt und zerbrochen. Die rötliche Flüssigkeit – Kirsch- oder Traubensaft, möglicherweise auch Wein – war teilweise auf den Boden getropft und bereits eingetrocknet. Einige Scherben lagen ebenfalls dort. Das Spülbecken war mit Wasser gefüllt, aber es schäumte nicht mehr. Darin lagen ein paar Gabeln und Messer und die Spülbürste. >

**WENN, DANN
LAUERTEN SIE
OBEN. ALSO
NAHM ER DIE
STEINTREPPE**

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Mit wem wird Emilia eine Ähnlichkeit nachgesagt?

A | mit Winona Ryder

B | mit Lady Gaga

C | mit Keira Knightley

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm des S. Fischer Verlags verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-

BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Post Mortem“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 24. März 2016. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Holtzbrinck Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WAHRE VERBRECHEN. WAHRE GESCHICHTEN.

Das True-Crime-Magazin vom *stern*. Jetzt im Zeitschriften-Handel.



// Nr. 05 • Wahre Verbrechen

Crime

NEU

DIE PARTY

Er will eine Nacht, die keiner vergisst. Und keiner darf ihn daran hindern

DIE ZWEITE HAUT

Verbrecher tragen oft Masken. Und doch verrät jede etwas über den Täter dahinter



JILLIANE HOFFMAN

Was die Erfolgsautorin als Staatsanwältin erlebte

DAS
ENDE
EINER REISE

Vier Deutsche in Australien. Eine von ihnen stirbt unter Palmen. Die anderen schweigen

EMILIA MASSIERTE SICH DIE POCHENDEN SCHLÄFEN. ES WAR, ALS JAGTE IHR JEMAND EINEN DOLCH DURCH DEN SCHÄDEL

Es sah so aus, als sei die Küche ziemlich überstürzt verlassen worden.

Durch die Fenster behielt Avram den Innenhof im Auge, aber dort rührte sich immer noch nichts.

Als er am Fuß der Treppe zum Obergeschoss ankam, hörte er etwas – ein leises Kratzen, als würde jemand mit Fingernägeln über den Holzbohlenboden fahren. Es kam eindeutig von oben. Mit ausgestreckten Armen zielte Avram auf das Ende der Treppe, bereit zu schießen, falls es nötig sein sollte. Adrenalin durchströmte seinen Körper, vergessen waren Erschöpfung und Müdigkeit.

Langsam stieg er die Stufen hinauf. Er wusste genau, welche Stellen knarrten, und versuchte, sie zu vermeiden. Dennoch ächzte das alte Holz zweimal verräterisch.

Aber niemand schoss oder stürzte sich auf ihn.

Am oberen Rand der Treppe wurde das Kratzen lauter. Es kam aus Gorans Arbeitszimmer. Außerdem war von dort jetzt ein leises Wimmern zu hören.

Bevor er der Ursache der Geräusche nachging, überprüfte er das Schlafzimmer, die beiden Kinderzimmer und das Bad, um nicht aus einem Hinterhalt heraus überumpelt zu werden. Überall standen die Türen offen. Im Schlafzimmer waren die Betten gemacht, und alles sah aufgeräumt aus. Die beiden Kinderzimmer waren ebenfalls ziemlich ordentlich, nur in einem davon stand das Fenster weit offen. Avram warf einen raschen Blick hinaus auf das Garagendach. Nichts. Das Bad war so sauber, wie man es in einem Haushalt mit zwei Kindern erwarten konnte.

Jetzt richtete Avram seine Aufmerksamkeit wieder auf Gorans Büro – der einzige Raum mit zugezogener Tür. Er riskierte einen Blick durchs Schlüsselloch, konnte aber nichts Ungewöhnliches erkennen.

Wieder das Kratzen, es kam eindeutig von da drinnen. Und das unterdrückte Wimmern, wie bei jemandem, der der Verzweiflung nahe war und innerlich längst aufgegeben hatte. Mit der Waffe im Anschlag, riss Avram die Tür auf, aber das

einzigste Ziel, das sich ihm bot, war eine dicke, schwarze Katze, die erschreckt vom Boden aufsprang und auf den Schreibtisch hüpfte. Mit gesträubtem Fell machte sie einen Buckel und fauchte.

Avram beachtete die Katze nicht weiter, sondern nahm sich die Schränke vor. Vielleicht war dort jemand eingesperrt. Aber in dem einen Schrank befanden sich nur Akten, im anderen Bücher, Schreibzeug und Computerzubehör. Avram blieb stehen und lauschte. Jetzt war nichts mehr zu hören, nur Vogelgezwitscher, das von draußen durch das gekippte Fenster hereindrang.

2 FRANKFURT AM MAIN

Hotel Estoria

Die Kopfschmerzen brachten sie noch um. In der Nacht hatte sie schon drei Tabletten geschluckt, aber das Stechen hinter den Augäpfeln ließ einfach nicht nach. Es war eine schreckliche Woche gewesen. Jetzt musste sie dafür büßen.

Emilia Ness stand im Bad ihres Hotelzimmers und betupfte mit einem feuchten Handtuch die Stirn. Die Kühlung tat gut, vermochte den Schmerz jedoch kaum zu lindern. Sie hatte das Gefühl, dass ihr Kopf kurz davor war zu platzen.

Außerdem war Emilia hundemüde. Die ganze Nacht hatte sie kaum ein Auge zugehtan, weil ihre Gedanken unaufhörlich um den Gerichtsprozess kreisten, in dem sie diese Woche als Zeugin ausgesagt hatte.

Habe ich alles richtig gemacht, fragte sie sich. Wird Robert Madukas verurteilt? An seiner Schuld zweifelte sie keine Sekunde.



Dennoch hatte sie ein ungutes Gefühl, was den Ausgang des Prozesses betraf. Madukas' Anwälte waren mit allen Wassern gewaschen, und im Kreuzverhör hatten sie es immer wieder geschafft, Zweifel an seiner Schuld zu säen. Wenn sie es schafften, eine Bewährungsstrafe oder gar einen Freispruch zu erwirken, wäre monatelange Arbeit umsonst gewesen.

Emilia seufzte und massierte sich die pochenden Schläfen, aber es half nichts. Ihr war, als würde ihr jemand einen Dolch durch den Kopf jagen. Verdammt!

Nicht nur der Prozessmarathon der vergangenen Woche saß ihr im Nacken, auch der Stress mit ihrer Tochter. Emilia hatte Becky ursprünglich versprochen, sie am Samstagmorgen vom Internat abzuholen und mit ihr übers Wochenende in den Europapark zu fahren. Aber dann war die Gerichtsverhandlung am Freitag unerwartet abgebrochen und die Fortführung auf den gestrigen Samstag verlegt worden. Becky hatte für das geplatzte Mutter-Tochter-Wochenende nicht viel Verständnis aufgebracht. Zuerst hatte sie darauf beharrt, allein nach Rust zu fahren – sie sei schließlich schon vierzehn und kein Kind mehr, hatte sie gesagt. Aber für Emilia war das nicht infrage gekommen. Sie hatte versucht, Becky damit zu trösten, dass sie sie am Sonntag besuchen kommen würde. „Wir machen uns einen schönen Tag“, hatte sie gesagt. „Lass uns ins Freibad oder ins Kino gehen.“

Aber im Vergleich zu einem Wochenende im Europapark klangen „Freibad“ und „Kino“ wie Nieten, das war auch Emilia klar. Kein Wunder also, dass Becky das komplette psychologische Arsenal eines pubertierenden Teenagers aufgefahren hatte, um ihr zu zeigen, dass sie als Mutter eine Versagerin war. Becky hatte geschmollt, sie hatte geweint, sie hatte Emilia beschimpft und ihr vorgehalten, sie nur der Karriere zuliebe ins Internat abgeschoben zu haben. Und natürlich hatte sie ein Dutzend weiterer Situationen angeführt, in denen Emilia ihr leere Versprechungen gemacht hatte.

Auch wenn Becky vieles dramatisierte, musste Emilia sich doch eingestehen, dass sie in einigen Punkten recht hatte. Genau deshalb hatten die Worte ihrer Tochter sie wie schallende Ohrfeigen getroffen. Eine

Stunde lang hatte sie mit Engelszungen versucht, den entfesselten Teenagerzorn zu besänftigen, aber schließlich hatte sie aufgegeben. Seit dem Telefonat plagten sie Gewissensbisse, und sie fühlte sich wie die schlechteste Mutter der Welt.

Sie legte die Hände in den Nacken und begann, sich die verspannten Muskeln zu massieren. Ohne Erfolg, es war zum Verrücktwerden. Genervt ließ sie die Hände wieder sinken.

Mit kritischem Blick betrachtete sie sich im Badezimmerspiegel. Im Allgemeinen war sie mit ihrem Äußeren recht zufrieden. Paul, einer ihrer Kollegen in Lyon, hatte ihr auf der letzten Weihnachtsfeier gesagt, sie sehe aus wie Winona Ryder, und Emilia fand, dass es sogar tatsächlich ein bisschen stimmte. Aber im Moment fühlte sie sich eher wie Winona Ryders ältere, hässliche Schwester. Ihr schulterlanges, braunes Haar kam ihr kraftlos und spröde vor, ihr Gesicht rundlicher als sonst, wie aufgedunsen. Die Ringe unter ihren Augen waren überdeutliche Zeichen des Schlafmangels der letzten Tage. Und bei genauerer Betrachtung waren auch schon kleine Fältchen an ihren Augen- und Mundwinkeln zu sehen – nicht besonders attraktiv, aber wohl unvermeidlich bei einer Frau Mitte dreißig. Vor allem bei ihrem Lebenswandel. Die regelmäßigen Siebzig-Stunden-Wochen hinterließen allmählich ihre Spuren.

Erste Anzeichen von körperlichem Verfall. Ich sehe aus wie ein Zombie.

Vielleicht werden die Schmerzen erträglicher, wenn ich gefrühstückt habe, dachte sie. Wie viel Uhr ist es?

Sie ging ins Zimmer zurück, setzte sich aufs Bett und griff nach dem Handy auf dem Nachttisch. Kurz vor halb sieben. Mit etwas Glück hatte das Hotelrestaurant schon geöffnet. Nach einer Tasse Kaffee würde sie sich vielleicht besser fühlen.

Als sie das Handy gerade zurücklegen wollte, fiel ihr auf, dass das Display einen eingegangenen Anruf anzeigte. Es war die Nummer ihres Chefs bei Interpol – Frédérique Tréville. Er hatte es vor wenigen Minuten bei ihr versucht.

Was will der denn schon so früh von mir?

Emilia hatte nicht die geringste Lust, mit ihrem Chef zu telefonieren. Sie wollte jetzt nur einen Kaffee trinken, ein Croissant essen und dann endlich ihre Kopfschmerzen loswerden. Aber sie wusste auch, dass er nicht ohne triftigen Grund so früh am Sonntagmorgen bei ihr angerufen hatte.

Sie drückte die Rückruftaste.

„Es tut mir leid, aber ich muss Sie bitten, noch eine Weile in Frankfurt zu bleiben“, begann er ohne Umschweife.

„Sie meinen wegen des Prozesses?“

Einen Moment lang schien Tréville nicht zu wissen, wovon sie sprach. „Nein, nicht wegen Madukas“, sagte er schließlich. „Es geht um einen Toten in einem Frankfurter Hotel.“

Emilia stöhnte auf – so laut, dass Tréville es auch ganz bestimmt hören konnte. Sollte er ruhig wissen, was sie von seinem Anliegen hielt. „Frédérique, ich habe eine wirklich anstrengende Woche hinter mir. Der Prozess steckt mir in den Knochen, meine Tochter hasst mich, und mir platzt gleich der Kopf.“

„Ich würde Sie nicht darum bitten, wenn ich es nicht für wichtig halten würde.“

„Das weiß ich. Aber ich habe Becky ein Wochenende im Europapark versprochen. Dann ist daraus ein Sonntagmittag im Kino geworden. Und jetzt soll ich ihr ganz absagen?“

„Sie können das alles am kommenden Wochenende nachholen“, erwiderte Tréville unbeirrt. „Die Frankfurter Polizei benötigt Ihre Hilfe.“

„Was ist mit Louis? Kann der nicht für mich einspringen?“ Sie meinte damit Louis Verbier, ihre rechte Hand im Madukas-Fall. Am Freitag und Samstag hatte auch er vor dem Frankfurter Gericht seine Aussage gemacht. Er schlief zwei Zimmer weiter, und er schuldete Emilia noch einen Gefallen.

„Die Frankfurter Polizei hat ausdrücklich Sie angefordert, Emilia“, sagte Tréville ruhig.

Das erstaunte Emilia nun doch. So etwas war ganz und gar unüblich. „Mich? Warum denn das?“, fragte sie.

„Weil der Tote eine Nachricht hinterlassen hat“, antwortete Tréville. „Für Sie persönlich.“

DIE VORLESER

Schon mal mit einer Gutenachtgeschichte gekämpft? Etwas vorzutragen ist eine Kunst. Anlässlich der Lit.Cologne und der Leipziger Buchmesse berichten acht Profis von peinlichen Momenten und verraten ihre Kniffe.

REDAKTION: VERA STEGNER



KNIFF 1: HAU DICH REIN, GANZ UND GAR

AXEL HACKE

„Manchmal habe ich keine Lust, ginge ich lieber ins Kino. Aber das ist alles vorher. Wenn ich erst mal auf der Bühne sitze: Das mag ich immer. Vielleicht liebe ich es sogar, da zu lesen oder, ganz wichtig!, auch nur zu erzählen? Ja, könnte sein. Das gehört zum Wichtigsten beim Vorlesen: Man muss es mögen. Und man muss es ernst nehmen. Vielen Autoren, die vorlesen, merkt man an: Sie wären lieber woanders, auch jetzt, während sie lustlos, schüchtern, ungeübt, unfrei lesen. Sie mögen kein Publikum. Alles akzeptable Haltungen, aber: Das geht auf einer Bühne nicht. Da gilt, was Harry Rowohlt gesagt hat: Dezenz ist Schwäche. Man muss sich reinhauen, ganz und gar.“

Axel Hacke ist aktuell mit seinem „Kolumnistischen Manifest“ auf Lesereise, Tickets siehe Seite 25

ALEXA HENNIG VON LANGE

„Mit 24 sollte ich in einer Jungenschule lesen. Eigentlich keine große Sache. Der Hausmeister ließ mich in einen riesigen Hörsaal. Ich setzte mich an den Tisch auf der Bühne. Schnell füllte sich der Saal, bis kein Platz mehr frei war. Unzählige Jungen starrten mich an. Ich starrte die Jungen an. Schließlich fragte einer in der Menge: ‚Wer sind Sie?‘ Ich dachte: ‚Das sollte ja wohl klar sein!‘ Ich war ziemlich empört und brauchte ein bisschen, um mich von dem Affront zu erholen. Seither gehe ich entspannter durchs Leben – als niemand Besonderes.“

Von Alexa Hennig von Lange erschien zuletzt das Jugendbuch „Die Welt ist kein Ozean“



KNIFF 2: ERHEBE DICH NIE ÜBER DIE ZUHÖRER

JAN WEILER

„Ich bin einmal in Karlsruhe ohne Buch und Manuskripte auf die Bühne gegangen. Hatte alles in der Garderobe vergessen. Wahnsinnig peinlich. Seither sortiere ich in der Viertelstunde vor dem Auftritt sämtliche Papiere in die richtige Reihenfolge und blättere sie noch am Bühnenaufgang durch, um sicherzugehen, dass nichts fehlt.“

Jan Weiler liest noch bis Juli aus „Das Pubertier und andere Geschichten“, Tickets siehe Seite 25



KNIFF 3: ORDNE ERST PAPIER UND GEDANKEN



SVEN REGENER

„Einmal war das Bier alle. Ich nehme jetzt immer zwei Flaschen mit auf die Bühne.“

Zuletzt schrieb Sven Regener gemeinsam mit Andreas Dorau dessen Autobiografie „Ärger mit der Unsterblichkeit“

KNIFF 4: HALTE STETS EIN GETRÄNK BEREIT

STEFAN GEMMEL

„Einmal mahnte eine Lehrerin ihre Klasse während der Lesung regelrecht drohend zur Ruhe. Die Kinder wagten kaum mehr, sich einzubringen. Erst nach und nach bekam ich die Schüler dazu, sich zu öffnen und zu beteiligen. Seither spreche ich mich mit den Kollegen kurz vor Beginn einer Lesung ab, wer von uns welchen Beitrag zur Begrüßung leistet. Übrigens muss niemand vor Kindern herumspringen und brüllen. Kinder lieben es, den Menschen im Vorleser zu entdecken.“

Stefan Gemmel ist Kinderbuchautor und hält zwei Vorleseweltrekorde. Aktuelles Buch: „Im Zeichen der Zauberkegel“



KNIFF 6: SEI DU SELBST, UND MAN WIRD DIR FOLGEN

KNIFF 5: HABE BESSER KEINE ERWARTUNGEN ANS PUBLIKUM



SUSANNE FRÖHLICH

„Bei einer Lesung in Ostwestfalen habe ich alles gegeben, und aus dem Publikum kam – nichts. Ich dachte erst: Das muss ‚Verstehen Sie Spaß?‘ sein. Niemand hat auch nur eine Miene verzogen. Nach der Lesung kamen die Leute, um sich ihre Bücher signieren zu lassen. Ich war erstaunt, dass überhaupt jemand ein Buch kaufen wollte. ‚Ich habe selten so gelacht‘, lobte mich eine Frau. Seither weiß ich, dass lachen nicht gleich lachen ist und man sich in Ostwestfalen tonlos amüsieren kann. Ich habe gelernt: Humor ist eine regionale Angelegenheit.“

Susanne Fröhlich und ihre Mitautorin Constanze Kleis sind noch bis Mai mit „Frau Fröhlich sucht die Liebe...“ auf Lesereise

BÜCHERFESTE IM MÄRZ

LIT.COLOGNE, 8.–19. MÄRZ, KÖLN

Literaturfestival mit u. a. Orhan Pamuk, Martin Walser, Campino; Hotel: Pullmann Cologne****, eine Ü/DZ/F inkl. Begrüßungsgetränk, pro Person ab 73 € (Leistung 907960)

LEIPZIGER BUCHMESSE, 17.–20. MÄRZ

Größter Branchentreff des Frühjahrs. Hotel: „InterCity Hotel Leipzig*****“, eine Ü/DZ/F inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, pro Person ab 58 € (Leistung 909004)

BERATUNG UND BUCHUNG

bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil



Johann Wolfgang
von Goethe

FAUST

1
UND
2

ungekürzt

25. – 27. März 2016
Première

05. – 07.05.2016
12. – 16.05.2016
19. – 23.07.2016
25. – 29.07.2016
01. – 05.08.2016

Christian Peter Regie
Margrethe Solstad Eurythmie
Florian Volkmann Musik
Rob Barendsma Kostüm
Roy Spahn Bühne
Ilja van der Linden Licht

Kartenvorverkauf:
Goetheanum
T +41 61 706 44 44,
F +41 61 706 44 46
tickets@goetheanum.ch

www.faust2016.ch

Goetheanum-Bühne

WIGLAF DROSTE

„Der Dichter Horst Tomayer lehrte mich, wie beeindruckend heiliger Zorn und Donnerroll sein können. Die Satirikerin Fanny Müller zeigte mir, wie man ein allzu amüsierwütiges Publikum charmant, aber deutlich und wirksam in seine Schranken weist und sich so akzeptable Arbeitsbedingungen schafft. Sie und all die anderen Vorbilder wissen, dass eine Lesung nicht in erster Linie eine Verkaufsveranstaltung ist, sondern ein Genre für sich, dessen Regeln nur brechen darf, wer sie beherrscht. Aus eigener Erfahrung möchte ich anfügen, dass es nicht ratsam ist, gleich drei Verehrte zur selben Lesung einzuladen. Dann hat man anschließend den Salat.“

Von Wiglaf Droste erschien zuletzt der Gedichtband „Wasabi dir nur getan?“

KNIFF 7: LERNE VON DEINEN VORBILDERN



MEIKE WINNEMUTH

„Das A und O jeder Lesetour ist es, nicht Hungers zu sterben. Vor der Lesung sollte man nicht essen. Und danach sind in nahezu allen Kleinstädten die Bürgersteige hochgeklappt. Ich lebte wochenlang von Bifi und Coke Zero von der Tanke.“

Die „Stern“-Kolumnistin Meike Winnemuth schrieb in „Das große Los“ über ihre Weltreise

KNIFF 8: STATTE DICH MIT SNACKS AUS



BADEPARADIES SCHWARZWALD
in Titisee

GALAXY SCHWARZWALD

Wellnessoase

Mehr Urlaub. Erleben.

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE

Bahnreisen 2016

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

- ➔ Gruppenreisen in Deutschland
Breslau, Danzig, Schweiz, Görlitz, Leipzig und viele weitere Ziele
- ➔ Bahn-Erlebnis und Kultur
- ➔ geführte Gruppenreisen in Linienzügen
- ➔ weltweite Schienenkreuzfahrten
- ➔ Entdeckerreisen per Bahn
- ➔ Die Welt des „Orient-Express“

02 11-929666-0 • www.bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH · Scheurenstraße 26 · 40215 Düsseldorf

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983

pro Person ab
€ 639,-

VON NEW YORK NACH MIAMI

2 Wochen Autoreise im Mai 2016 inklusive Mietwagen, Hotelübernachtungen, Freimeilen und Einweggebühr

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

Wir reisen, um Menschen zu begegnen!

Wir bringen Menschen zusammen:
Freunde, Familie, Geschäftspartner.
Bei Choice Hotels® sind Sie willkommen.

Jetzt reservieren: **0800 185 55 22**
(gebührenfrei aus Deutschland)



CHOICEHOTELS.DE

Code einscannen und das passende Hotel finden.



You always have a choice.™

© Copyright 2016, Choice Hotels International, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

HAMBURG Tourismus

Erleben Sie goldene Zeiten

AKTIONS-BAHNHIT

4 Tage Hamburg inkl. ICE -1. Klasse

ab **€ 239,-***

1. Klasse reisen – 2. Klasse zahlen: Jetzt Preisvorteil sichern!

JETZT HIER BUCHEN: Telefon: +49 (0)40-300 51 553
hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis p. P. im DZ, je nach Verfügbarkeit. Reisezeitraum: 04.04.-24.04.2016. Ohne Zugbindung von allen DB-Bahnhöfen. Hamburg Tourismus GmbH | Wexstr. 7 | 20355 Hamburg | Foto: A. Vallbracht



Trüffel-Genießerzeit

Geschle 

DIE TRÜFFEL MANUFAKTUR

Telefon 0 82 24 - 799 99 70
www.dietrueffelmanufaktur.eu



EUROCENTRES
Language Learning Worldwide

Jetzt gratis Katalog bestellen

Standard- und Examenkurse an über 38 sorgfältig ausgewählten Sprachschulen weltweit

eurocentres.com
0221 97 30 92 22



SCHAUWERK SINDELFINGEN

rosalie
LICHTWIRBEL

13.03.2016 – 12.03.2017

www.schauwerk-sindelfingen.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Alles Wichtige erfahren Sie unter:

www.kleinanzeigen.guj.de

Der 331. Geburtstag Händels

23. Februar 2016
In seinem Geburtshaus in Halle (Saale) eröffnet die Sonderausstellung „Händel mit Herz – Der Komponist und die Kinder des Londoner Foundling Hospital“



WIR FEIERN HÄNDEL

Die Händel-Festspiele 2016

27. Mai - 12. Juni in Halle (Saale)
Erleben Sie Festkonzerte mit Ian Bostridge, David Hansen, Anna Prohaska, Valer Sabadus, u.v.m.

Tickets!
www.haendelhaus.de | +49 (0) 345 565 27 06
und an allen CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen



27. Mai – 12. Juni 2016 in Halle (Saale) **HÄNDEL-FESTSPIELE HALLE**

WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER



» www.baufritz-bm.de

Die mit dem einzigartigen **GESUNDHEITSKONZEPT**

Mit einzigartigem Gesundheitskonzept, ökologischem Wohnklima und erstaunlichen Energiesparwerten.

Lassen Sie sich von Ihrer persönlichen Architekturbroschüre inspirieren. Jetzt kostenlos bestellen unter Telefon 0 83 36 9000, info@baufritz-bm.de



BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896



EHRlich BROTHERS

MAGIE

TRÄUME BRÜHEN

ZUSATZTERMINE

DIE SHOW-SENSATION FÜR DIE GANZE FAMILIE

06.03.16 NÜRNBERG DOPPEL-SHOW Arena Nürnberger Versicherung	20.04.16 SCHWERIN Sport- und Kongresshalle
12.03.16 MANNHEIM DOPPEL-SHOW SAP-Arena	23.04.16 DORTMUND Westfalenhalle
19.03.16 ESSEN DOPPEL-SHOW Grugahalle	08.05.16 DRESDEN Messe
20.03.16 KOBLENZ DOPPEL-SHOW Conlog-Arena	... und weitere Termine, auch in Ihrer Nähe!
03.04.16 FULDA DOPPEL-SHOW Esperantohalle	
06.04.16 LUDWIGSBURG MHP Arena	EHRlich BROTHERS AUF WELTREKORDJAGD
09.04.16 MÜNCHEN Olympiahalle	DIE EINMALIGE
15.04.16 BAMBERG Brose Arena	STADIONSHOW
	11. Juni 2016 FRANKFURT Commerzbank-Arena

ALLE TERMINE UND TICKETS ERHALTEN SIE UNTER
WWW.EHRlich-BROTHERS.COM

HOTLINE 0180 500 41 59 (14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem Mobilfunknetz)

THÜRINGEN

Von Romantik bis Bauhaus

Einst übersetzte Martin Luther hier das Neue Testament. Bald können Sie auf der Wartburg der Musik großer Komponisten lauschen



TAG 3: EISENACH

Nach einer Stadttour mit Besuch des weltgrößten Bach-Museums und einem musikalischen Vortrag erleben Sie abends ein Konzert des MDR-Musiksommers im Festsaal der Wartburg.

TAG 2: ERFURT

Besichtigung des Doms. Danach Rundgang durch Thüringens Landeshauptstadt (Foto) mit Anekdoten aus Zeiten Mainzer und preußischer Herrschaft.

TAG 4: WEIMAR

In der Klassik- und Kulturstadt wandeln Sie mit Ihrer Reiseleitung auf den Spuren Bachs und Goethes. Anschließend haben Sie Gelegenheit, das Schillerhaus (Foto) oder das Bauhaus-Museum zu besichtigen.

TAG 5: ABREISE

Nach dem Frühstück können Sie Eisenach noch mal in aller Ruhe auf eigene Faust erkunden – oder sofort Ihre individuelle Heimfahrt antreten.

TAG 1: EISENACH

Nach dem Check-in erkunden Sie im Rahmen einer geführten Tour die Wartburg (Foto). Auch das Abendessen findet auf der Festung statt.

WANN & WIE

TERMIN: 28.7. bis 1.8.2016

LEISTUNGEN: Bahnfahrt 1. Klasse ab/bis jedem DB-Bahnhof inkl. ICE/IC/EC-Zuschlag und Sitzplatzreservierung. Vier Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet im Viersternehotel Steigenberger Thüringer Hof. Nutzung des Sauna- und Fitnessbereichs. Begrüßungsumtrunk. Ein Abendessen

„Thüringer Drei-Gang-Menü“ auf der Wartburg, ein Abendessen „Konzertmenü“ (drei Gänge), zwei Abendessen im Hotel (drei Gänge). Wartburgbesichtigung inkl. Hoteltransfer. Geführter Stadtrundgang in Eisenach sowie Eintritt Bach-Museum. Konzert der MDR-Musiksommer-Reihe im Festsaal der

Wartburg (Eintrittskarte erste Kategorie), inklusive Transfer. Stadtführungen Erfurt und Weimar; örtliche Reiseleitung; Reisedokumentation.

REISEPREIS: Unterbringung im Doppelzimmer 814 € pro Person, Einzelzimmer 939 €

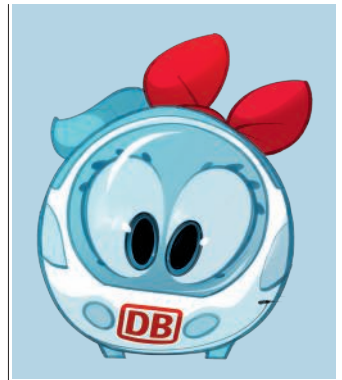
MINDESTTEILNEHMERZAHL: 23 Personen

INFO UND BUCHUNG: Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998209, Tel. 06172/109-222, Fax 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. An der Tour teilnehmende DB MOBIL-Leser erhalten einen Polyglott Reiseführer on Tour „Thüringen“.



Willkommen in der Kinderwelt von DB MOBIL!

Hast du Lust auf Spiel, Spaß und Spannung? Dann bist du auf den neuen Kinderseiten von DB MOBIL genau richtig. Jeden Monat findest du hier ein tolles Wimmelbild und kannst im Detektivspiel deinen fotografischen Spürsinn beweisen. Daneben möchten wir dir noch ein paar Surf-Tipps geben. Wenn du ein Smartphone, Tablet oder Notebook zur Hand hast, besuch doch mal die Website unserer Kollegen von „Nido“. Dort wartet eine Vorlesegeschichte auf dich. Und auch auf den Seiten des kleinen ICE und in Olis Bahnwelt gibt es jede Menge zu entdecken. Viel Spaß beim Stöbern wünscht dir das Team von DB MOBIL!



DER KLEINE ICE

IDA IST DA!

Der kleine ICE hat eine neue Freundin: **Ida IC**. Sie ist das erste Mädchen unter den Freunden und hat schon ihren eigenen Steckbrief. Hobbys? Natürlich Wettrennen mit dem kleinen ICE und Reiseberichte bloggen. Auf der Seite des kleinen ICE lernst du auch Benni IC BUS und Nick Nachtzug kennen. Außerdem findest du dort Spielideen für unterwegs, ein Quiz, Onlinespiele und viele lustige Comics rund um den kleinen ICE.



der-kleine-ice.de

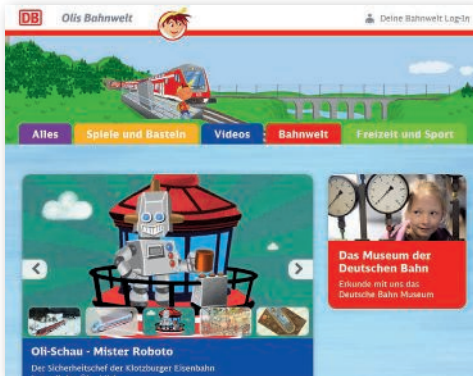


So lange schon steht Karl der Koffer im Koffergeschäft, dass er von Staub bedeckt ist. Nichts wünscht Karl sich sehnlicher, als endlich verkauft zu werden und auf Reisen zu gehen. Eines Tages wendet sich das Schicksal. – Die große Vorlesegeschichte aus „Nido“, geschrieben vom Komiker Oliver Polak, jetzt online lesen.

nido.de/vorlesegeschichte



OLIS BAHNWELT



Geschichten und Abenteuer rund um die Bahn

Hallo Kinder, ich bin Oli, und bei mir ist allerhand los. Ich habe spannende Geschichten rund um die Welt der Bahn für euch gesammelt. Egal, ob ihr gern bastelt, spielt oder Videos schaut – oder wissen wollt, wer bei der Bahn arbeitet oder wie man auf Abenteuerfahrt geht. Schaut doch mal rein! Es gibt auch was zu gewinnen. Bis gleich, euer Oli



olis-bahnwelt.de

Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

Schick deinen Gewinncode bis zum 31. März 2016 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 4 01 67, 10061 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: einen ICE-Speicherstick von bahnsnop.de



14.-33. Preis: das Buch „Press Play“ vom Steven Camden

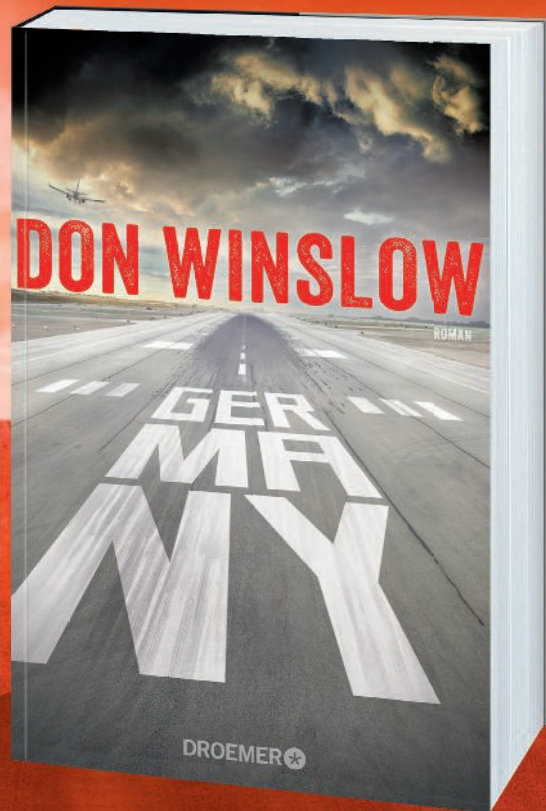


Empfohlen von

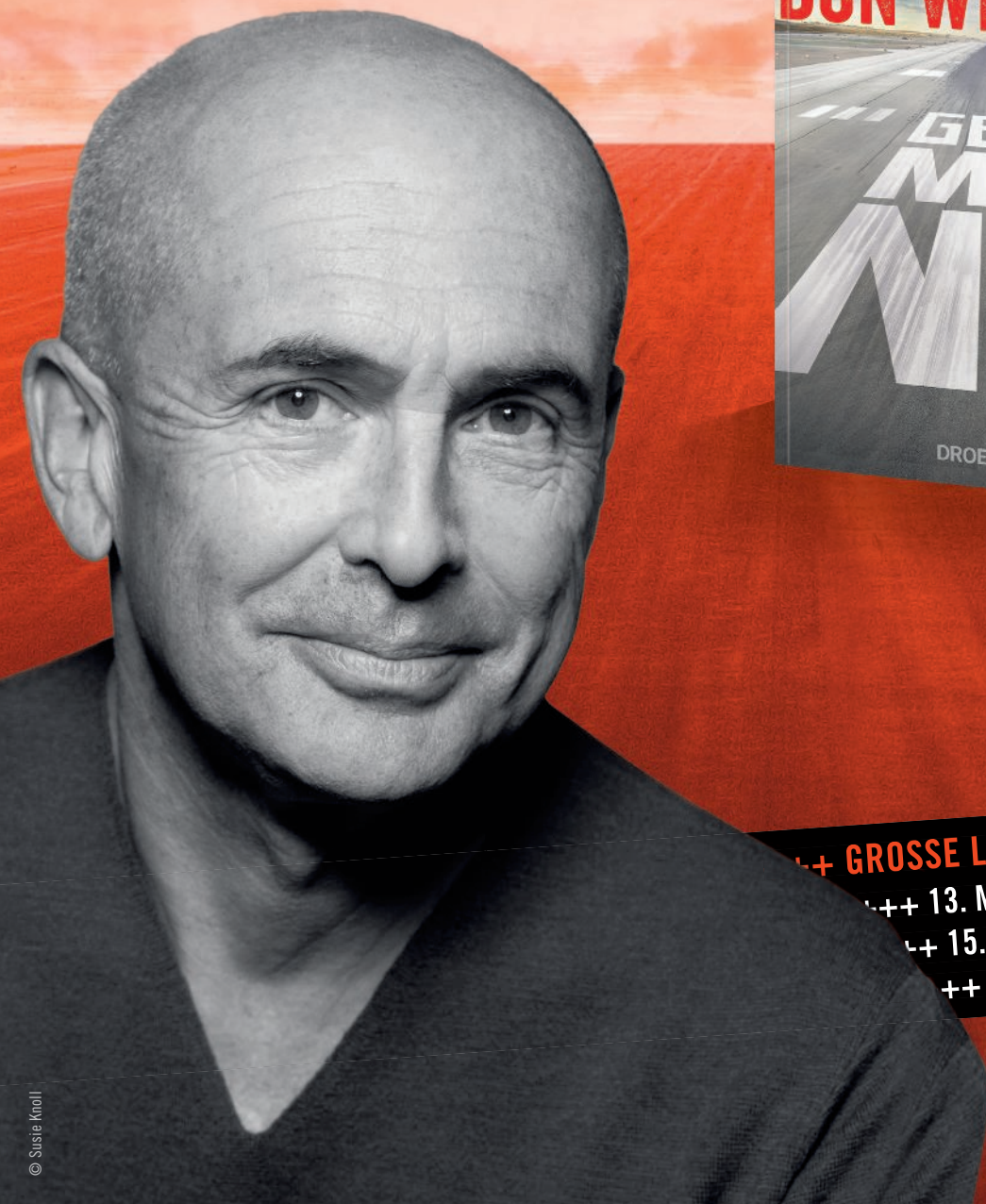
Stiftung Lesen

WINSLOW GOES GERMANY.

DON'T MISS!



400 Seiten | € [D] 14,99



+++ GROSSE LESETOUR DURCH DEUTSCHLAND +++

+++ 13. März München +++ 14. März Berlin +++

+++ 15. März Hamburg +++ 16. März Olpe +++

+++ 17. März Köln +++

DROEMER*
So liest man heute



WESTLICH VON FRANKFURT

An dieser Stelle zeigen wir jeden Monat ein Deutschland-Motiv, das durch ein Zugfenster fotografiert worden ist. So wie diese Siedlung, aufgenommen von Andreas Fechner. Ist Ihnen ein Foto aus dem Zugfenster gelungen? Schicken Sie es an ZUGFENSTER@DBMOBIL.DE



DB-NACHRICHT DES MONATS

GÜNSTIG DURCH EUROPA

Der Frühling ist eine gute Zeit, den Kontinent zu entdecken. Deswegen gibt es alle Interrail-Global Pässe noch bis zum 31.3. mit 15 Prozent Rabatt. Die Reise muss spätestens am 16.5. angetreten werden. Das in 30 Ländern gültige Ticket kostet in der preiswertesten Variante (fünf Reisetage innerhalb von

15 Tagen) für junge Leute bis 25 Jahren nur noch 170 € (statt 200 €), für Senioren ab 60 Jahren 202 € (statt 238 €). Für die große Tour gibt es den Global Pass mit einmonatiger Gültigkeit ab 407 € (statt 479 €). Erwachsene ab 26 Jahren zahlen 532 € (statt 626 €). bahn.de/interrail

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN SAARBRÜCKEN:



LEA PRESSMANN, 18, AUS ST. INGBERT freut sich auf den Geburtstag ihres besten Freundes in Bad Kreuznach. „Wäre mein Handyakku nicht leer, würde ich Musik hören. Aber aus dem Fenster gucken ist auch schön.“



CHRISTOPH SEUSER, 60, AUS FORBACH reist ohne technische Gerätschaften nach Köln. „Lieber unterhalte ich mich mit meinen Nachbarn. Und dann: ab in den Flieger auf die Kanaren.“



LENA-MARIE GRENZMAN, 24, AUS MAINZ studiert Theater- und Musikwissenschaft. „Die Fahrt zu meinem Freund in Paris nutze ich immer, um zu lernen und meine Hausarbeiten zu schreiben.“



BADRO SENAN, 38, UND SEINE MUTTER, 81, AUS PARIS haben hier ihre Familie besucht. „Während der Rückfahrt gucken wir uns gern die vorbeiziehende Natur an.“



STEPHANIE YU, 37, AUS SAARBRÜCKEN steigt in Frankfurt in den Flieger nach Peking um. „Ich freue mich sehr, mit meinem Vater das chinesische Neujahr feiern zu können.“



HEIDI HAHN, 48, UND SOHN MAGNUS, 11, AUS ILLINGEN fahren den Opa in Mainz besuchen. Um sich die Zeit zu verkürzen, hat Magnus einen Zauberwürfel dabei.



Auf nach Rio!

Die Schenker Deutschland AG wird für die im August stattfindenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro (Abb.: Entwurf des Barra Olympic Parks) die komplette Logistik für die Fracht der „Deutschen Olympiamannschaft Rio 2016“ übernehmen. Auch das „Deutsche Haus Rio 2016“, Treffpunkt von Athletinnen und Athleten sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medien, und die „Deutsche Paralympische Mannschaft Rio 2016“ geben ihre Logistik in die Hände der Experten von DB SCHENKERsportsevents.

BAHN.DE FÜR TABLETS OPTIMIERT

Mehr als 36 Millionen Menschen klicken jeden Monat auf die DB-Website bahn.de. Und benutzen dafür immer häufiger ihre **Tablet-Computer**. Um das Surfen auf der DB-Website so komfortabel wie möglich zu gestalten, wurde die Startseite für Tablets überarbeitet: Eine **größere Darstellung von Texten und Bildern** erleichtert das Lesen und die Handhabung.

MEHR SPASS UND INFOS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Moderne Gestaltung, aktuelle Inhalte und neue Rubriken: Die DB hat ihre **Kinder- und**

Jugendwebsites aktualisiert.

Auf olis-bahnwelt.de können Kinder mit Oli in Geschichten aus der Bahnwelt eintauchen, können Züge basteln, Videos schauen, spielen oder sie lernen spannende Freizeittipps kennen und erfahren viel über die Sport-Projekte der Bahn. Alles rund um Berufe bei der DB, Empfehlungen für die Freizeit, Infos zu den DB SportCamps, spannende Technik-Themen und Reisetipps für nah und fern finden interessierte Jugendliche auf draufabfahren.de, dem Jugendportal der Deutschen Bahn. Die Themen, über die sie sich bisher auf Lokster informieren konnten, finden sie jetzt auch auf draufabfahren.de. Auf beiden Portalen gibt es regelmäßig

etwas zu gewinnen: draufabfahren.de hält für Jugendliche im März einen spannenden Berlin-Trip bereit.

AUSGEZEICHNETE START-UPS

Um die **Digitalisierung** zu meistern, sucht die DB auch **innovative Ansätze von außen**. Darum unterstützt sie Start-up-Firmen und Entwickler mit dem **Accelerator-Programm der Initiative Infrastruktur 4.0**. Gesucht werden technische Ansätze zur Unterstützung der Digitalisierung, Analyse- und Simulationstools für große Datenmengen (Big Data) sowie Ideen für neue Geschäftsmodelle. Im aktuellen Durchlauf konnten

folgende Start-ups überzeugen: **eMio** (Sharing von Elektrorollern), **naturtrip.org** (Navigation zu Naherholungszielen mit öffentlichem Nahverkehr), **Dynamic Components** (universelle Gerätesprache für Signale und Weichen), **SIUT** (neue Betonbauteile mit integrierten LEDs). Die Gewinner erhielten je 25 000 Euro, drei Monate Arbeitsplätze im Co-working-Space der **DB mind-box** und dazu Mentoring. Weitere Informationen unter: dbmindbox.com

KLIMA SCHÜTZEN, FOTO POSTEN, PREIS GEWINNEN

Bis zum 31.3. kann jeder **private Klimaschützer** am Fotowettbewerb der Energiesparkkampagne **„Smergy“** teilnehmen. Ganz einfach: **sich einen Spartipp ausdenken**, eventuell ein Foto davon machen und mit Hashtag **#smergy** auf Twitter, Google+ oder Instagram posten. Oder auf be-smergy.de hochladen. Dort kann auch über das beliebteste Foto abgestimmt werden. Gewinnern winken unter anderem fünf Probe-BahnCards 25.

SICHER ÜBER

BAHNÜBERGÄNGE

Mit ihrer Kampagne **„sicher drüber“** leistet die Deutsche Bahn in Zusammenarbeit mit dem ADAC und den Versicherungen VGB und UVB seit 2002 **Aufklärungsarbeit zum richtigen Verhalten an Bahnübergängen**. Nun beteiligt sich auch die Bundespolizei an der Kampagne. Deren Beitrag besteht aus Vor-Ort-Terminen, bei denen Verkehrsteilnehmer direkt am Bahnübergang das richtige Verhalten lernen sollen. 15 dieser Veranstaltungen fanden vergangenes Jahr statt, 2016 geht das engagierte Programm weiter. Mehr Infos unter: deutschebahn.com/sicherdrueber



10

Münchens neues Foyer

Nach langer Suche steht endlich fest, wie der künftige Hauptbahnhof der bayerischen Metropole aussehen soll: quasi voll verglast. Was haben sich die Architekten dabei gedacht?

TEXT: DAVID MAYER



München leuchtet künftig bis in den Bahnhof hinein: Der Plan für den Neubau (l., u.) sieht mehr Glas vor als der bestehende Bau (r.)

FOTOS: ARCHITEKTEN AUER WEBER ASSOZIIERTE/DEUTSCHE BAHN AG (2); IMAGO



Grauer Himmel trifft auf grauen Beton. An trüben Nachmittagen wie diesen wirkt die Fassade des Münchner Hauptbahnhofs wirklich wenig einladend. Drinnen wartet Martin Klemp. Der 49-jährige Architekt – schwarzer Mantel, Brille mit dünnem Rand – ist in Gedanken dem heutigen Grau längst entkommen. Er hat im Kopf, wie es hier in etwa zehn Jahren aussieht. Klemp ist Assoziierter des Architekturbüros Auer Weber und leitet das Projekt des neuen Münchner Hauptbahnhofs. „Das Gebäude soll den Ansprüchen der Menschen des 21. Jahrhunderts genügen“, sagt er. Aber wie genau sehen diese Ansprüche aus?



ES ZIEHT UNS ZURÜCK in unsere Innenstädte, heißt es allerorten. Wir leben dichter aufeinander – aber mögen das Gefühl von großzügiger Weite. Der Reisende will gleich erfahren, an welchem Ort er sich befindet. Deshalb bevorzugen Städteplaner durchsichtige Fassaden und großzügige Plätze – Entwürfe wie der für den neuen Münchner Hauptbahnhof bilden das ab.

Architekt Klemp und seine Kollegen beschäftigt das Thema schon seit über zehn Jahren. Von 2003 bis 2006 hatten die Stadt München, das Land Bayern und die Deutsche Bahn einen Architekturwettbewerb um den Neubau der in den 1960er-Jahren fertiggestellten Eingangshalle des Empfangsgebäudes gestartet. „Das alte Gebäude ist schlicht in die Jahre gekommen und nicht an die Bedürfnisse eines Bahnhofs im 21. Jahrhundert ausgerichtet“, sagt Thomas Ramrath. Er begleitet die Planungen des neuen

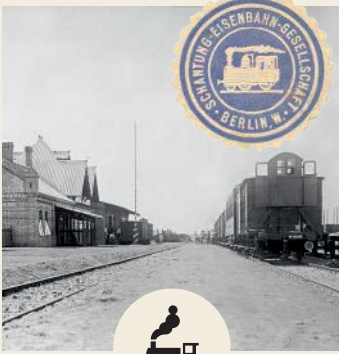
Gebäudes als einer der Projektleiter seitens der DB. Der Entwurf des Büros Auer Weber setzte sich gegen zwölf Mitbewerber durch, „weil er wie ein Foyer zur Stadt funktioniert“.

Im Vergleich zur bisherigen Empfangshalle fällt die neue etwas breiter und etwas höher aus. Vor allem aber wird ihre Front komplett verglast sein, genau wie ihr Dach. Wo ankommende Reisende heute auf verbaute Fläche zulaufen, blicken sie dann direkt auf die Fußgängerzone in Richtung Innenstadt. „So rückt der Bahnhof näher an die Stadt heran“, erklärt Klemp. Am liebsten wäre ihm, wenn der motorisierte Verkehr vom Vorplatz weichen würde, damit die Reisenden ohne Hindernis direkt in die Fußgängerzone gehen können – darüber muss allerdings die Stadt entscheiden. „Und wie soll ich dann mit dem Auto herkommen?“, fragt ein älterer Herr, der Klemps Ausführungen zufällig mitgehört hat. „An den Seiten wird der Bahnhof wie heute für Autos und Lkw erreichbar bleiben“, erklärt der Architekt. Die Frage lautet also nicht: Autos in den Städten – ja oder nein? Sondern: Wo sollten Autos den Menschen mehr Raum lassen? Wo finden sie noch ihren Platz?

Zusätzlich zu Abholzonen sind in der Tiefgarage des neuen Hauptbahnhofs Stellplätze für rund 200 Pkw und über 500 Fahrräder geplant. „Ein gewisser Anteil wird mit E-Ladestationen ausgerüstet sein“, sagt Martin Klemp. Überhaupt spielt Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. So soll die Energie für das Gebäude unter anderem aus Fotovoltaikanlagen auf dem Dach und per Wärmetausch aus einem Abwasserkanal gewonnen werden. Ein Grundwasserstrom unterhalb des Bahnhofs sorgt im Winter für Wärme und im Sommer für Kühle. Vor allem aber suchen die Verantwortlichen schon jetzt alle Materialien so aus, dass sie lange halten. „Schließlich soll das Gebäude auch in 100 Jahren noch stehen“, sagt Iris Ludwig. Sie leitet gemeinsam mit Thomas Ramrath das zukunftsgerichtete Projekt.

Der Baubeginn hängt vom Tempo der Genehmigungsverfahren in den kommenden Monaten und Jahren ab. Aber wenn Architekt Martin Klemp heute durch den Bahnhof läuft, kann er sich die neue, lichtdurchflutete Empfangshalle schon gut vorstellen. Und natürlich wird sich in den nächsten Jahrzehnten auch das umliegende Viertel verändern. Wie genau, das ist heute schwer vorauszusagen. Nur eines werden die Münchner dann bestimmt nicht mehr sagen: dass ihr Bahnhof alt und grau aussieht. ●

bauprojekte.deutschebahn.com/p/muenchen-hbf



DB GESCHICHTE

TSINGTAU | ... WO DIE BAHN IN CHINA EINEN NEUEN BAHNHOF BAUTE

In Tsingtau (chinesisch: Qingdao) im östlichen China am Pazifischen Ozean ging im **März 1904** ein neuer Bahnhof in Betrieb (Foto): eine wichtige Station für die **Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft** (Logo-Abbildung o.). Für die einzige Kolonie des deutschen Kaiserreichs in China planten deutsche Ingenieure eine Bahnstrecke, die von der Hafencity knapp 400 Kilometer ins Landesinnere führt. Die Aktiengesellschaft verwirklichte damit unter Beteiligung Großbritanniens und des Berliner Bankhauses Mendelssohn ein Streckennetz, das bis heute in Betrieb ist. Eine Zugreise von Berlin nach Tsingtau dauerte rund 14 Tage.

DB IN ZAHLEN

900

MILLIONEN

... Euro investiert die S-Bahn Berlin, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn, in die Anschaffung von 382 neuen S-Bahn-Wagen. Ab 2021 fahren die ersten Züge im Teilnetz Ring/Südost der Bundeshauptstadt.

Das erwartet Sie im März in den Bordrestaurants



GNOCCHI UND GEMÜSE

Unbeschwert köstlich: locker-leichte Gnocchi mit frischem mediterranem Gemüse aus Zucchini, Tomaten, rotem und gelbem Paprika, Zwiebeln und Auberginen in Tomatensoße. Auf Wunsch werden zu dem vegetarischen Gericht auch Sojastreifen oder Hähnchenbrust gereicht.

TANDOORI-HÄHNCHENBRUST

Raffiniert anders: Hähnchenbrust, eingelegt und gegart in einer indischen Gewürzmarinade, unter anderem mit Chili, Kreuzkümmel und Koriandersamen. Dazu gibt es buntes Gemüse und eine Wildreismischung.



BORDGASTRONOMIE

Frikadelle in Pilzrahmsoße

Sie hat viele Namen, je nach Region und Dialekt. Im Norden des Landes wird sie meist Boulette genannt, abgeleitet vom französischen boulette, Kügelchen. Im Schwäbischen spricht man liebevoll vom Fleischküchle, in Thüringen hingegen hört sie auf den Namen Hackhuller und bei den Schweizern auf Fleischtätschli. Klops geht auf das schwedische kalops zurück und bedeutet so viel wie gebratene Fleischscheibe. Das altbayerische Fleischpflanzerl entwickelte sich aus dem Wort Fleischpfannzelte. Zelte beschrieb früher einen flachen Kuchen. Ein Fleischpflanzerl ist also ein flacher Fleischkuchen aus der Pfanne. Die Rede ist von der Frikadelle.

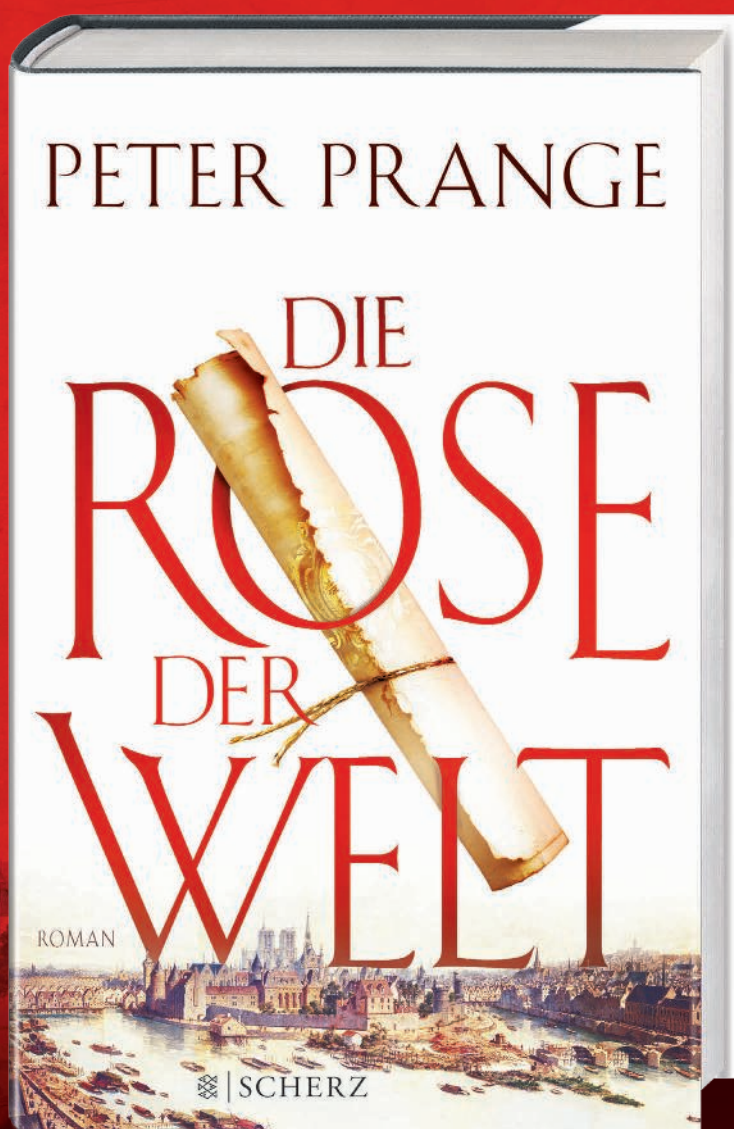
Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

ÜBRIGENS | SO ISST MAN IN INDISCHEN ZÜGEN ...

In Indien steigen immer wieder Händler zu und bieten ihre Ware an (Foto). Zu trinken reichen sie Chai oder Kaffee. Gegen den Hunger gibt es Pakora (frittiertes Gemüse), Samosas (meist vegetarisch gefüllte Teigtaschen), Dosas (knusprige Pfannkuchen) oder Idli (Linsen-Reiskuchen).

ALLES BEGANN IN PARIS

Der große Roman
über die
Entstehung
der ersten
Universität
der Welt



ISBN 978-3-651-02264-5 · 512 Seiten · € (D) 19,99 © lph/AMN - Grand Palais/Bulloz

Robert ist jung und arm, doch er hat einen Traum. Er will studieren, in Paris, wo 1229 die erste Universität gegründet wurde: »die Rose der Welt«. Da, wo neue, nie gedachte Gedanken erprobt werden. Gegen seinen Willen gerät er in einen blutigen Studentenaufstand. Die Universität tritt in den ersten Streik der europäischen Geschichte. Im Kampf mit Kirche und Krone geht es um die Freiheit des Denkens – und für Robert um sein Leben.

 | SCHERZ
www.fischerverlage.de

Hier scannen.
Peter Prange im Interview.





FRAGE AN DIE DB

GERD NAGEL AUS WURZBACH:

„Zapft sich die Bahn ihren Strom einfach aus dem öffentlichen Netz?“

CHRISTIAN PREISS, LEITER ANLAGENMANAGEMENT/TECHNIK IN FRANKFURT AM MAIN

Damit Kunden mit der Bahn von München nach Berlin fahren können, muss die Energie zum Zug kommen. Dies passiert entweder, indem die Loks an Tankstellen Diesel tanken oder über die Oberleitung Strom beziehen. Zur Speisung der Oberleitung betreibt die DB ein eigenes knapp 7900 Kilometer langes Bahnstromnetz. Dieses Netz wird mit einer anderen Frequenz betrieben als das öffentliche und zwar mit 16,7 Hertz (Hz) anstelle von 50 Hz. Aber was bedeutet eigentlich Frequenz? Elektrische Netze müssen stets im Gleichgewicht sein. Das heißt, dass immer genauso viel Strom verbraucht wie erzeugt werden muss. Die Regelgröße für dieses Gleichgewicht ist die Frequenz. Die Besonderheit des Bahnstromnetzes liegt in der Frequenz von 16,7 Hz, die ein Drittel der Frequenz des öffentlichen Netzes beträgt. Seit 1912 fahren die Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit 16,7 Hz. Die Einigung auf diese Frequenz war ein technischer Kompromiss, der dem damaligen Stand der Technik entsprach. Gut 70 Prozent des Bahnstroms stammen aus Kraftwerken. Hier wird Bahnstrom direkt in 16,7 Hz erzeugt und anschließend ins Bahnstromnetz gespeist. Über Kraftwerksverträge deckt DB Energie die Grund- und Mittellast ab. Die kurzfristigen Schwankungen im Energieverbrauch werden dagegen über den Bezug aus dem 50 Hz-Netz abgedeckt. Immer dann, wenn Strom aus dem öffentlichen Netz in Bahnstrom umgewandelt werden soll, führt der Weg über ein Umformer- oder Umrichterwerk. Umformer bestehen aus rotierenden Maschinen und Generatoren, die die elektromechanische Umwandlung zu 16,7 Hz bewerkstelligen. Dagegen sorgt in Umrichtern moderne Leistungselektronik für den Frequenzwechsel. Insgesamt verfügt DB Energie über 32 Anlagen zur Umwandlung von Dreh- in Bahnstrom, wovon mehr als die Hälfte mit energiesparender Leistungselektronik arbeitet. Abschließend wird der Strom noch in den Unterwerken auf die korrekte Spannung gebracht und gelangt dann über die Oberleitung und Stromabnehmer zum Zug.

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Dann schreiben Sie uns bitte: dbfrage@guj.de Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL.



BAHNSHOP.DE

Für zu Hause

Artikel von bahnshop.de finden Sie auch auf folgenden Messen: Vom 4. bis 6.3. in Sinsheim, „Faszination Modellbahn“, und vom 11. bis 13.3. in Utrecht bei „on traXS“



1 | DAS

„KLEINE KROKODIL“

Die Güterzuglokomotive E93: Geschichten aus dem DB-Museum. Bestell-Nr. BS1462, Preis: 9,80 €



3 | WANDUHR

„KLEINER ICE“

Quarz-Wanduhr, 25 cm Durchmesser, inklusive Batterie. Bestell-Nr. BS3029, Preis: 34,90 €



2 | TAXI MERCEDES

E-KLASSE Modellreihe W210, Maßstab: 1:160, Hersteller: Wiking. Bestell-Nr. BS1442, Preis: 14,90 €

4 | ICE-POWERBANK

Portables Ladegerät im ICE-Design, inklusive USB-Ladekabel (2200 mAh). Ca. 15 cm lang. Bestell-Nr. BS1365, Preis: 25,90 €



5 | „VOLL VERNETZT“

Das Berufsspiel der DB Netz AG. Bestell-Nr. BS1274, Preis: 39,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de.

Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/40 0190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: Per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giro pay, Sofortüberweisung, Paypal, Nachnahme (nur innerhalb Deutschlands, Gebühr: 6 €) oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt (außer in den DB Reisezentren).



Deutschland besucht sich.



Das **Quer-durchs-Land-Ticket**. Ein Tag – beliebig viele Fahrten.

44 € 8 € 8 € 8 € 8 €



Jederzeit verfügbar.

Deutschlandweit in allen Regionalzügen.

Kauf und weitere Infos

unter bahn.de/quer-durchs-land



BAHNHOF MARBURG | FRISCH SANIERT UND AUSGEZEICHNET

Das hübsche hessische Städtchen beherbergt mit der Philipps-Universität die älteste protestantische Hochschule der Welt und mit dem mittelalterlichen Landgrafenschloss ein weithin sichtbares Wahrzeichen. Seit Kurzem hat Marburg noch eine weitere Attraktion: den „Bahnhof des Jahres 2015“. Nach einer Sanierungsphase hat sich das einst von dichtem Autoverkehr umtoste Gebäude in eine „helle, stille Alltagsschönheit“ verwandelt. Sagt die Jury der „Allianz pro Schiene“, die alljährlich die kundenfreundlichsten Bahnhöfe Deutschlands kürt. Tatsächlich strahlen Empfangshalle und Vorplatz nach der Sanierung Ruhe und Großzügigkeit aus. Wo sich früher der Durchgangsverkehr staute, können nun Fußgänger unter Bäumen flanieren. Die Bahnhofshalle und die Businseln wurden einladender gestaltet, die Aufgänge zu den Gleisen bieten jetzt mehr Platz, die Unterführung zieren bunte Mosaikbilder, eine Hommage an die Wissenschaftsstadt Marburg. Im Obergeschoss des Bahnhofs gibt es außerdem ab sofort eine Besonderheit: Hier können in 39 Apartments Studenten wohnen. Und es wurde ein Hostel mit 28 Betten eröffnet – für alle, die länger in Marburg bleiben wollen.

BAHNHOF MARBURG

ERÖFFNUNG	1909
BAUSTIL	Neobarock
REISENDE & BESUCHER	12 000 pro Tag
ABFAHRTEN	140 pro Tag
GLEISE	6
BESONDERHEIT	Die mit bunten Mosaiken geschmückte Unterführung



DB News

IN DER LUFT UND AUF OZEANEN SAUBER UNTERWEGS

DB Schenker schließt mit immer neuen Reedereien und Fluggesellschaften **Bündnisse für den Klima- und Umweltschutz**. In der Seefracht sollen die Schadstoffemissionen pro transportiertem Container bis 2020 um insgesamt bis zu 23 Prozent sinken. Partner sind bisher die Reedereien Maersk, Hapag Lloyd, Hamburg Süd, Hanjin sowie Hyundai Merchant Marine. In der Luftfracht sind bereits British Airways, American Airlines und Lan Chile mit an Bord. Dabei geht es um eine **CO₂-Reduktion von bis zu 10 Prozent pro Tonne Fracht**.

KUNDENFREUNDLICH AN DB-BAHNHÖFEN

Die Bahn weiß, was ihre Kunden am Bahnhof erwarten: Neben Pünktlichkeit und präzisen Informationen auch einen Fahrkartenschalter, oft einen Kaffee und möglichst eine Zeitschrift. Dies und vieles mehr bieten **130 ServiceStores DB**, überwiegend an mittelgroßen Bahnhöfen. Das Konzept wird von den DB-Kunden gut angenommen, deshalb werden in den nächsten Monaten **neue Geschäfte** eröffnen, in fünf Jahren soll es 250 geben. In Frankfurt (Main) Taunusanlage wurden 2016 bereits zwei neue Standorte eröffnet. Weitere sind unter anderem in **DB-Busbahnhöfen** geplant, die bundesweit entstehen.



Kunde Martin Böschen erklärt DB-Chef Rüdiger Grube seine Idee für einen digitalen Reisebegleiter

Digitale Ideen von Kunden

Die drei besten Vorschläge des Wettbewerbs „Dein digitaler Reisebegleiter von morgen“ stehen fest: ein **Reiseführer**, der anhand des Blicks aus dem Zugfenster besondere Orte erklärt, ein System, das **Bahnhofsansagen aufs Handy** überträgt, und eine App, über die **Speisen und Getränke direkt an den Sitzplatz bestellt werden** können. Über 650 Ideen, die das Reisen mit der Bahn noch angenehmer machen sollen, wurden online bei der **DB Ideenschmiede** eingereicht und zwar von Kunden. Eine Expertenjury hat die Gewinner gekürt. Kunden und DB entwickeln die Ideen nun gemeinsam weiter und testen erste Prototypen. Im März entscheidet die Jury über die Umsetzung.

Das große FINALE der phantastischen TRILOGIE

Ab 10. März
erhältlich



»Wer nicht an die Magie von Büchern glaubt,
hat dieses Buch noch nicht gelesen.«

LITERATUR SPIEGEL

 | FJB



So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/dbbahn** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR

Für Tickets und Infos zu Ihrer Bahnreise



FLINKSTER

Für Carsharing in 140 deutschen Städten



QIXXIT

Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner



DB ZUGRADAR

Aktuelle Positionen der DB-Fernverkehrszüge

Am Telefon

Ganz gleich, ob Sie Auskünfte haben möchten, Buchungen tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Bahn in Anspruch nehmen wollen – es gibt eine Nummer für alles. Nach der Einwahl können Sie den gewünschten Service per Sprache oder per Tonwahl auf der Tastatur erreichen. Mit Spracheingabe und einem Stichwort geht es noch schneller: Reise Service, Gruppe, Betreuung, Fahrrad, BahnCard, bahn.bonus, bahn.comfort, Gepäckservice, Fernverkehr, Nahverkehr, Carsharing, Call a Bike oder Rufnummer.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche Züge ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeuggenerationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit: 1991/Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit: 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit: 1996/Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit: 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb seit: 2000 bzw. 2004
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–442
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit: 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit: 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb ab voraussichtlich Herbst 2016
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximale Höchstgeschwindigkeit

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/1507090 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr),

Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend) fundservice.bahn.de

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen, erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

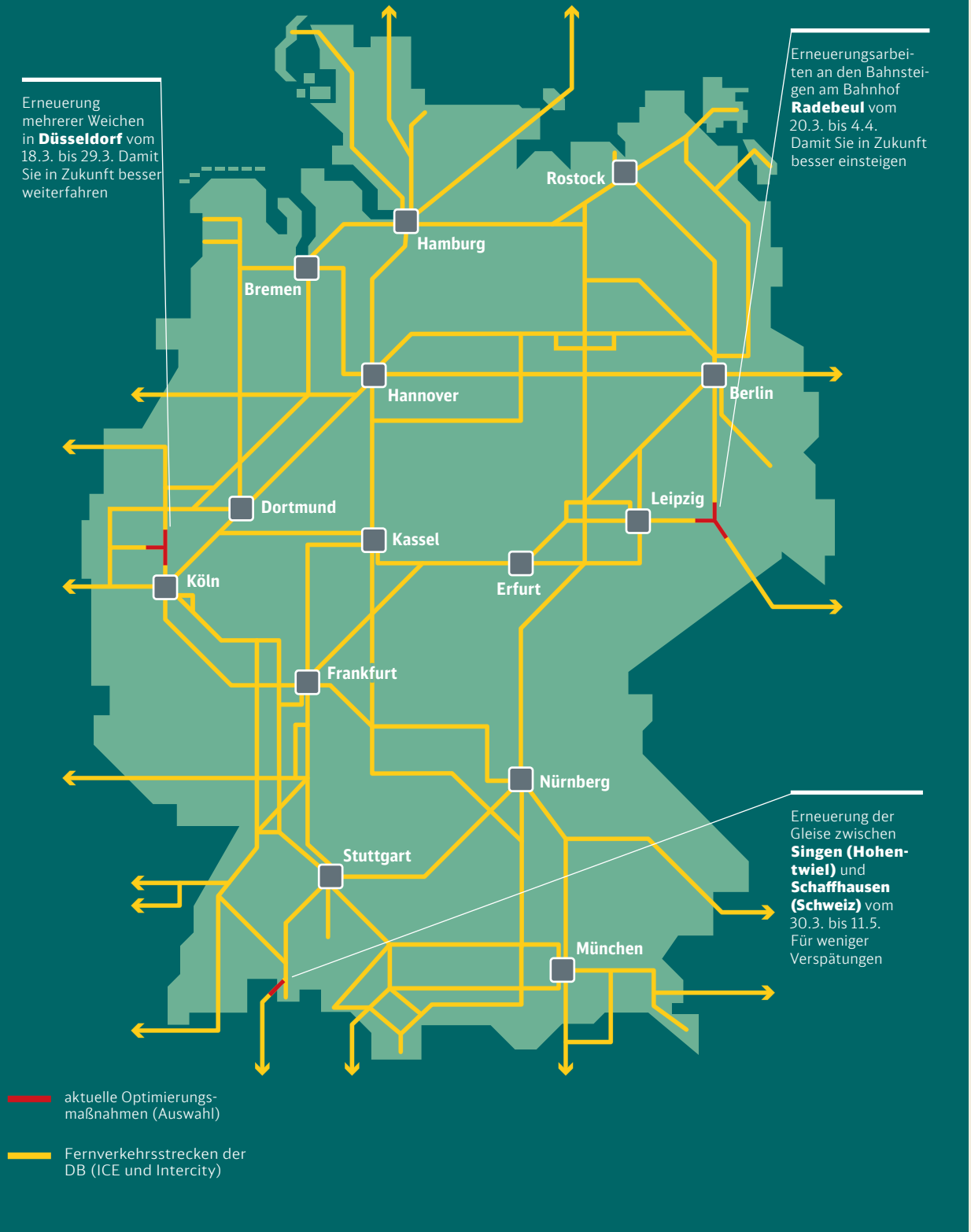
* 20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich etwa 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt drei aktuelle Beispiele

Erneuerung mehrerer Weichen in **Düsseldorf** vom 18.3. bis 29.3. Damit Sie in Zukunft besser weiterfahren

Erneuerungsarbeiten an den Bahnsteigen am Bahnhof **Radebeul** vom 20.3. bis 4.4. Damit Sie in Zukunft besser einsteigen



Erneuerung der Gleise zwischen **Singen (Hohentwiel)** und **Schaffhausen (Schweiz)** vom 30.3. bis 11.5. Für weniger Verspätungen



UNTERWEGS MIT

Steven Gätjen

Mit „Versteckte Kamera – Prominent reingelegt“ ist er der neue Show-Joker des ZDF. Wir trafen den Moderator am Bahnhof Hamburg-Dammtor



”

Herr Gätjen, wohin geht die Reise?

Nach Berlin, wie so oft. Meine Bahnfahrten führen mich zu 95 Prozent nach Berlin. Oft sind Kinopremieren, die ich moderiere, der Anlass. Zuletzt etwa „The Hateful Eight“, der neue Film von Quentin Tarantino.

Erinnern Sie sich noch an Ihre allererste Bahnfahrt?

Natürlich. Wir sind mit der Familie im Liegewagen von Hamburg nach Davos in den Skiurlaub gefahren. Das ging abends los, und wir konnten es kaum erwarten, am nächsten Morgen die Berge und den Schnee zu sehen. Es war ein Gefühl, als würde man mit einem magischen Harry-Potter-Zug in eine Traumwelt reisen.

Wie vertreiben Sie sich heute die Zeit im Zug?

Ich versuche, die Reise sehr effizient zu gestalten. Das heißt, auf der Hinfahrt arbeite ich die meiste Zeit. Da

Schlag-Star

Gätjen fing bei MTV an und moderierte 15 Jahre lang für Pro 7, unter anderem „Schlag den Raab“. Mit seinem Bruder Andy hat Steven Gätjen nun ein Kinderbuch geschrieben: „Wilbur McCloud“. stevengaetjen.com

bei setze ich mich gerne in den Speisewagen und esse etwas. Meist checke ich dabei meine Moderationen oder recherchiere noch ein bisschen. Auf der Rückfahrt geht es entspannter zu. Dann lese ich oft oder schaue mir auf dem Tablet Filme und Serien an.

Eine Reise, die Sie kürzlich unternommen haben, ist die von Pro 7 zum ZDF. Dort präsentieren Sie neuerdings am Samstagabend die Show „Versteckte Kamera – Prominent reingelegt“.

Ja, da geht es um Prominente, die anderen Prominenten oder normalen Leuten Streiche spielen. Außerdem mache ich dieses Jahr noch vier Ausgaben von „I can do that“: Da schauen sich sechs Prominente unterschiedliche Performances an und entscheiden nach anderthalb Minuten, ob sie das auch können. Eine Woche später müssen sie es live vor Publikum beweisen. Und nebenbei moderiere ich noch eine Neuauflage des „Superhirns“, mit zwei Shows im ersten Halbjahr.

Wäre ein ICE ein geeigneter Ort für einen Streich mit versteckter Kamera?

Für die Show ist es wichtig, dass man im Alltag eine Situation erzeugt, die nicht normal ist. Ein Zug ist dafür eigentlich gut geeignet. Und wenn man drinsitzt, kann man so leicht nicht mehr entkommen (*lacht*). Wir wollen ja verhindern, dass sich die Leute der versteckten Kamera und dem Gag entziehen. Da könnte man durchaus mal über einen ICE nachdenken. Weil jeder mit dem Zug fährt, egal, ob prominent oder nicht.

Werden Sie als Promi im Zug oft erkannt?

Klar, aber es waren immer sehr nette und freundliche Gespräche, die sich daraus ergeben haben. Mir ist es wichtig, dass ich mein normales Leben so gut es geht weiterleben kann. Also auch Bus und Bahn fahren, einkaufen gehen oder in die Kneipe. Ich bin ja immer noch ein ganz normaler Kerl.

INTERVIEW: JÜRGEN ZIEMER



WO DIE ELBE AM COOLSTEN IST, VERRÄT STEVEN GÄTJEN AUF dbmobil.de/Gaetjen

Bachelor & Master im Fernstudium!

Jetzt 4 Wochen
kostenlos testen!



Wilhelm Büchner
Hochschule
Private Fernhochschule Darmstadt

Deutschlands größte private
Hochschule für Technik

Bachelor-Studiengänge:

- Informatik
- Wirtschaftsinformatik
- Angewandte Informatik
- Technische Informatik
- Informations- und Wissensmanagement
- Digitale Medien
- Energieinformatik
- Mechatronik
- Maschinenbau
- Maschinenbau-Informatik **Neu!**
- Chemische Verfahrenstechnik
- Energieverfahrenstechnik
- Lebensmittelverfahrenstechnik **Neu!**
- Elektro- und Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen Logistik
- Wirtschaftsingenieurwesen Produktion
- Wirtschaftsingenieurwesen Energietechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik
- Technische Betriebswirtschaft
- Energiewirtschaft und -management

Master-Studiengänge:

- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftsinformatik
- Medieninformatik
- Mechatronik in Produktion und Fertigung
- Maschinenbau **Neu!**
- IT-Management
- Innovations- und Technologiemanagement
- Engineering Management

Master-Studiengänge

in englischer Sprache

- Technology and Innovation Management
- Engineering Management

Neu!



GRATIS:
Studienhandbuch
anfordern!

▶ Staatlich anerkannt und akkreditiert

▶ Studienbeginn jederzeit

▶ Ortsunabhängig studieren

▶ Neben dem Beruf

▶ Kostenloses Einführungsseminar

Studienberatung:

Tel.: 0800-924 10 00

gebührenfrei oder +49 6157 806-404

wb-fernstudium.de

Wilhelm Büchner Hochschule · Abt.: YM 246 · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt bei Darmstadt



DIE ERNESTINER
EINE DYNASTIE
PRÄGT EUROPA

Thüringer
Landesausstellung
Gotha | Weimar
24. Apr – 28. Aug 2016

www.ernestiner2016.de

Fördert Talente!

Großherzogin Maria Pawlowna von
Sachsen-Weimar-Eisenach (1786–1859)